

**Sportentwicklungskonzept  
für die Gemeinde  
Halstenbek**

**– Abschlussbericht –**



# Impressum

## Finanzielle Förderung durch:



Schleswig-Holstein  
Ministerium für Inneres,  
ländliche Räume,  
Integration und Gleichstellung

## Auftraggeber:

Gemeinde Halstenbek  
Gustavstr. 6  
25469 Halstenbek



## Auftragnehmer:

Prof. Dr. Jens Flatau  
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Institut für Sportwissenschaft  
Arbeitsbereich Sportökonomie und Sportsoziologie  
Olshausenstraße 74  
24118 Kiel  
Tel.: +49 (0)431/880-3748  
E-Mail: jflatau@email.uni-kiel.de



## Unter wissenschaftlicher Mitarbeit von:

Dr. Finja Rohkohl, Cäcilia Knoll & Till Gericke  
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Institut für Sportwissenschaft  
Arbeitsbereich Sportökonomie und Sportsoziologie  
Olshausenstraße 74, 24118 Kiel



# Inhaltsverzeichnis

<b>Tabellen- und Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>IV</b>
<b>Einleitung.....</b>	<b>1</b>
<b>1 Untersuchungsgebiet .....</b>	<b>2</b>
<b>2 Ergebnisse der empirischen Untersuchungen.....</b>	<b>2</b>
1.1 Analyse der demografischen Entwicklung .....	3
Bevölkerungsverteilung .....	3
Bevölkerungsentwicklung.....	3
Bevölkerungsprognose.....	4
1.2 Bevölkerungsbefragung .....	5
Methode .....	5
Stichprobe .....	5
Ergebnisse .....	8
1.2.1.1 <i>Aktuelles Sportverhalten</i> .....	9
1.2.1.2 <i>Zufriedenheit mit den Sportvereinen</i> .....	16
1.2.1.3 <i>Zufriedenheit mit dem Sportangebot und den öffentlichen Sporträumen</i> .....	17
1.2.1.4 <i>Wunsch nach weiteren Sportangeboten</i> .....	18
1.2.1.5 <i>Spezifische Anmerkungen der Bevölkerung</i> .....	19
1.3 Sportvereinsbefragung .....	19
Mitgliederentwicklung .....	20
Methode .....	22
Stichprobe .....	23
Ergebnisse .....	23
1.3.1.1 <i>Mitgliederstruktur</i> .....	23
1.3.1.2 <i>Mitarbeiterstruktur</i> .....	23
1.3.1.3 <i>Sportangebot</i> .....	25
1.3.1.4 <i>Kooperationen</i> .....	25
1.3.1.5 <i>Sportstätten und öffentliche Sporträume</i> .....	25
1.3.1.6 <i>Herausforderungen</i> .....	26
1.3.1.7 <i>Spezifische Anmerkungen der Sportvereine</i> .....	27
1.4 Schulbefragung .....	27
Methode .....	27
Stichprobe .....	27
Ergebnisse .....	27
1.4.1.1 <i>Sportangebot</i> .....	27
1.4.1.2 <i>Kooperationen</i> .....	28
1.4.1.3 <i>Zukünftige Entwicklung des Schulsports</i> .....	28

1.5	Befragung der Kindertagesstätten .....	28
	Methode .....	28
	Stichprobe.....	28
	Ergebnisse .....	29
1.6	Befragung sonstiger Organisationen .....	30
	Methode .....	30
	Ergebnisse .....	30
1.7	Sportstättenuntersuchung .....	32
	Methode .....	32
	Untersuchte Sportstätten .....	32
	Ergebnisse .....	33
	1.7.1.1 Mängeluntersuchung.....	33
	1.7.1.2 Auslastungsuntersuchung.....	40
	1.7.1.3 Berechnung des quantitativen Sportstättenbedarfs .....	41
<b>3</b>	<b>Stärken-Schwächen-Analyse .....</b>	<b>46</b>
<b>4</b>	<b>Kooperativer Planungsprozess (Workshops) .....</b>	<b>49</b>
	4.1 Erster Workshop.....	49
	4.2 Zweiter Workshop.....	52
<b>5</b>	<b>Handlungsempfehlungen .....</b>	<b>55</b>
	5.1 Kategorie A: Sport- und Bewegungsräume.....	55
	A.1 Information über Sport- und Bewegungsgelegenheiten (hohe Priorität) .....	56
	A.2 Erhalt/Sanierung des Sportstättenbestandes (hohe Priorität) .....	56
	A.3 Gewährleistung der Partizipation aller Einwohner am Sport (hohe Priorität).....	56
	A.4 bis A.8 Weiterentwicklung der sportlich nutzbaren Räume (mittlere Priorität).....	57
	A.9 Weiterentwicklung des Sportstättenbestandes (mittlere Priorität) .....	59
	5.2 Kategorie B: Sport- und Bewegungsangebote .....	59
	B.1 Information über Sport- und Bewegungsgelegenheiten (hohe Priorität) .....	59
	B.2 und B.3 Aufstellen von Sportförderrichtlinien (hohe Priorität).....	59
	B.4 bis B.11 Öffnung und Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen und Angebote (mittlere Priorität) .....	60
	5.3 Kategorie C: Allgemeine Empfehlungen zum Sportentwicklungsprozess .....	60
	C.1 Absicherung der Umsetzung, Begleitung und Evaluation des Sportentwicklungskonzeptes (hohe Priorität) .....	61
	C.2 Qualitätssicherung (hohe Priorität) .....	61
	<b>Schlussbemerkung .....</b>	<b>62</b>
	<b>Literatur- und Quellenverzeichnis .....</b>	<b>63</b>

**Anhang** ..... **64**

## Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

### Tabellenverzeichnis

Tabelle 1.	Name des Sportvereines aus der Gemeinde Halstenbek, in der die Antwortenden Mitglied sind (Mehrfachnennungen; n = 308) .....	6
Tabelle 2.	Name des Sportvereines außerhalb der Gemeinde Halstenbek, in dem die Antwortenden Mitglied sind (Mehrfachnennungen; n = 182) .....	7
Tabelle 3.	TOP 5 betriebene Sportarten der Befragten differenziert nach Alterskategorien (n = 660) .....	12
Tabelle 4.	Kooperation(en) der Sportvereine mit anderen Sportvereinen und Schulen (n = 2) .....	25
Tabelle 5.	Sport- und Bewegungsangebot der Kindertagesstätten (n = 5).....	29
Tabelle 6.	Bewertung der von den Kindertagesstätten genutzten öffentlichen Räume (n = 3)...	29
Tabelle 7.	Sportangebot der Volkshochschule Halstenbek .....	31
Tabelle 8.	Qualitätsbewertung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet durch die Bevölkerung (n = 188) .....	33
Tabelle 9.	Zufriedenheitsbewertung der Sportstätten durch die Sportvereine, Schulen, Kindertagesstätten und sonstige Organisationen (Mittelwerte) .....	34
Tabelle 10.	Sportfachliche Qualitätsbewertung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet durch die Gutachter .....	35
Tabelle 11.	Auslastung der Sporthallen .....	40
Tabelle 12.	Übersicht der Auslastungsgrade .....	40
Tabelle 13.	Auslastung der Rasenspielfelder (im Sommer).....	41
Tabelle 14.	Übersicht der Auslastungsgrade .....	41
Tabelle 15.	Schulischer Bedarf an Sporthallen .....	42
Tabelle 16.	Sportvereinsbedarf an Sporthallen .....	44
Tabelle 17.	Sportvereinsbedarf an Rasenspielfeldern für den Fußballsport .....	45
Tabelle 18.	Stärken-Schwächen-Analyse des Sports in der Gemeinde Halstenbek.....	46

### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1.	Großräumige Lage des Untersuchungsgebietes (rot) innerhalb Schleswig-Holsteins (grau) .....	2
Abbildung 2.	Altersverteilung der Bevölkerung in der Gemeinde Halstenbek.....	3
Abbildung 3.	Entwicklung der Altersstruktur im Untersuchungsgebiet 2000–2018 (Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2021).....	4
Abbildung 4.	Altersstruktur der Befragungsstichprobe (n = 833).....	6
Abbildung 5.	Anteil der sportlich Aktiven innerhalb der antwortenden Altersgruppen (n = 833) .....	9

Abbildung 6.	Gründe für sportliche Inaktivität (n = 337) .....	10
Abbildung 7.	TOP 20 der betriebenen Sportarten (n = 660) .....	11
Abbildung 8.	Organisation(en) des Sporttreibens (Mehrfachnennungen; n ≥ 769) .....	12
Abbildung 9.	Art der genutzten Sportstätte(n) (Mehrfachnennungen; n ≥ 769) .....	13
Abbildung 10.	Art der von weiblichen Befragten genutzten Sportstätte(n) (differenziert nach Alterskategorien) .....	14
Abbildung 11.	Art der von männlichen Befragten genutzten Sportstätte(n) (differenziert nach Alterskategorien) .....	15
Abbildung 12.	Motive des Sporttreibens (Mehrfachnennungen n ≥ 759) .....	16
Abbildung 13.	Bewertung des eigenen Sportvereines (Mittelwerte; n ≥ 351) .....	16
Abbildung 14.	Bewertung der Gesamtsituation der Sportmöglichkeiten in der Wohnumgebung (n = 773) .....	17
Abbildung 15.	Bewertung der Informationsversorgung über das Sportangebot (Mittelwerte; n ≥ 624) .....	17
Abbildung 16.	Bewertung der öffentlichen Sporträume durch die Bevölkerung (Mittelwerte; n ≥ 444) .....	18
Abbildung 17.	TOP 15 der gewünschten, aber derzeit nicht ausgeübten Sportarten (Mehrfachantworten; n = 330) .....	18
Abbildung 18.	Grund der Nichtausübung der gewünschten Sportart (Mehrfachnennungen; n ≥ 445) .....	19
Abbildung 19.	Mitgliederentwicklung der Sportvereine 2010–2021 .....	20
Abbildung 20.	Relative Mitgliederentwicklung der Altersgruppen in den Sportvereinen 2010–2021 .....	21
Abbildung 21.	Relative Mitgliederentwicklung der Geschlechter in den Sportvereinen 2010–2021 .....	22
Abbildung 22.	Mitgliederstruktur der antwortenden Sportvereine (n = 2) .....	23
Abbildung 23.	Anzahl der in den Sportvereinen ehrenamtlich engagierten Mitglieder (n = 2) .....	24
Abbildung 24.	Anzahl der in den Sportvereinen hauptamtlich engagierten Mitglieder (n = 2) .....	24
Abbildung 25.	Probleme der Sportvereine (Mittelwerte, n = 2) .....	26
Abbildung 26.	Anzahl der von der Grund- und Gemeinschaftsschule an der Bek erteilten Sportstunden pro Woche je Klassenstufe .....	28
Abbildung 27.	Räumliche Verortung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet (QGIS Desktop 3.20.1; Kartendaten: ©2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Quelle: Google Maps) .....	33
Abbildung 28.	Weitsprunganlage „Schulsportplatz, Feldstraße“ .....	36
Abbildung 29.	„Schulsportplatz, Bickbargen“ .....	37
Abbildung 30.	„Grandplatz De Raa Links“ .....	37

Abbildung 31.	„Jacob Thode Sportplatz“ .....	38
Abbildung 32.	Geräteraum „Turnhalle, Feldstraße 26/Gemeinschaftsschule“ .....	38
Abbildung 33.	„Turnhalle, Birkenallee 30/Außenstelle der Grundschule Nord (ehem. Schule Süd)“ .....	39
Abbildung 34.	„Turnhalle, Bickbargen 115/Grundschule Bickbargen“ .....	39
Abbildung 35.	Entwicklungsbereich „öffentliche Sporträume“ .....	50
Abbildung 36.	Entwicklungsbereich „Sportorganisationen“ .....	51
Abbildung 37.	Entwicklungsbereich „Sportstätten“ .....	52
Abbildung 38.	Zweiter Workshop .....	53
Abbildung 39.	„Schulsportplatz, Feldstraße“ – Bewertung aus Nutzersicht (n=44).....	57
Abbildung 40.	Trailcenter in Kolding (Quelle: <a href="http://www.iaks.de">www.iaks.de</a> ).....	58

## Einleitung

Zum 1. Januar 2021 wurde das Institut für Sportwissenschaft der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel von der Gemeinde Halstenbek mit der Erstellung eines Sportentwicklungskonzeptes für die Gemeinde beauftragt. Dieses hat zum Ziel, die Sportversorgung der Einwohnerinnen und Einwohner<sup>1</sup> des Untersuchungsgebietes zu optimieren respektive die Sportnachfrage (Bedarf) und das Sportangebot (Bestand) unter Berücksichtigung der entstehenden Kosten und finanziellen Beschränkungen aufeinander abzustimmen.

Nachgefragt werden Sportgelegenheiten teils direkt, teils vermittelt über Sportvereine sowie andere Organisationen, wobei im Falle Letzterer neben kommerziellen Sportanbietern (z.B. Fitnessstudios) insbesondere die Schulen erwähnenswert sind. Gegenstand der Nachfrage sind die räumlichen, organisationalen und personellen Voraussetzungen des Sporttreibens; insofern fungieren Sportvereine und Schulen nicht ausschließlich als Anbieter, sondern auch als Nachfrager von Sportgelegenheiten.

Im Mittelpunkt eines Sportentwicklungskonzeptes steht stets die Sportstättenentwicklung. Da Sportstätten in Bau und Betrieb kostenintensiv sind, sollten Entscheidungen über ihre Erweiterung bzw. Weiterentwicklung, ihren Erhalt oder ihre Stilllegung sorgfältig abgewogen werden. Weil es sich zudem um langlebige Güter handelt, gilt es, ihre Nutzung nicht nur vor dem Hintergrund des kurz-, sondern auch des mittel- und langfristigen Bedarfes zu planen. Die Grundlage hierfür bilden empirische Daten, welche im Rahmen dieses Sportstättenentwicklungskonzeptes mit den nachfolgend aufgezählten Teiluntersuchungen erhoben wurden und die, nach der Darstellung des Untersuchungsgebietes, Inhalt des zweiten Kapitels dieses Berichtes sind:

- Analyse der demografischen Entwicklung (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Bevölkerungsbefragung (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Sportvereinsbefragung (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Schulbefragung (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Befragung der Kindertagesstätten (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Befragung sonstiger Organisationen (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Sportstättenuntersuchung (Bestandsanalyse)
- Berechnung des quantitativen Sportstättenbedarfs der Sportvereine und Schulen (Bedarfsanalyse)

In dem darauffolgenden dritten Abschnitt werden die zentralen Ergebnisse der zuvor genannten Untersuchungen in Form einer Stärken-Schwächen-Analyse konzise zusammengeführt. Anschließend wird im vierten Abschnitt der partizipative Teil des Planungsprozesses (Workshops) beschrieben und erläutert. Die vom Auftragnehmer auf Basis der Untersuchungen und der Workshops erarbeiteten konkreten Handlungsempfehlungen werden im fünften Abschnitt ausführlich dargestellt. Der Anhang des Berichtes enthält eine alle Empfehlungen der vorliegenden Studie beinhaltende Maßnahmentabelle.

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und ohne Diskriminierungsabsicht wird im Folgenden dort, wo alle Geschlechter gemeint sein können, durchgängig die maskuline Form verwendet.

# 1 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet des vorliegenden Sportentwicklungskonzeptes ist die amtsfreie Gemeinde Halstenbek. Die Gemeinde Halstenbek liegt im südöstlichen Teilgebiet des Kreises Pinneberg im Süden von Schleswig-Holstein. Als direkte „Nachbarn“ im Kreisgebiet hat sie die Stadt Schenefeld, die Stadt Pinneberg und die Gemeinde Rellingen (siehe Abbildung 1). Und außerhalb des Kreisgebietes ist sie die direkte Nachbarin der Freien und Hansestadt Hamburg. Die Gemeinde Halstenbek bezeichnet ihre außergewöhnliche Lage wie folgt: „Halstenbek – nah dran ... Wohnen, leben und arbeiten im Grünen und gleichzeitig vor den Toren einer pulsierenden Großstadt“ (Gemeinde Halstenbek, 2021).



Abbildung 1. Großräumige Lage des Untersuchungsgebietes (rot) innerhalb Schleswig-Holsteins (grau)

Die Gemeinde Halstenbek erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 12,58 Quadratkilometern. Insgesamt wohnen und leben 18.000 Menschen in der Gemeinde (Gemeinde Halstenbek, 2021). Somit weist das Untersuchungsgebiet eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 1.430 Einwohnern pro Quadratkilometer auf.

## 2 Ergebnisse der empirischen Untersuchungen

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der empirischen Untersuchungen vorgestellt, die im Rahmen des Sportentwicklungskonzeptes in der Gemeinde Halstenbek durchgeführt worden sind. Neben der Erläuterung der Datenerhebungsmethoden werden auch die Stichproben dargestellt und die Ergebnisse ausführlich beschrieben.

## 1.1 Analyse der demografischen Entwicklung

Für einen demografischen Überblick wird in einem ersten Schritt die aktuelle Bevölkerungsverteilung für die Gemeinde Halstenbek angegeben und die Entwicklung innerhalb der letzten Jahre dargestellt. Auf der Grundlage dieser Daten erfolgt eine Prognose der demografischen Entwicklung bis zum Jahr 2030.

### Bevölkerungsverteilung

In der Gemeinde Halstenbek wohnen 17.944 Menschen (Stichtag: 31.12.2019) (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2021). Im Durchschnitt sind die Einwohner mit 45,5 Jahren etwa genauso alt wie die Menschen im Kreis Pinneberg (45,0 Jahre) bzw. in Schleswig-Holstein (45,4 Jahre) insgesamt.

Der Abbildung 2 ist zu entnehmen, dass fast 18 Prozent der Menschen, die in der Gemeinde Halstenbek wohnen, Kinder und Jugendliche sind. Sechs Prozent sind junge Erwachsene (18–25 Jahre). Fast 50 Prozent der Bevölkerung sind zwischen 30 und 65 Jahre alt und gut jede fünfte Person ist über 65 Jahre alt.

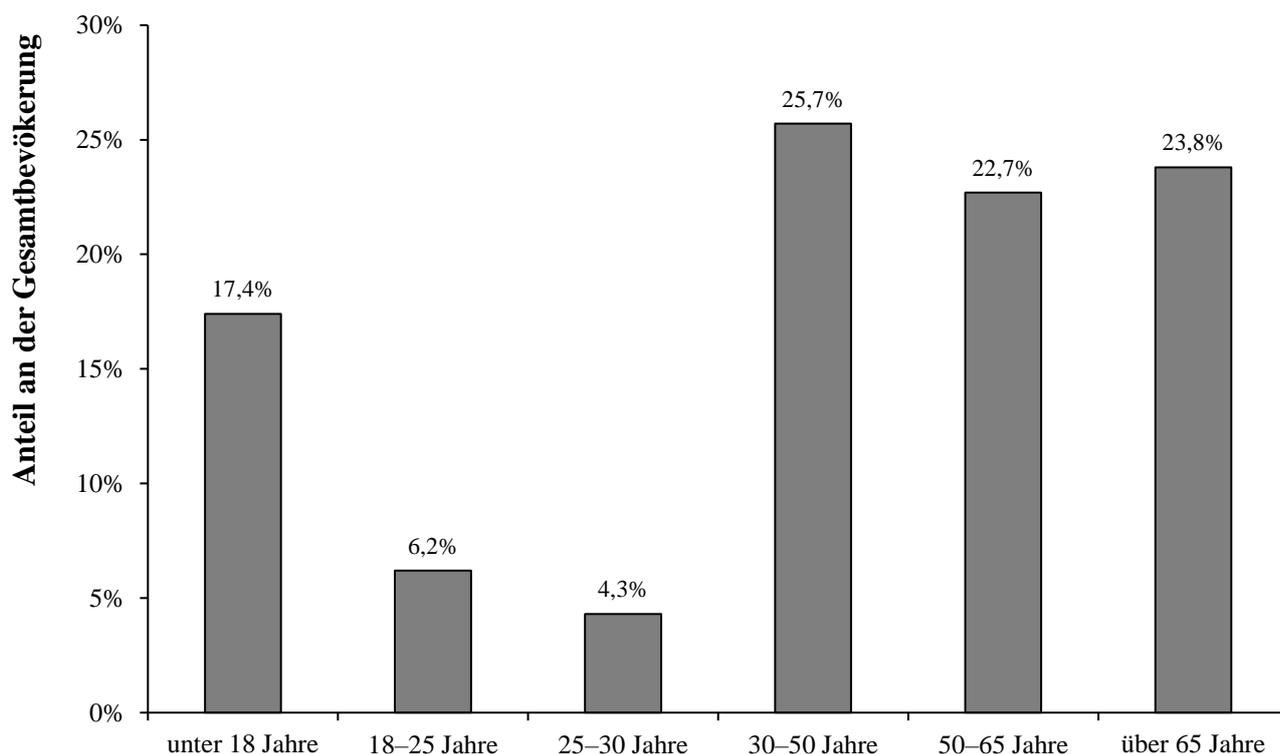


Abbildung 2. Altersverteilung der Bevölkerung in der Gemeinde Halstenbek (Stand 31.12.2019)

### Bevölkerungsentwicklung

So wie in Schleswig-Holstein die Bevölkerung insgesamt zwischen den Jahren 2000 und 2018 um 3,8 Prozent zunahm, so kam es auch in der Gemeinde Halstenbek (12,3 Prozent) und dem Kreis Pinneberg (7,8 Prozent) zu einem Anstieg der Einwohnerzahl.

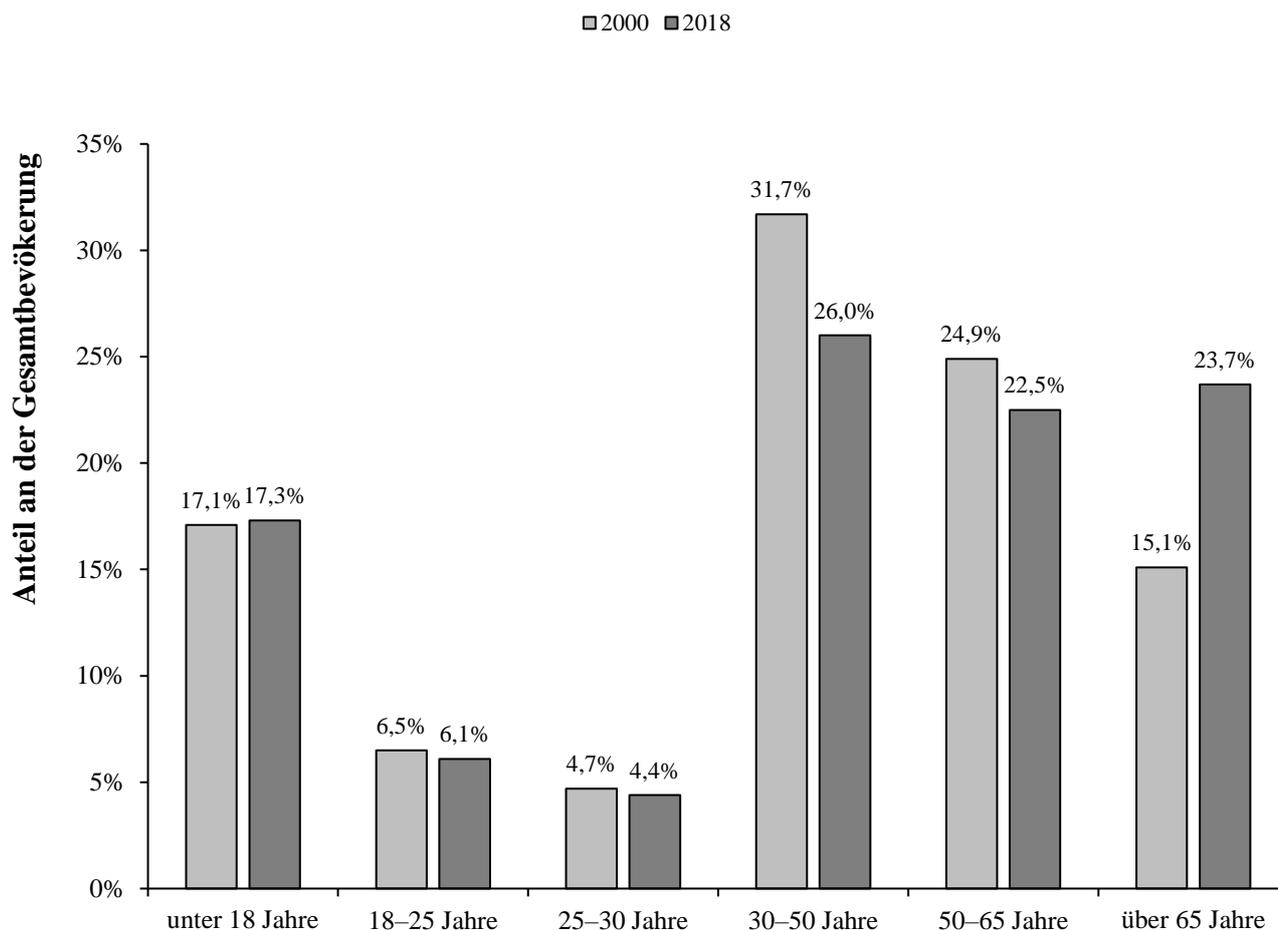


Abbildung 3. *Entwicklung der Altersstruktur im Untersuchungsgebiet 2000–2018 (Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2021)*

Simultan zur Bevölkerungszunahme ist eine Veränderung der Altersstruktur festzustellen (siehe Abbildung 3). Während der Anteil der Kinder und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen in den letzten 18 Jahren vergleichsweise konstant geblieben ist, entwickelte sich der Anteil der Personen zwischen 30 und 50 Jahren rückläufig (5,7 Prozent). Gleichzeitig verzeichnete die Gruppe der über 65-Jährigen einen Anstieg um fast 9 Prozent. Das mittlere durchschnittliche Alter der Bevölkerung im Untersuchungsgebiet ist infolge der Altersstrukturverschiebung von 42,4 auf 45,5 Jahre angestiegen (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2021).

### Bevölkerungsprognose

Gemäß der Prognose wird es in Schleswig-Holstein bis Ende des Jahres 2030 zu einem leichten Anstieg der Bevölkerungszahl kommen (1,4 Prozent) (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2016) – insbesondere zu Gunsten der Altersgruppe der Über-64-Jährigen (es wird eine Zunahme von 23 Prozent prognostiziert). Die Altersgruppe der Personen, die unter 20 Jahre alt ist, wird hingegen um bis zu 5,6 Prozent abnehmen. Die Entwicklung innerhalb der Kreise, kreisfreien Städte und Gemeinden wird dabei unterschiedlich verlaufen. Für die Gemeinde Halstenbek werden (im Vergleich zu den Entwicklungstendenzen des Kreises Pinneberg) überdurchschnittlich hohe Zuwächse von 9 Prozent bis zum Jahr 2030 prognostiziert (Gertz Gutsche Rümenapp GbR, 2017, S. 35). Für die Gruppe der Personen bis 20 Jahre wird eine relative Zunahme von 6,8 Prozent erwartet (ebd., S. 39) und für die Gruppe der Personen zwischen 20 und 65 Jahre von 6 Prozent (ebd., S. 41). In der Gruppe der über 65-Jährigen werden ebenfalls Zuwächse von bis zu 20 Prozent prognostiziert.

## 1.2 Bevölkerungsbefragung

Der Sport gehört nicht nur zu den beliebtesten Aktivitäten innerhalb der Bevölkerung, er erfüllt darüber hinaus wertvolle gesellschaftliche Funktionen erzieherischer, sozialer und gesundheitlicher Art. Dies macht die Bereitstellung der Bedingungen, welche das Ausüben von Sport gemäß den Bedürfnissen der Bürger ermöglichen, zu einer Aufgabe öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Institutionen. Hierzu werden Informationen benötigt, welchen Sport die Bürger überhaupt nachfragen. Diese können mithilfe einer Bevölkerungsbefragung erhoben werden.

### Methoden

Zur Ermittlung der individuellen Sportnachfrage bzw. des lokalen Sportverhaltens wurde eine papierschriftliche<sup>2</sup> Befragung von Bürgern der Gemeinde Halstenbek im Zeitraum vom 1. Mai 2021 bis zum 12. Juli 2021 durchgeführt.<sup>3</sup> Hierzu wurden Anschreiben, welche je vier Fragebögen und einen Rückumschlag enthielten, an 1.500 Haushalte der Gemeinde Halstenbek versendet. Die Auswahl der Haushalte erfolgte zufällig und nach dem Proporz der Einwohnerzahl der Gemeinden gewichtet. Das Anschreiben enthielt die Bitte, die zusätzlichen Fragebögen ggf. auch an Angehörige weiterzureichen bzw. für die eigenen Kinder auszufüllen, um auch für diese relevante Altersgruppe Informationen zu erhalten. Der dreiseitige Fragebogen enthielt hauptsächlich Fragen zum aktuellen Sportverhalten, zu Sportvereinen, zu Sporträumen sowie den Möglichkeiten des Sporttreibens respektive dem Sportangebot. Zudem wurden soziodemografische Merkmale der Befragten erhoben.

### Stichprobe

Der Rücklauf beträgt insgesamt 560 ausgefüllte Fragebögen (37,3 Prozent) aus der papierschriftlichen Befragung - zusätzlich 273 vollständig ausgefüllter Fragebögen aus der Online-Befragung.<sup>4</sup> Insgesamt haben etwas mehr weibliche als männliche Personen an der Befragung teilgenommen (54,9 Prozent sind weiblich, 45,1 Prozent sind männlich).<sup>5</sup> Im Durchschnitt sind die Antwortenden mit 45,7 Jahren genauso alt wie die Referenzbevölkerung (45,5 Jahre; siehe Abschnitt 1.1). Einen detaillierten Überblick der Altersverteilung der Stichprobe gibt Abbildung 4. Die Altersverteilung ist analog zur Altersstruktur der Bevölkerung (siehe Abschnitt 1.1). Eine Ausnahme bildet jedoch die Altersgruppe der 50 bis 64-Jährigen. Diese sind mit 27,0 Prozent vergleichsweise höher in der Stichprobe vertreten. Die Altersgruppe der Über-64-Jährigen ist hingegen mit 16,8 Prozent etwas geringer vertreten. Insgesamt ist jedoch die Repräsentativität der Stichprobe gegeben.

---

<sup>2</sup> Zusätzlich konnten die Befragten den Fragebogen über einen Link auf der Homepage der Gemeinde Halstenbek ausfüllen.

<sup>3</sup> An dieser Stelle ist unbedingt darauf hinzuweisen, dass sowohl die Bevölkerungsbefragung (als auch alle weiteren Befragungen) zum Zeitpunkt der Corona-Pandemie erfolgte(n). Entsprechende Abweichungen in den Ergebnissen der Befragten (bspw. ein umfangreicheres selbstorganisiertes Sporttreiben im öffentlichen Raum) im Vergleich zu Nicht-Pandemiezeiten sind zu erwarten und werden explizit im weiteren Verlauf der Sportentwicklungsplanung mit berücksichtigt und diskutiert.

<sup>4</sup> Wenn die empirischen Daten in Hinblick auf die Zielsetzung der Sportentwicklungsplanung relevante Abweichungen aufweisen (bspw. zwischen den Geschlechtern und/oder dem Alter), werden diese in den folgenden Ergebnisdarstellungen mit angeführt.

<sup>5</sup> Zum Vergleich: Der Anteil der weiblichen Personen in der Gemeinde Halstenbek beträgt 51,4 Prozent (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2021).

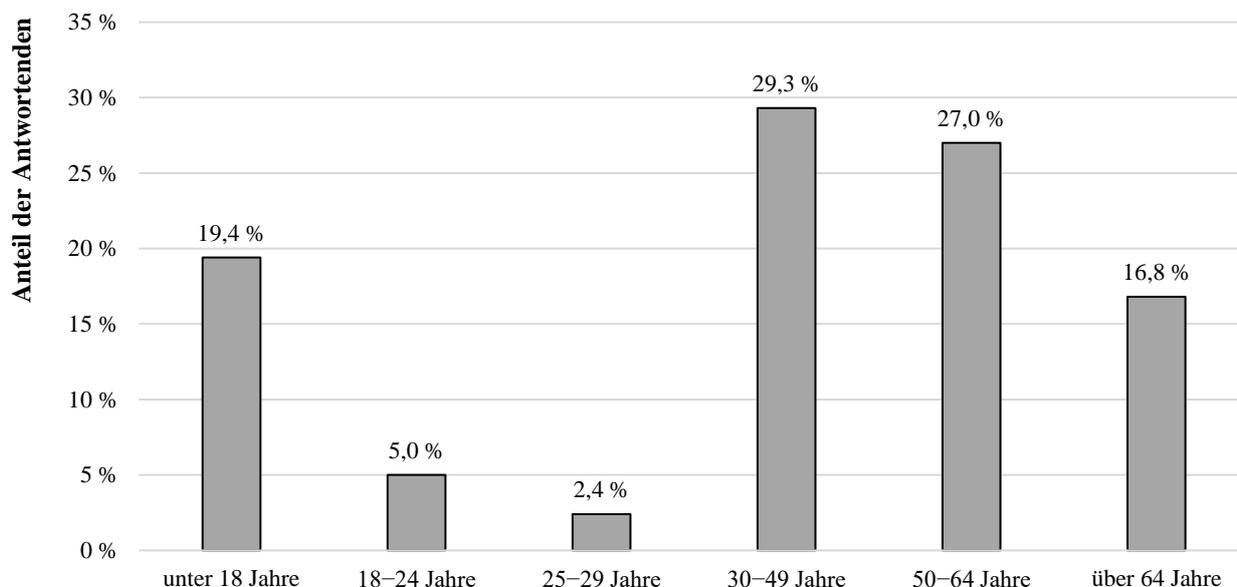


Abbildung 4. Altersstruktur der Befragungsstichprobe ( $n = 833$ )

6,5 Prozent der antwortenden Bürger geben an, in einem Einpersonenhaushalt zu leben, 26,9 Prozent geben an, in einem Zweipersonenhaushalt und mehr als die Hälfte (66,6 Prozent) in Mehrpersonenhaushalten (Minimum: 3 Personen; Maximum: 8 Personen) zu leben. 96,5 Prozent der Antwortenden geben an, in ihrem Haushalt über ein Auto und/oder Motorrad zu verfügen und können somit auch längere Wege zur Sportstätte gut bewältigen. Kinder und Jugendliche, deren Sporttreiben zumeist an spezifischen und daher rarerer Sportstätten stattfindet, sind allerdings bei weiteren Entfernungen zur Sportstätte auf ihre Eltern, den öffentlichen Nahverkehr oder das Fahrrad angewiesen.

Etwas mehr als 40 Prozent der antwortenden Bürger geben an, Mitglied in einem oder mehreren Sportverein(en) zu sein. Der am häufigsten genannte Sportverein, in dem die Befragten Mitglied sind, ist die Halstenbeker Turnerschaft von 1895 e. V. mit 210 Nennungen (68,2 Prozent) gefolgt von der Spielvereinigung Halstenbek-Rellingen e. V. mit 58 Nennungen (18,8 Prozent) (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1. Name des Sportvereines aus der Gemeinde Halstenbek, in der die Antwortenden Mitglied sind (Mehrfachnennungen;  $n = 308$ )

Sportvereinsname	Anzahl der Sportvereinsmitglieder	Anteil an allen befragten Sportvereinsmitgliedern
Halstenbeker Turnerschaft von 1895 e. V.	210	68,2 %
Spielvereinigung Halstenbek-Rellingen e. V.	58	18,8 %
Kickers Halstenbek e. V.	17	5,5 %
Tennis- und Squash-Club Halstenbek e. V.	8	2,6 %
Halstenbeker Schützenverein von 1886 e. V.	7	2,3 %
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Ortsgruppe Halstenbek-Rellingen-Schenefeld e. V.	6	1,9 %
Reitgemeinschaft Zurmühlen e. V.	2	0,6 %
<i>insgesamt</i>	<i>308</i>	<i>100,0 %</i>

Fast jeder vierte Befragte (22,8 Prozent) gibt an, Mitglied in einem Sportverein außerhalb der Gemeinde Halstenbek zu sein (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2. Name des Sportvereines außerhalb der Gemeinde Halstenbek, in dem die Antwortenden Mitglied sind (Mehrfachnennungen; n = 182)

Sportvereinsname	Anzahl der Sportvereinsmitglieder	Anteil an allen befragten Sportvereinsmitgliedern
Blau-Weiß 96 Schenefeld e. V.	48	26,4 %
Spiel und Sport Waldenau von 1947 e. V.	17	9,3 %
Sportverein Eidelstedt von 1880 e. V.	15	8,2 %
Verein für Leibesübungen Pinneberg e. V.	15	8,2 %
Rellinger Turnverein von 1900 e. V.	9	4,9 %
Sport-Club Egenbüttel von 1953 e. V.	9	4,9 %
Hamburger Sport-Verein e. V.	6	3,3 %
Sportverein Lurup-Hamburg von 1923 e. V.	5	2,7 %
Lufthansa Sportverein Hamburg e. V.	4	2,2 %
Ellerbeker Turnvereinigung von 1886 e. V.	3	1,6 %
Sport-Club Pinneberg von 1918 e. V.	3	1,6 %
Eimsbütteler Turnverband e. V.	2	1,1 %
Golfclub Luthorn e. V.	2	1,1 %
RadSportFreunde Pinneberg e. V.	2	1,1 %
Reitstall Klövensteen - Elbdörfer und Schenefelder Reiterverein e. V.	2	1,1 %
Ring der Einzelpaddler/Faltbootgilde - Verein für Kanusport e. V.	2	1,1 %
Spielvereinigung Blankenese von 1903 e. V.	2	1,1 %
Tangstedter Sportverein von 1950 e. V.	2	1,1 %
Tennisclub Egenbüttel e. V.	2	1,1 %
Turn- und Spielverein „Up ewig ungedeelt“ e. V.	2	1,1 %
Turnverein Lokstedt von 1892 e. V.	2	1,1 %
1. Sport-Club Norderstedt e. V.	1	0,5 %
Ahrensburger Schützengilde e. V.	1	0,5 %
Akademischer Ruderverein Alania zu Hamburg e. V.	1	0,5 %
Elmshorner Männer-Turnverein von 1860 e. V.	1	0,5 %
Energie Sportvereinigung Hamburg e. V.	1	0,5 %
Fußball-Club St. Pauli von 1910 e. V.	1	0,5 %

Sportvereinsname	Anzahl der Sportvereinsmitglieder	Anteil an allen befragten Sportvereinsmitgliedern
Garstedt-Ochsenszoller Reit- und Fahrverein e. V.	1	0,5 %
Glashütter Sport-Verein von 1924 e. V.	1	0,5 %
Golf-Club An der Pinnau e. V.	1	0,5 %
Hamburg Blue Devils e. V.	1	0,5 %
Hamburger Gehörlosen Sportverein von 1904 e. V.	1	0,5 %
Hamburger Segel-Club e. V.	1	0,5 %
Königsspringer Hamburg Schachclub von 1984 e. V.	1	0,5 %
Lägerdorfer Tennisclub e. V.	1	0,5 %
Moorreger Sportverein von 1947 e. V.	1	0,5 %
Pinneberger Schwimmclub e. V.	1	0,5 %
Reit- und Fahrverein Wedel von 1923 e. V.	1	0,5 %
Sport-Club Victoria Hamburg von 1895 e. V.	1	0,5 %
Sportfischerverein Elbe von 1927 e. V.	1	0,5 %
Tauchsportclub Tümmeler e. V. Pinneberg	1	0,5 %
Tennisclub Ellerbek e. V.	1	0,5 %
Triabolos Triathlon Hamburg e. V.	1	0,5 %
Turn- und Sportverein Appen von 1947 e. V.	1	0,5 %
Turn und Sportverein Eidelstedt von 1969 e. V.	1	0,5 %
Turn- und Sportverein Sasel von 1925 e. V.	1	0,5 %
Turn und Sportverein Sparrieshoop von 1951 e. V.	1	0,5 %
Turnverein Lokstedt von 1892 e. V.	1	0,5 %
Wandsbeker Schützengilde von 1637 e. V.	1	0,5 %
<i>insgesamt</i>	<i>182</i>	<i>100,0 %</i>

### Ergebnisse

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung zum lokalen Sportverhalten (siehe Abschnitt 1.2.1.1), zur Zufriedenheit mit den Sportvereinen (siehe Abschnitt 1.2.1.2) und den Sportangeboten (siehe Abschnitt 1.2.1.3) dargestellt. Zudem werden die gewünschten Sportarten (siehe Abschnitt 1.2.1.4) der Befragten und ihre spezifischen Anmerkungen (siehe Abschnitt 1.2.1.5) angeführt.

### 1.2.1.1 Aktuelles Sportverhalten

Insgesamt geben 90,8 Prozent der antwortenden Befragten an, sportlich aktiv zu sein. Insbesondere antwortende Personen unter 18 Jahren (98,1 Prozent) und zwischen 18 und 24 Jahren (90,5 Prozent) sowie 30 und 49 Jahren (90,2 Prozent) geben an, Sport zu treiben. Bei den 25–29-Jährigen (85,0 Prozent insgesamt, 80,0 Prozent der Frauen und 90,0 Prozent der Männer) und Über-64-Jährigen (86,4 Prozent insgesamt, 90,9 Prozent der Frauen und 82,4 Prozent der Männer) geben vergleichsweise weniger Personen an, sportlich aktiv zu sein (siehe Abbildung 5).

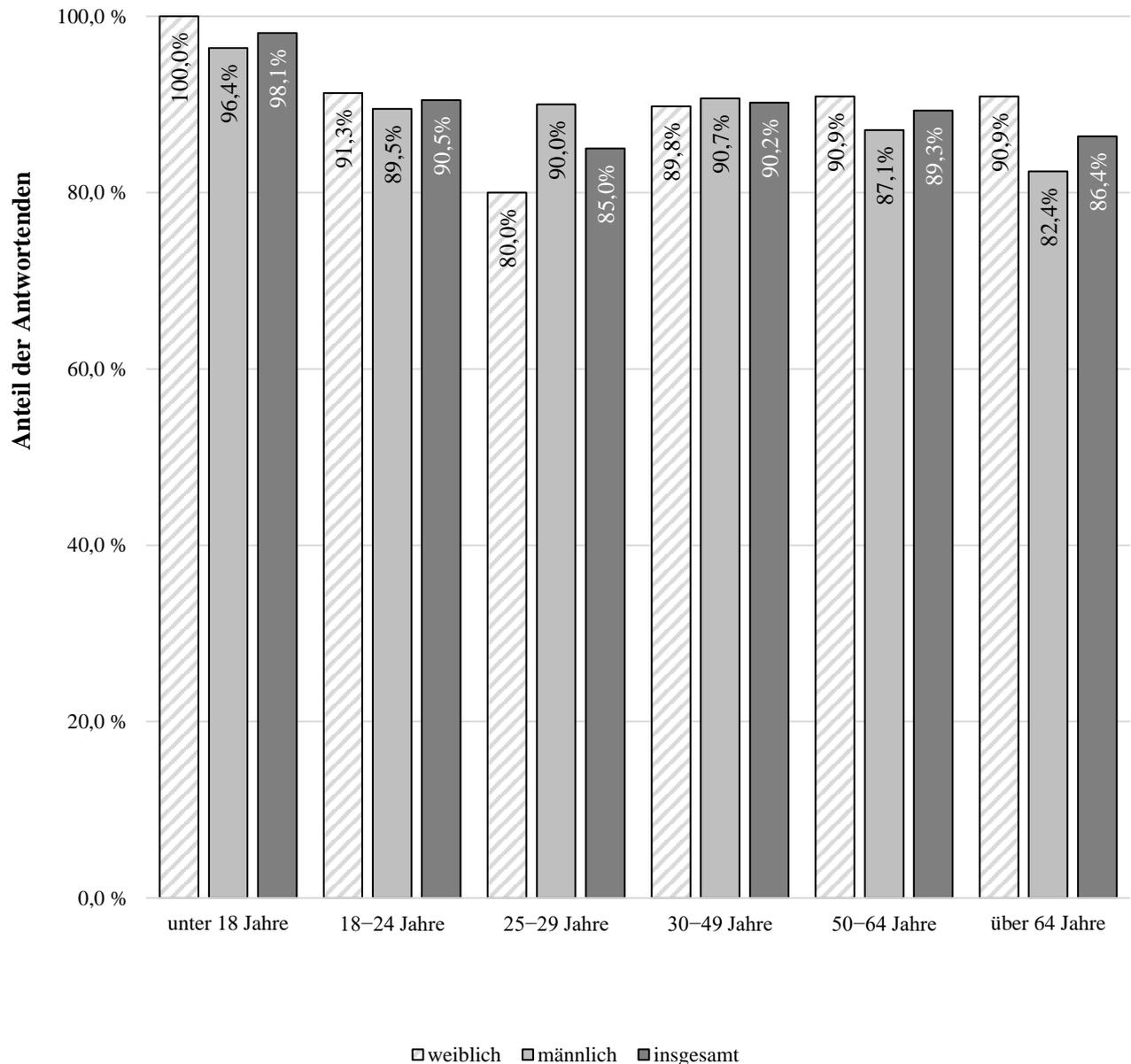


Abbildung 5. Anteil der sportlich Aktiven innerhalb der antwortenden Altersgruppen ( $n = 833$ )

Die Befragten betreiben durchschnittlich an drei Tagen in der Woche für je 90 Minuten ihren Sport. Im Durchschnitt benötigen sie rund 13 Minuten, um zu ihrer Sportstätte bzw. dem Ort des Sporttreibens zu gelangen. 46,4 Prozent der Sportaktiven legen diesen Weg motorisiert zurück (Auto oder Motorrad),

48,6 Prozent nutzen das Fahrrad und 17,3 Prozent gehen zu Fuß.<sup>6</sup> Der öffentliche Personennahverkehr (3,1 Prozent) wird hingegen kaum genutzt, um zur Sportstätte zu gelangen.

Diejenigen Befragten, die angeben, aktuell nicht sportlich aktiv zu sein, geben als häufigste Ursache für ihre Sportabstinenz neben Zeitmangel (11,6 Prozent) ein nicht optimales Sportangebot (7,7 Prozent) und gesundheitliche Gründe (4,2 Prozent) an (siehe Abbildung 6). Als sonstige Gründe wird insbesondere die Pandemie (neben fehlender Motivation und fehlender Kinderbetreuung) genannt.

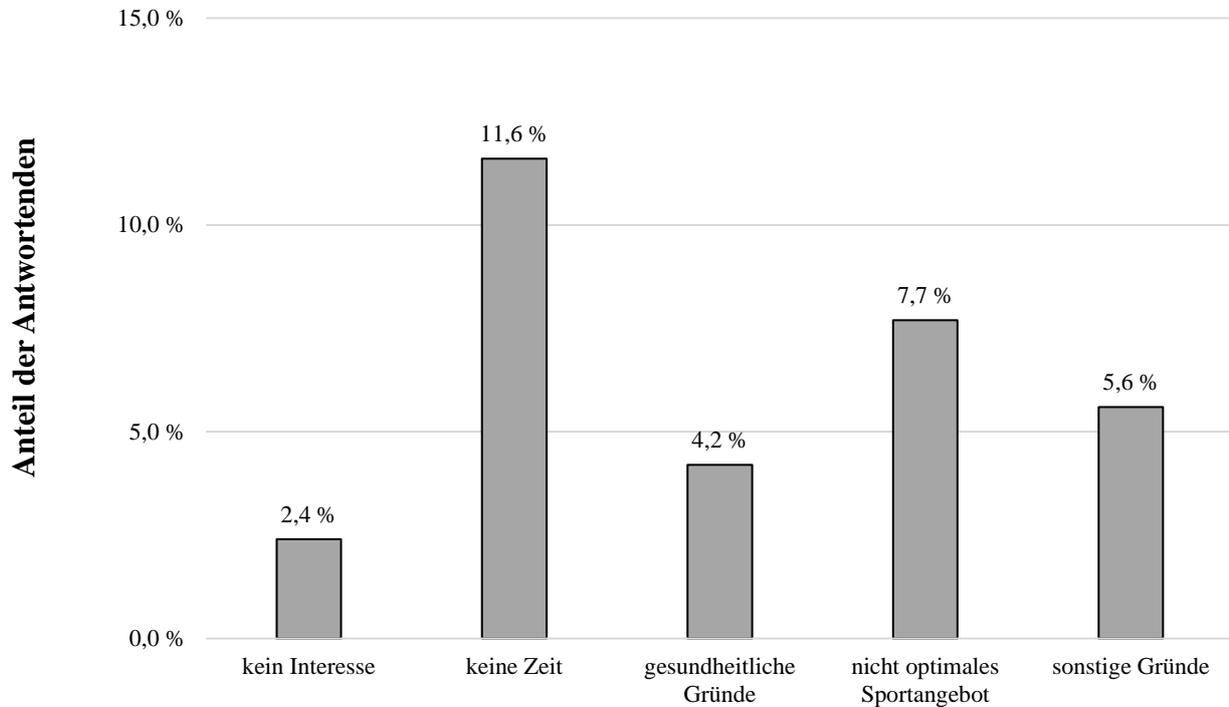


Abbildung 6. Gründe für sportliche Inaktivität (n = 337)

Um das Sportverhalten der Bürger zu ermitteln, wurden diese nach der am häufigsten von ihnen betriebenen Sportart befragt (siehe Abbildung 7). Insgesamt 16,8 Prozent der von den Antwortenden genannten sportlichen Aktivitäten lassen sich der Sammelkategorie Fitness- und Kraftsport zuordnen (111 Nennungen, 9,7 Prozent von den Frauen genannt und 7,1 Prozent von den Männern genannt), welche verschiedene Sportformen in unterschiedlichen Kontexten (Fitnessstudio, Sportverein, individuell) subsumiert. 11,1 Prozent entfallen auf die zumeist nicht organisationsgebundene Sportform Laufen, 9,2 Prozent auf Fußball und 8,2 Prozent auf Handball. Auf den weiteren Rängen folgen Fahrradfahren mit 8,2 Prozent und Leichtathletik mit 7,7 Prozent. Eine altersdifferenzierte Darstellung kann der Tabelle 3 entnommen werden. Während bei den Unter-18-Jährigen die Mannschaftssportart Fußball (19,5 Prozent) die am häufigsten betriebene Sportart ist, dominieren bei den 18 bis 64-Jährigen die zumeist nicht organisationsgebundenen Sportarten wie Fitness, Laufen und Radfahren. Die über 64-Jährigen nehmen zudem vermehrt an Angeboten der Leichtathletik (19,1 Prozent) und Gymnastikkursen (12,2 Prozent) teil.

<sup>6</sup> Da, unter anderem in Abhängigkeit von Jahreszeit und Wetter, von denselben Personen teils unterschiedliche Verkehrsmittel genutzt werden, wurden Mehrfachnennungen ermöglicht, sodass die Anteilssumme über 100 Prozent liegt.

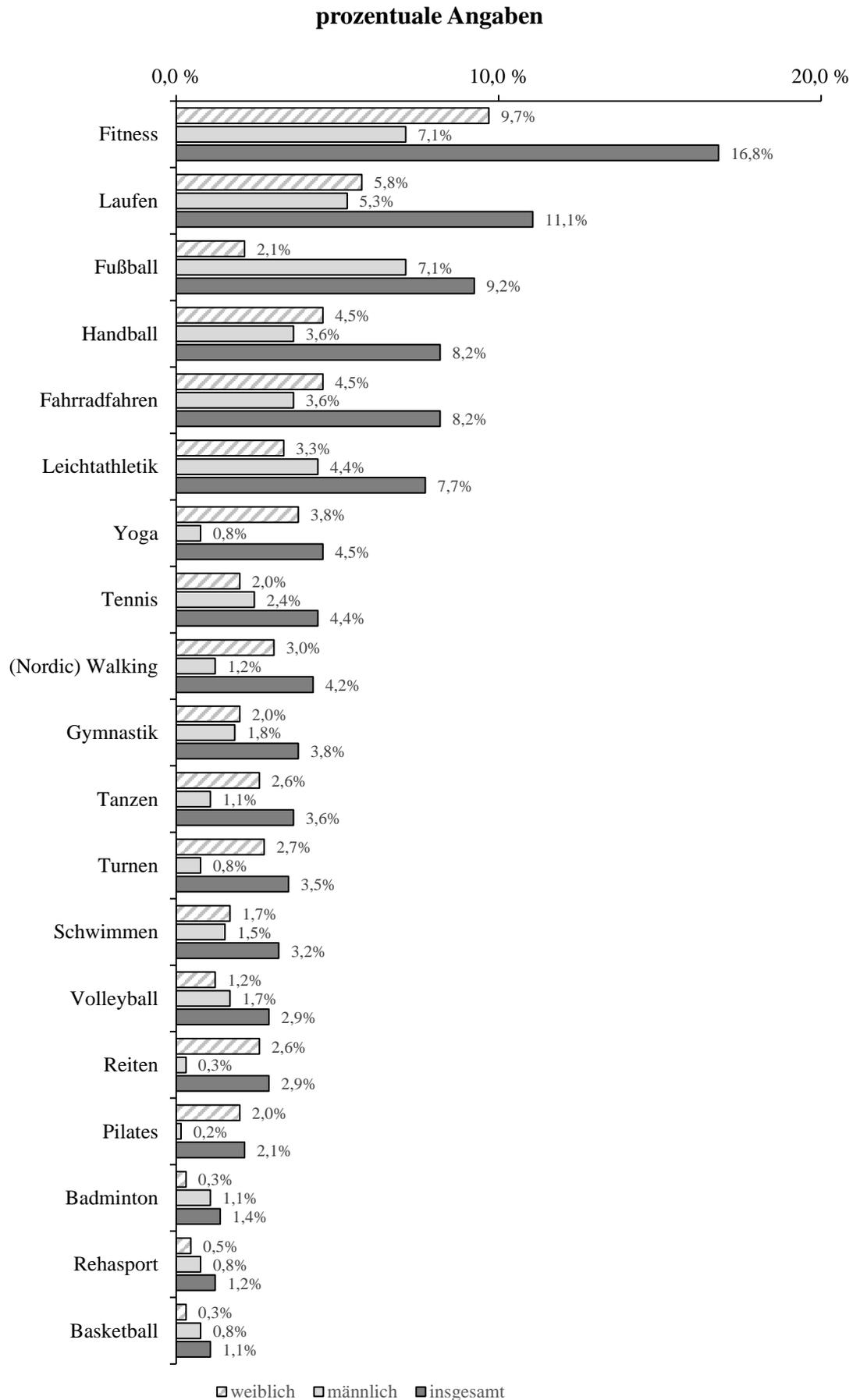


Abbildung 7. TOP 20 der betriebenen Sportarten (n = 660)

Tabelle 3. TOP 5 betriebene Sportarten der Befragten differenziert nach Alterskategorien (n = 660)

Rangplatz	unter 18 Jahre (n = 162)	18-24 Jahre (n = 42)	25-29 Jahre (n = 20)	30-49 Jahre (n = 244)	50-64 Jahre (n = 186)	über 64 Jahre (n = 115)
1.	Fußball (19,5 %)	Fußball (18,2 %)	Fitness (20,0 %)	Fitness (18,0 %)	Fitness (22,0 %)	Leichtathletik (19,1 %)
2.	Handball (18,2 %)	Fitness (15,2 %)	Laufen (13,3 %)	Laufen (17,6 %)	Radfahren (11,8 %)	Fitness (13,9 %)
3.	Turnen (11,7 %)	Handball (12,1 %)	Handball (6,7 %)	Radfahren (6,6 %)	Laufen (10,2 %)	Gymnastik (12,2 %)
4.	Leichtathletik (7,1 %)	Laufen (9,1 %)	Radfahren (6,7 %)	Fußball (5,7 %)	Nordic Walking (7,0 %)	Radfahren (8,7 %)
5.	Tanzen (5,8 %)	Volleyball (9,1 %)	Volleyball (6,7 %)	Yoga (5,7 %)	Gymnastik (4,3 %)	Rehasport (7,0 %)

Die meisten Sporttreibenden organisieren ihren Sport selbst (58,4 Prozent) und/oder nutzen das vielseitige Angebot der Sportvereine (47,4 Prozent insgesamt, 42,0 Prozent der Frauen und 54,3 Prozent der Männer) (siehe Abbildung 8).<sup>7</sup>

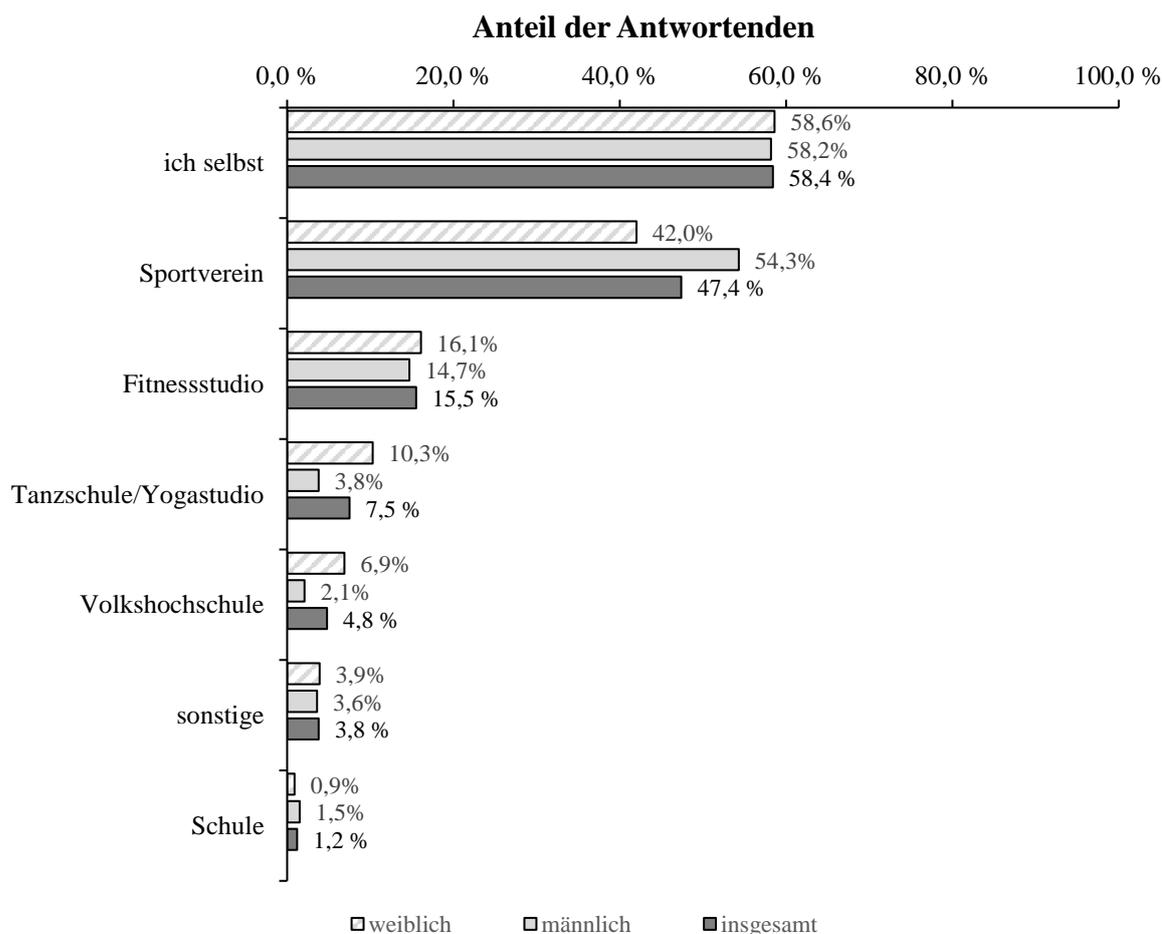


Abbildung 8. Organisation(en) des Sporttreibens (Mehrfachnennungen; n ≥ 769)

<sup>7</sup> Nennungen „Sonstige“: u. a. Arbeitgeber, DRK, Krankenkasse

Mit 35,2 Prozent stellt die Turn- bzw. Sporthalle den von allen Aktiven (insbesondere den jüngeren) am häufigsten genutzten Sportraum dar – dicht gefolgt von dem öffentlichen Raum mit 33,6 Prozent insgesamt (31,4 Prozent von Frauen und 36,5 Prozent von Männern, insbesondere der Alterskategorie 25 bis 29 Jahre). Ungefähr ein Viertel (25,8 Prozent insgesamt, 30,3 Prozent Frauen und 20,1 Prozent Männern, insbesondere die Alterskategorie 25 bis 29 Jahre) gibt an, sich zu Hause körperlich zu betätigen und/oder ein Spielfeld bzw. einen Spielplatz (24,4 Prozent) zu nutzen (siehe Abbildung 9 bis Abbildung 11).<sup>8</sup>

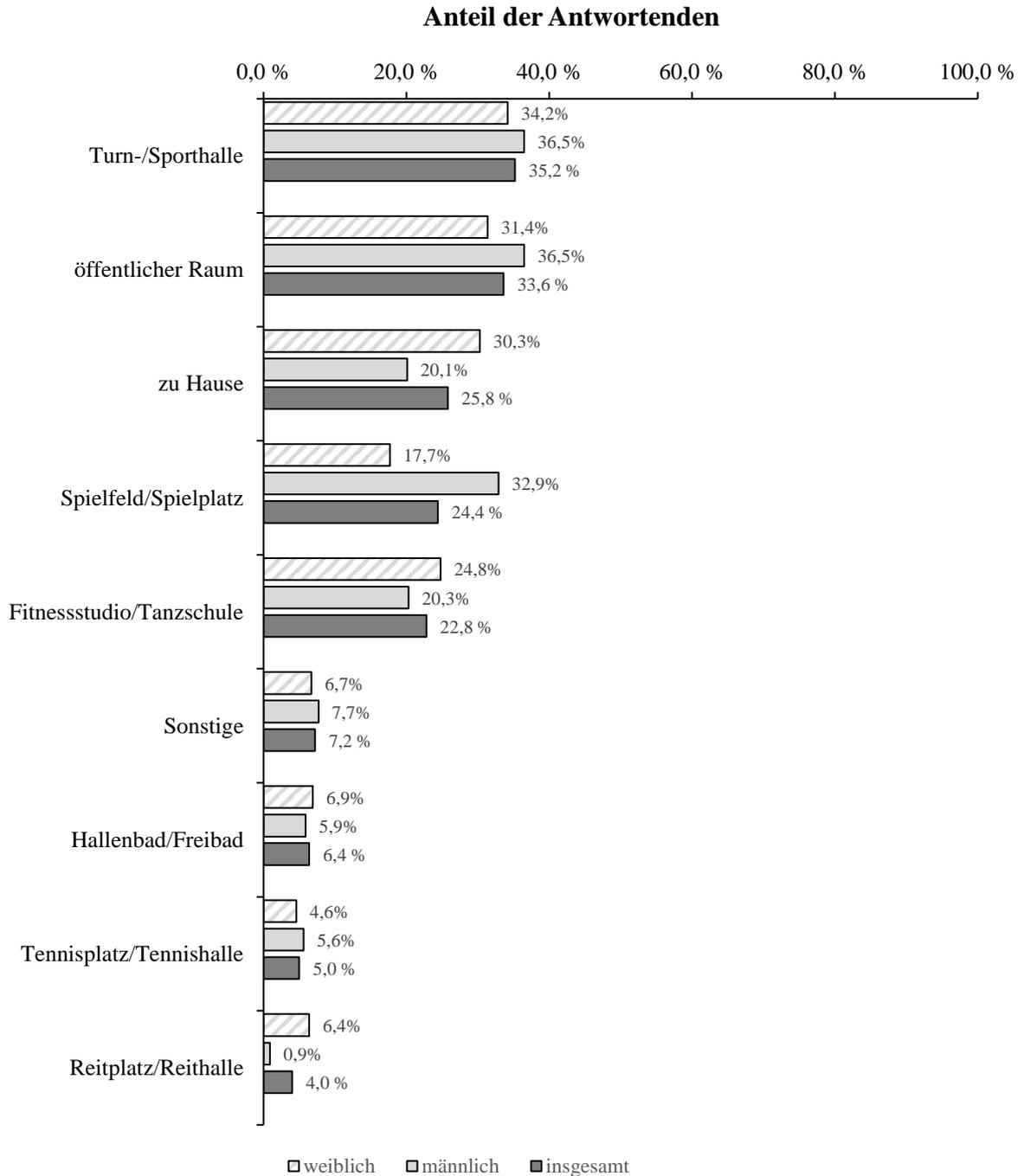


Abbildung 9. Art der genutzten Sportstätte(n) (Mehrfachnennungen;  $n \geq 769$ )

<sup>8</sup> Nennungen „Sonstige“: u. a. Beachanlage, Eisstadion, Golfplatz, Kegelbahn, Kletterhalle, Schießstand

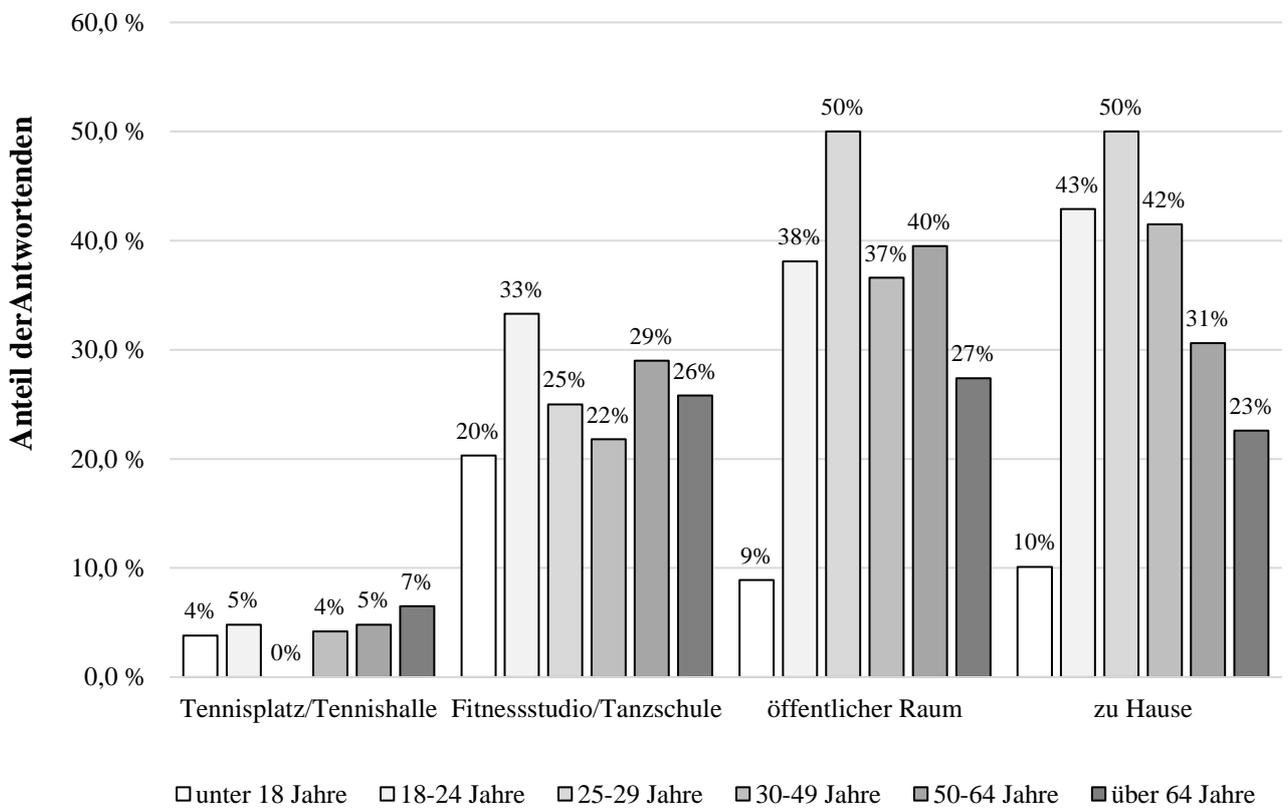
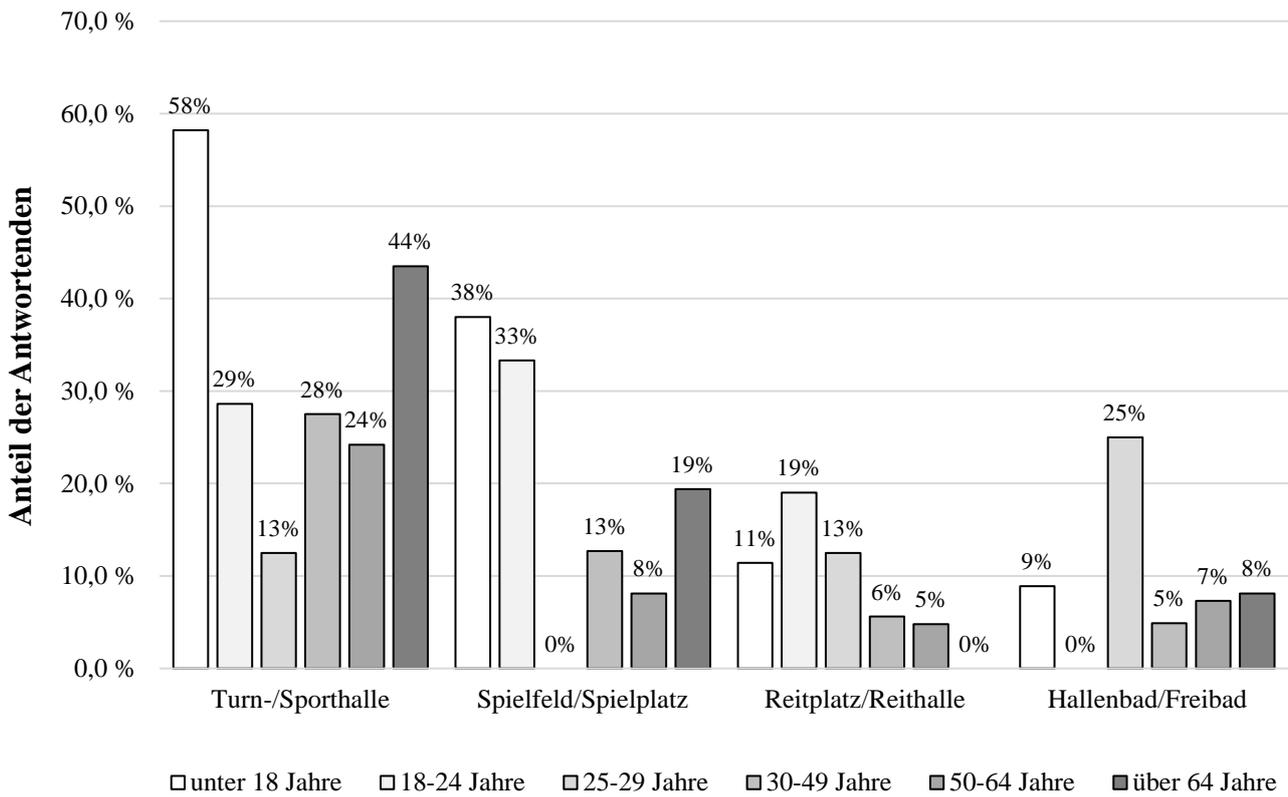


Abbildung 10. Art der von weiblichen Befragten genutzten Sportstätte(n) (differenziert nach Alterskategorien)

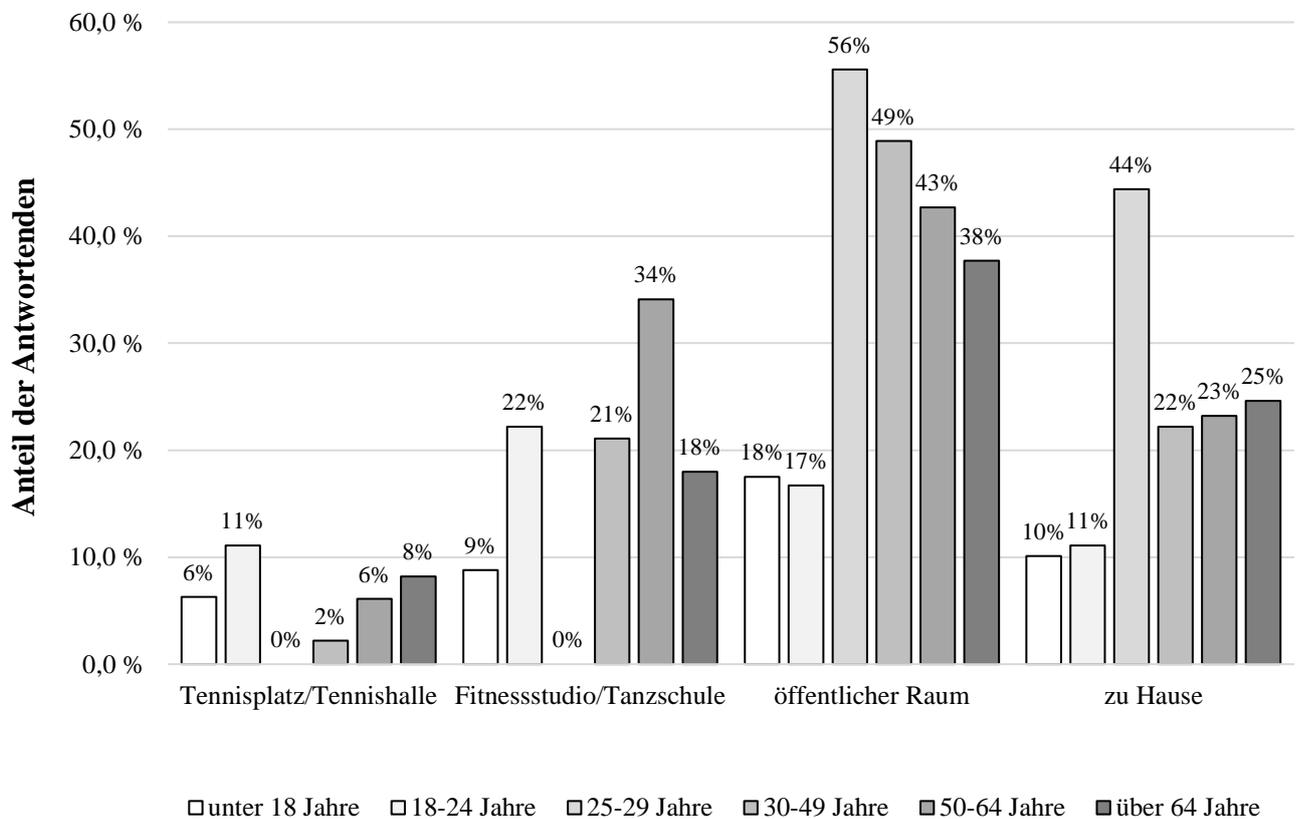
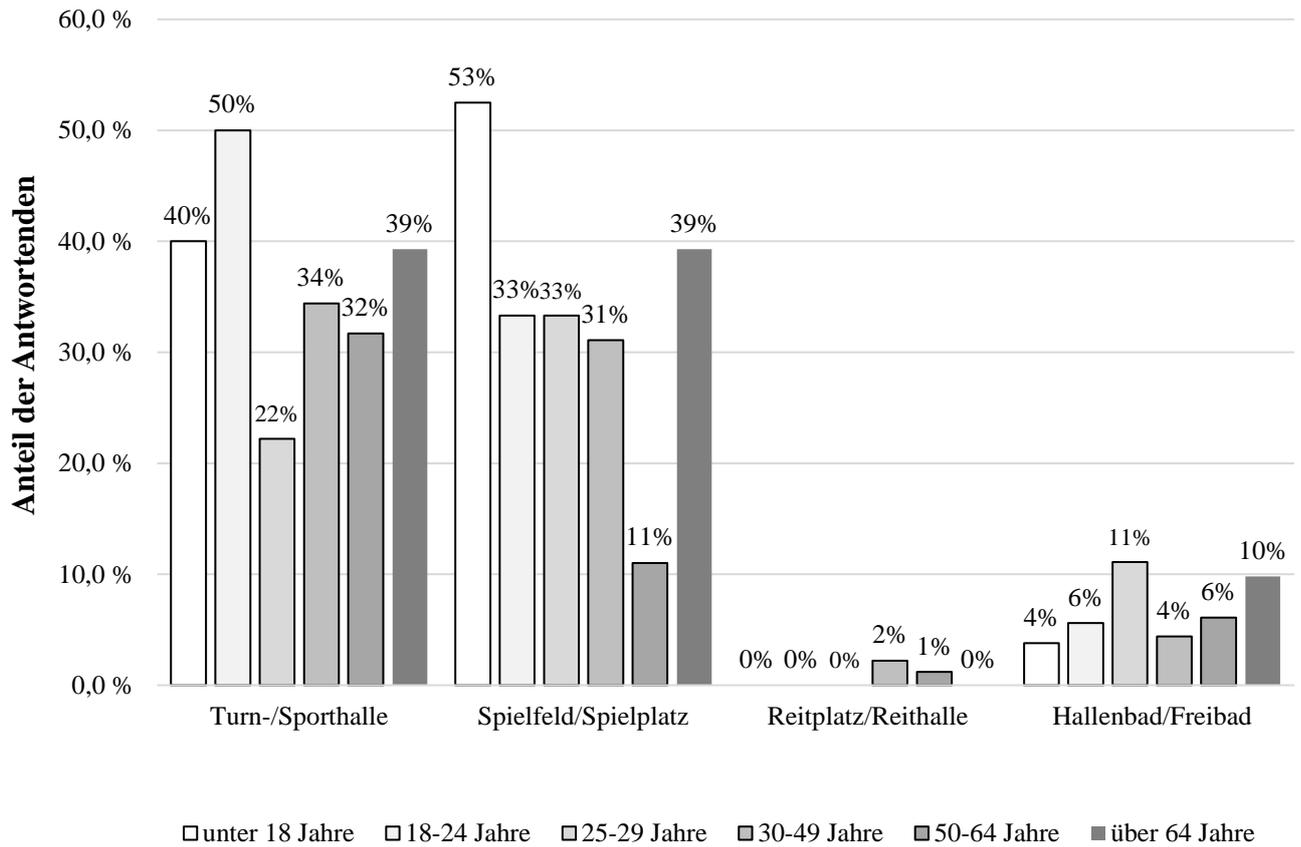


Abbildung 11. Art der von männlichen Befragten genutzten Sportstätte(n) (differenziert nach Alterskategorien)

Die vorrangigen Beweggründe des Sporttreibens sind „Gesundheit“ (80,0 Prozent), „Freude und Spaß“ (78,8 Prozent) und „Fitness“ (61,7 Prozent). Die eher traditionellen Motive „Miteinander und Geselligkeit“ sowie „Leistungsvergleich“ werden nur von 47,2 bzw. 13,4 Prozent der Antwortenden genannt (siehe Abbildung 12).

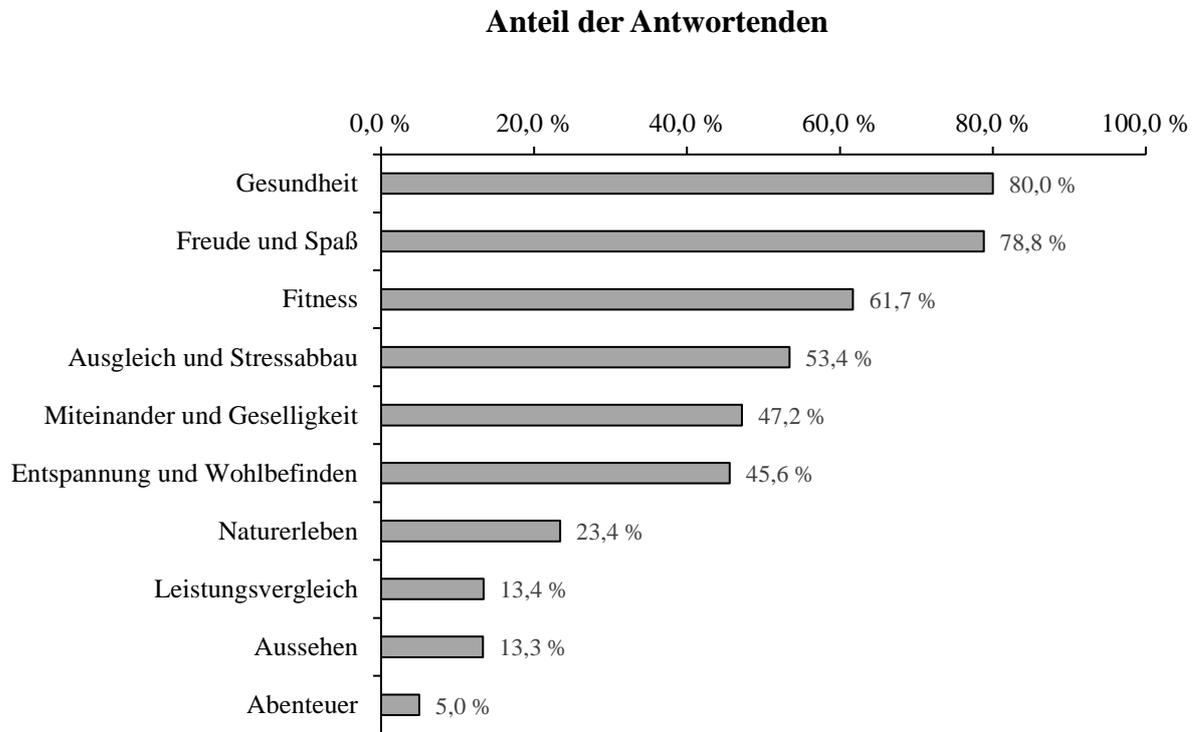


Abbildung 12. Motive des Sporttreibens (Mehrfachnennungen  $n \geq 759$ )

### 1.2.1.2 Zufriedenheit mit den Sportvereinen

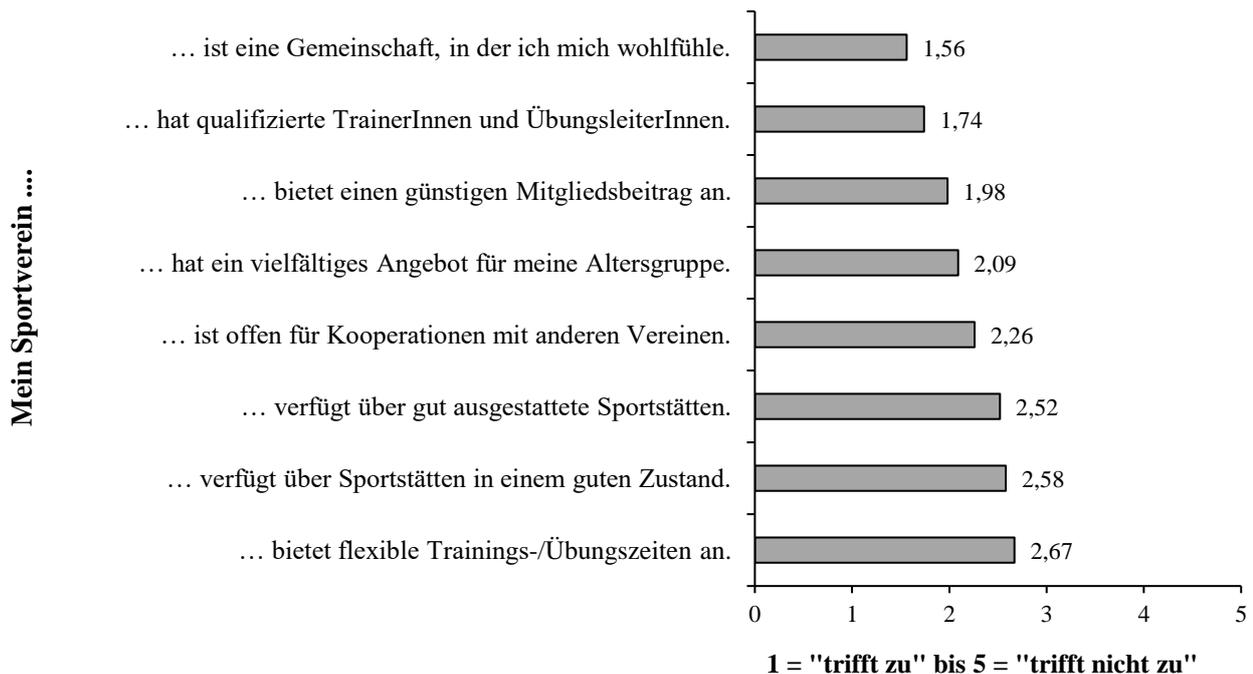


Abbildung 13. Bewertung des eigenen Sportvereines (Mittelwerte;  $n \geq 351$ )

Der eigene Sportverein wird von den Befragten vor allem als „eine Gemeinschaft, in der ich mich wohlfühle“ empfunden (*Mittelwert [M]* = 1,56 auf einer Skala von 1 = „trifft zu“ bis 5 = „trifft nicht zu“). Nicht nur der Mitgliedsbeitrag scheint angemessen (*M* = 1,98), auch die Qualifikation der Trainer und Übungsleiter erfüllt die Erwartungen der Befragten (*M* = 1,74). Von den Mitgliedern eher bemängelt wird dagegen die Flexibilität der Trainings- und Übungszeiten (*M* = 2,67) sowie die Ausstattung (*M* = 2,52) und der Zustand (*M* = 2,58) der Sportstätten (siehe Abbildung 13).

### 1.2.1.3 Zufriedenheit mit dem Sportangebot und den öffentlichen Sporträumen

Die Gesamtsituation der Sportmöglichkeiten (Sportangebot) in der Wohnumgebung wird von 42,7 Prozent der Antwortenden mit „(sehr) gut“ bewertet (siehe Abbildung 14).

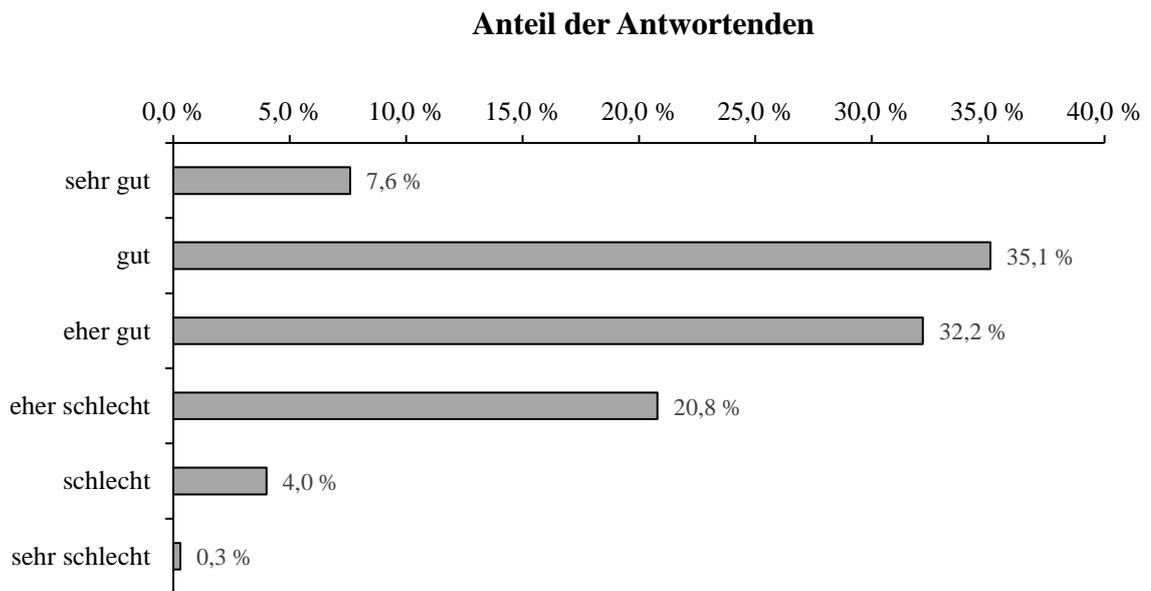


Abbildung 14. Bewertung der Gesamtsituation der Sportmöglichkeiten in der Wohnumgebung (*n* = 773)

Von den Befragten lediglich mit „befriedigend“ bis „ausreichend“ bewertet werden die bereitgestellten Informationen zum Sportangebot der verschiedenen Anbieter (siehe Abbildung 15).

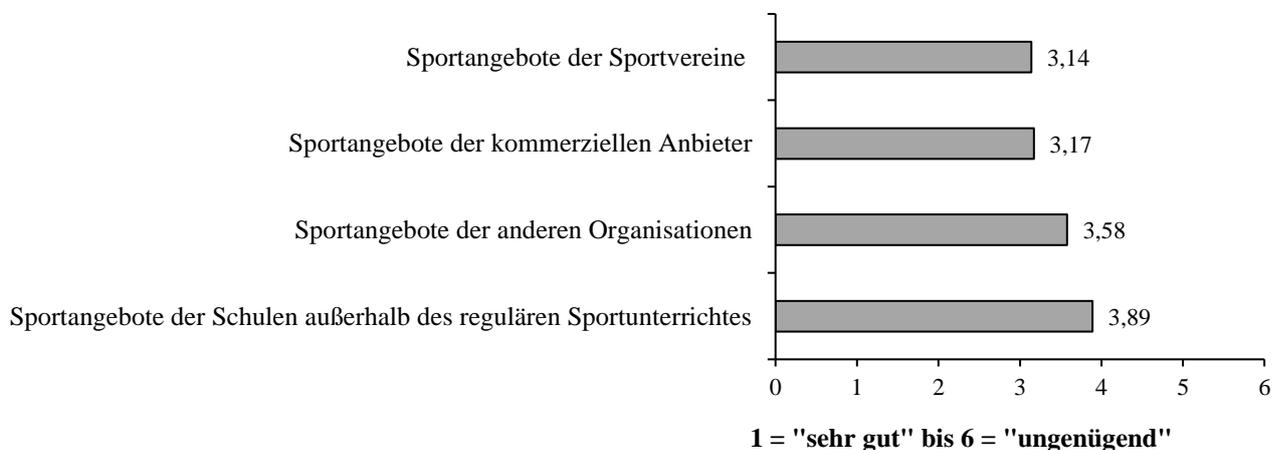


Abbildung 15. Bewertung der Informationsversorgung über das Sportangebot (Mittelwerte; *n* ≥ 624)

Die Anzahl, der Zustand und die Ausstattung der öffentlichen Sporträume (Grünflächen, Rad- und Laufwege etc.) erhalten von den Befragten im Mittel das Prädikat „befriedigend“ (siehe Abbildung 16).

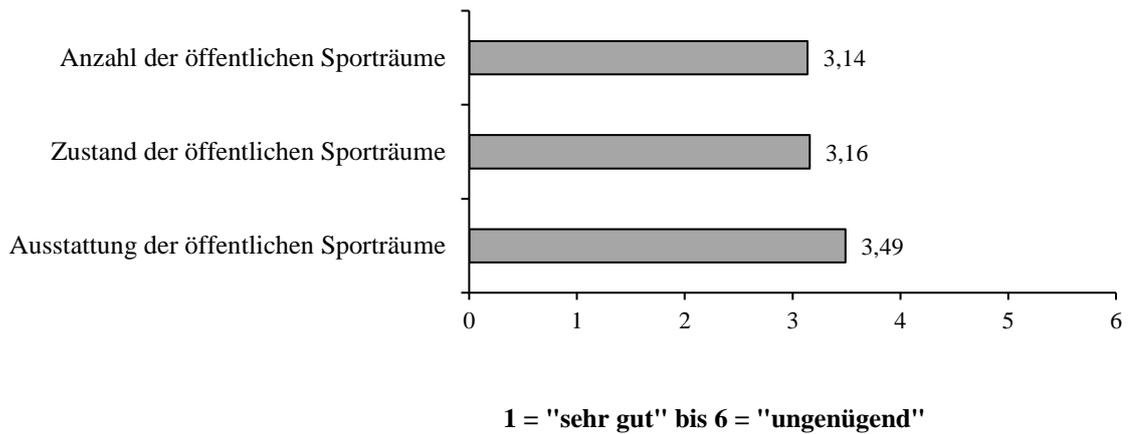


Abbildung 16. Bewertung der öffentlichen Sporträume durch die Bevölkerung (Mittelwerte;  $n \geq 444$ )

#### 1.2.1.4 Wunsch nach weiteren Sportangeboten

43,5 Prozent der Antwortenden bejahen die Frage nach dem Wunsch eines bestimmten Sportangebotes, welches sie zurzeit nicht wahrnehmen können. Am häufigsten genannt wird die Sportart Schwimmen (92 Nennungen) sowie Fitness (u. a. Kraft, Ausdauer) (33 Nennungen), Tanzsport und Yoga (je 13 Nennungen) (siehe Abbildung 17).

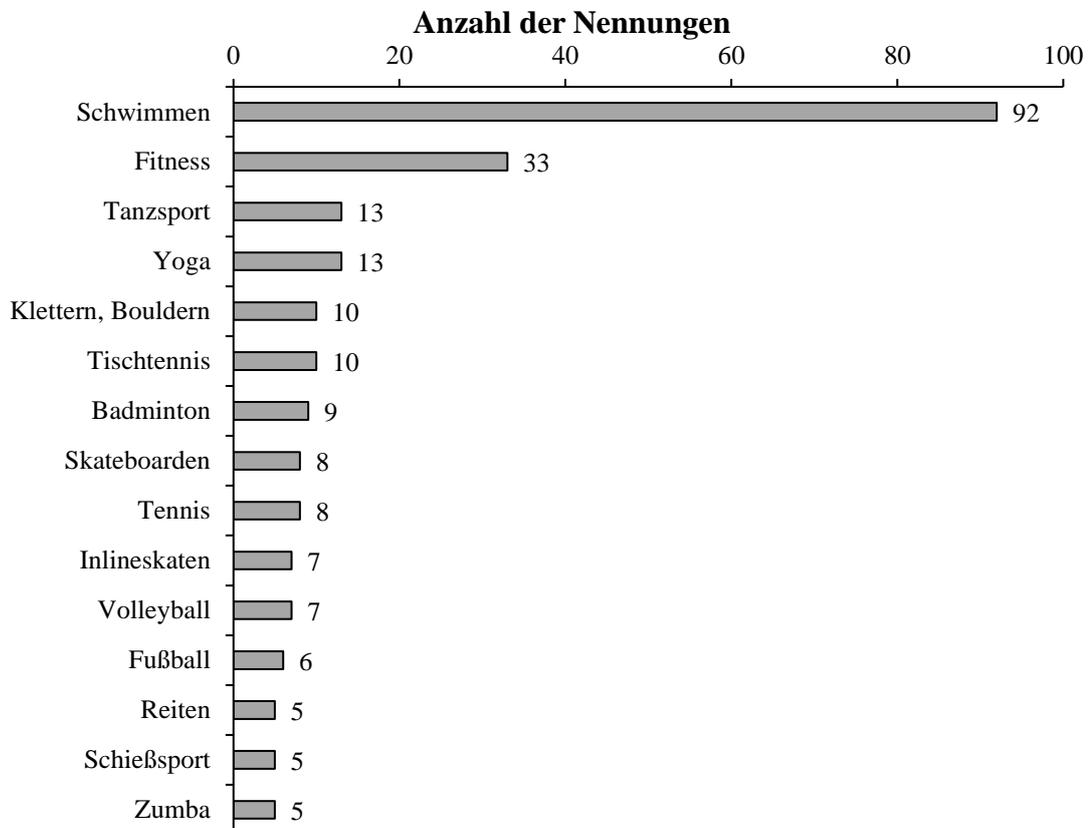


Abbildung 17. TOP 15 der gewünschten, aber derzeit nicht ausgeübten Sportarten (Mehrfachantworten;  $n = 330$ )

Die häufigsten Ursachen für die Nichtausübung der gewünschten Sportart sind ein gänzlich fehlendes (37,6 Prozent) oder zu weit entferntes bzw. zeitlich nicht passendes Angebot (14,8 bzw. 8,5 Prozent) (siehe Abbildung 18).<sup>9</sup>

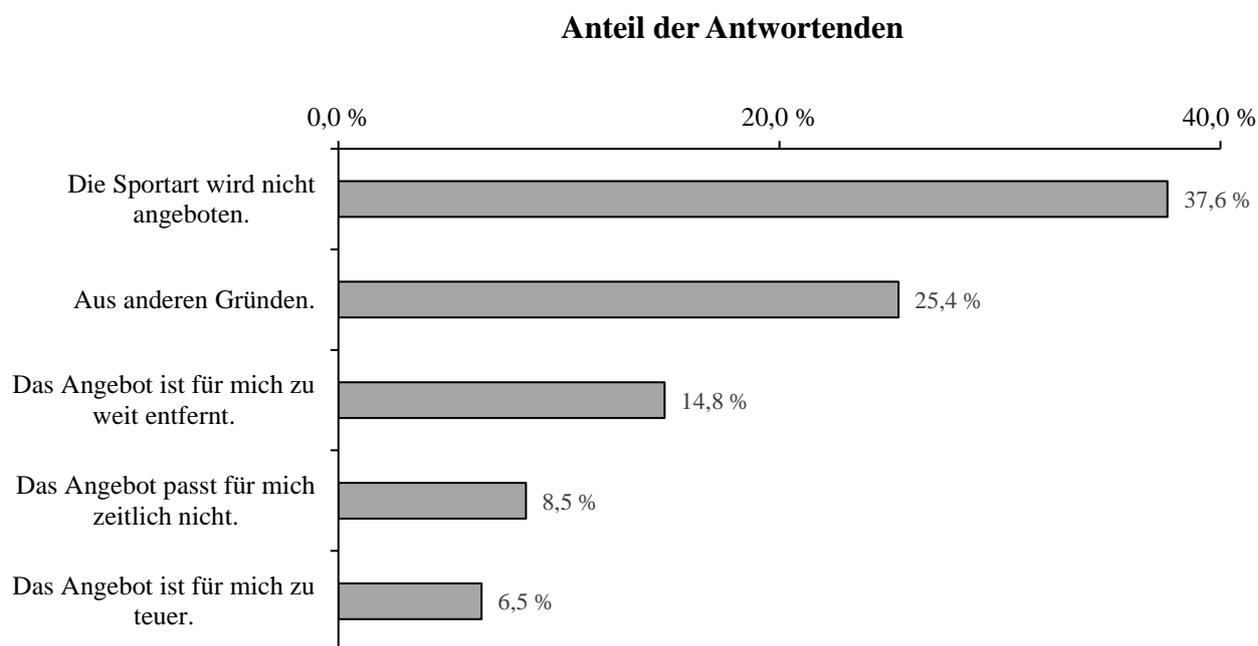


Abbildung 18. Grund der Nichtausübung der gewünschten Sportart (Mehrfachnennungen;  $n \geq 445$ )

#### 1.2.1.5 Spezifische Anmerkungen der Bevölkerung

Am Ende des Fragebogens hatten die Befragten die Möglichkeit, Anregungen und Bemerkungen hinsichtlich des Sports in ihrer Gemeinde zu äußern. Gewünscht werden neben dem Ausbau von Rad-, Fußgänger-, Lauf- und Wanderwegen (u. a. Erhöhung der Sicherheit, Beschilderung, Qualität, Umfang, Ausbau, Erschließung, Nutzbarkeit für erweiterte Rollsportarten) sowie der Installation eines öffentlich zugänglichen Fitnesspfades (u. a. für die Themenbereiche Beweglichkeit, Koordination) auch die Ausstattung des öffentlichen Raums mit Sitzmöglichkeiten und Sanitäranlagen, Sportangebote für Berufstätige am späten Abend und eine Schwimmhalle. Insbesondere werden weitere Nutzungszeiten für Sportstätten gewünscht sowie die Modernisierung bzw. Sanierung bzw. Erweiterung des bestehenden Sportstättenbestandes (bspw. Bau eines Kunstrasenplatzes, Bau einer Sporthalle mit einer Tribüne). Angeregt werden mehr Möglichkeiten des Sporttreibens für draußen (z.B. Pilates, Yoga, Zirkeltraining, Outdoorfitness), eine höhere Gewichtung des Themas „Sport und Bewegung“ in der Schule, ein Mehr an „Miteinander“ der Sportakteure in der Gemeinde sowie eine Ausweitung bspw. Attraktivierung von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche.

### 1.3 Sportvereinsbefragung

Die Sportvereine spielen – wie die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung zeigen – nach wie vor eine zentrale Rolle bei der Sportversorgung der breiten Bevölkerung. Um die zukünftige Entwicklung der

<sup>9</sup> Aus anderen Gründen: u. a. Pandemie, fehlende Informationen, fehlende Sporträume

Sportvereine besser abschätzen zu können, wurden zunächst die Mitgliederzahlen der vergangenen Jahre analysiert. Im Rahmen der Bestands- und Bedarfsanalyse wurden zudem die Vertreter der amtsansässigen Sportvereine online zu den Merkmalen Mitglieder, Mitarbeiter, Sportangebot, Kooperationen, Sportstätten (und öffentlichen Sporträumen) sowie Probleme befragt. Die sportfunktionale Bewertung der von den Sportvereinen genutzten Sportstätten erfolgte mittels eines separaten Fragebogens.

### Mitgliederentwicklung

Die Daten zur Mitgliederentwicklung der Sportvereine der Gemeinde Halstenbek wurden durch den Landessportverband Schleswig-Holstein e. V. zur Verfügung gestellt. Es handelt sich dabei um die Angaben zu den Bestandserhebungen der Jahre 2010 und 2021. Das Ergebnis der Auswertung kann Abbildung 19 entnommen werden.

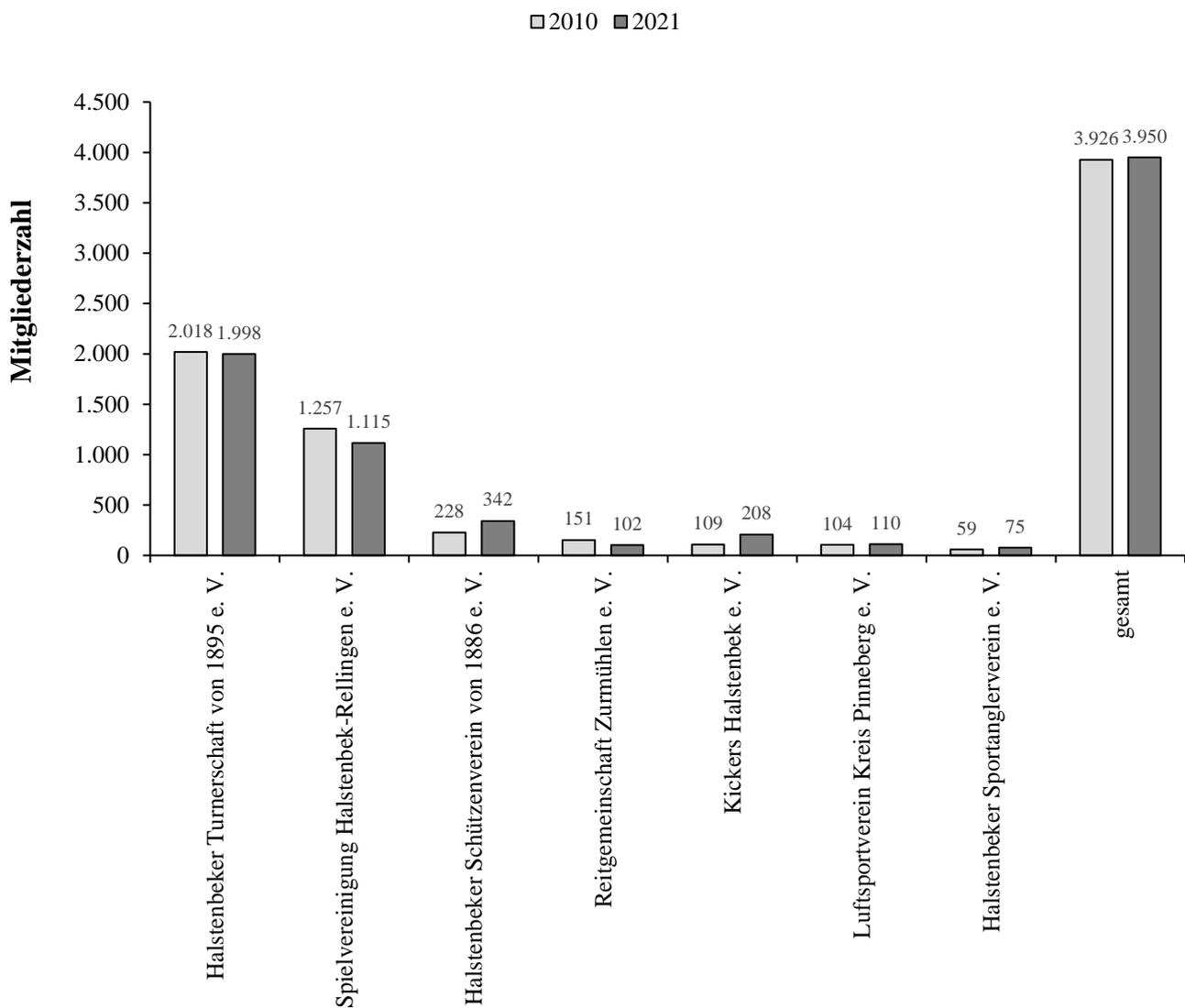


Abbildung 19. Mitgliederentwicklung der Sportvereine 2010–2021 (Quelle: Landessportverband Schleswig-Holstein e. V., 2021)

Zwischen 2010 und 2021 lässt sich über alle Sportvereine hinweg eine relativ konstante Mitgliederzahl feststellen. Die Entwicklungen der Mitgliederzahlen in den Sportvereinen verlaufen dabei ganz unterschiedlich. Während der Halstenbeker Schützenverein von 1886 e. V. (50,0 Prozent), die Kickers Halstenbek e. V. (90,8 Prozent), der Luftsportverein Pinneberg e. V. (5,8 Prozent) und der Halstenbeker Sportanglerverein e. V. (27,1 Prozent) Mitgliederzuwächse zu verzeichnen haben, so sind bei den anderen Sportvereinen Mitgliederrückgänge zu konstatieren: Halstenbeker Turnerschaft von 1895 e. V. (-1,0 Prozent), Spielvereinigung Halstenbek-Rellingen e. V. (-11,3 Prozent) und Reitgemeinschaft Zurmühlen e. V. (-32,5 Prozent).

Bei den Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren ist ein ganz leichter Rückgang von 0,2 Prozent zu verzeichnen – bei den Erwachsenen ab 19 Jahren ein ganz leichter Zuwachs um 1,3 Prozent. Die Mitgliederentwicklungen der beiden Altersgruppen in den jeweiligen Sportvereinen kann der Abbildung 20 entnommen werden.

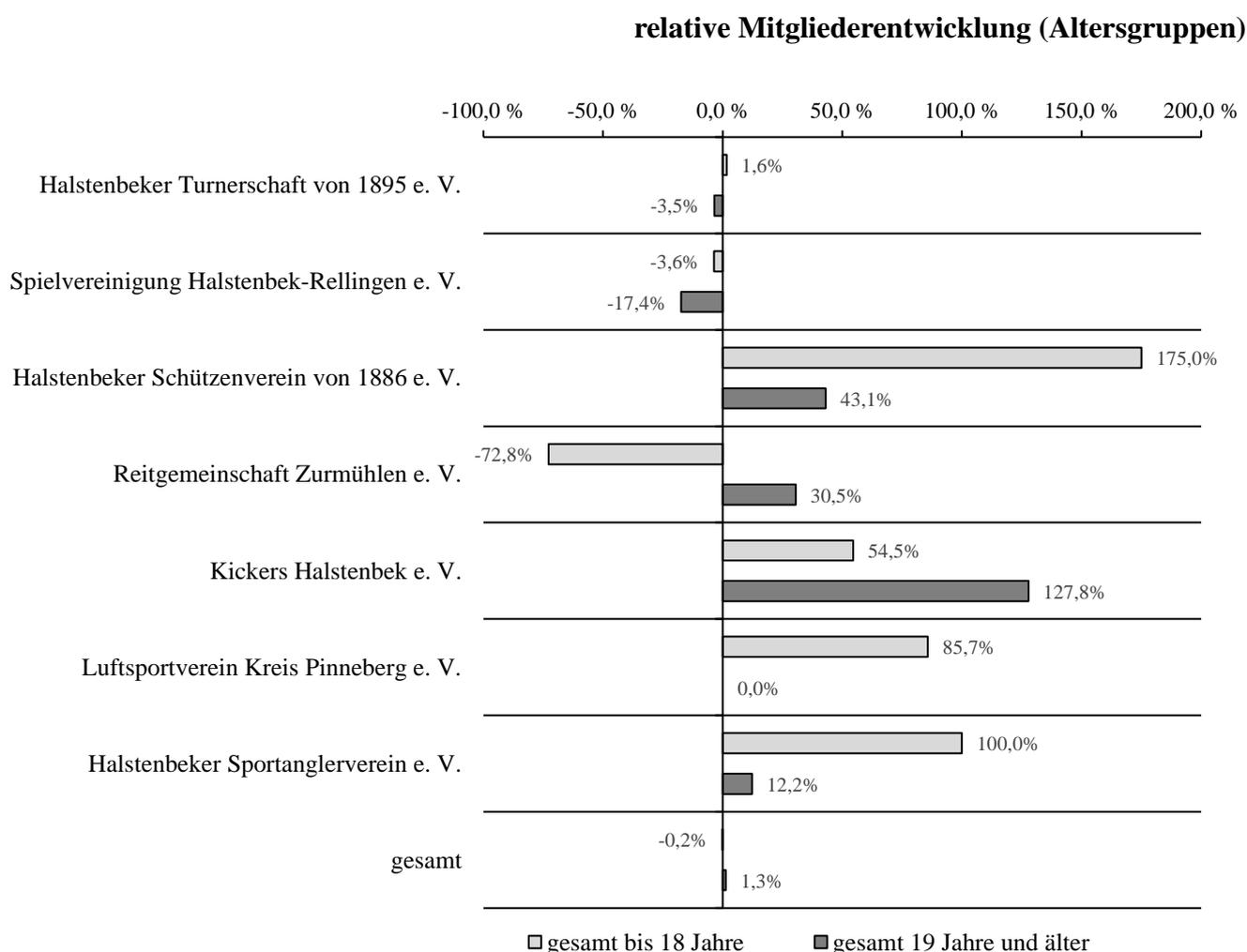


Abbildung 20. Relative Mitgliederentwicklung der Altersgruppen in den Sportvereinen 2010–2021 (Quelle: Landessportverband Schleswig-Holstein e. V., 2021)

Während bei den weiblichen Sportvereinsmitgliedern in den letzten 10 Jahren ein Rückgang von insgesamt 6,5 Prozent zu konstatieren ist, ist der Anteil der männlichen Sportvereinsmitglieder fast genau um diesen Anteil gestiegen (6,4 Prozent) (siehe Abbildung 21).

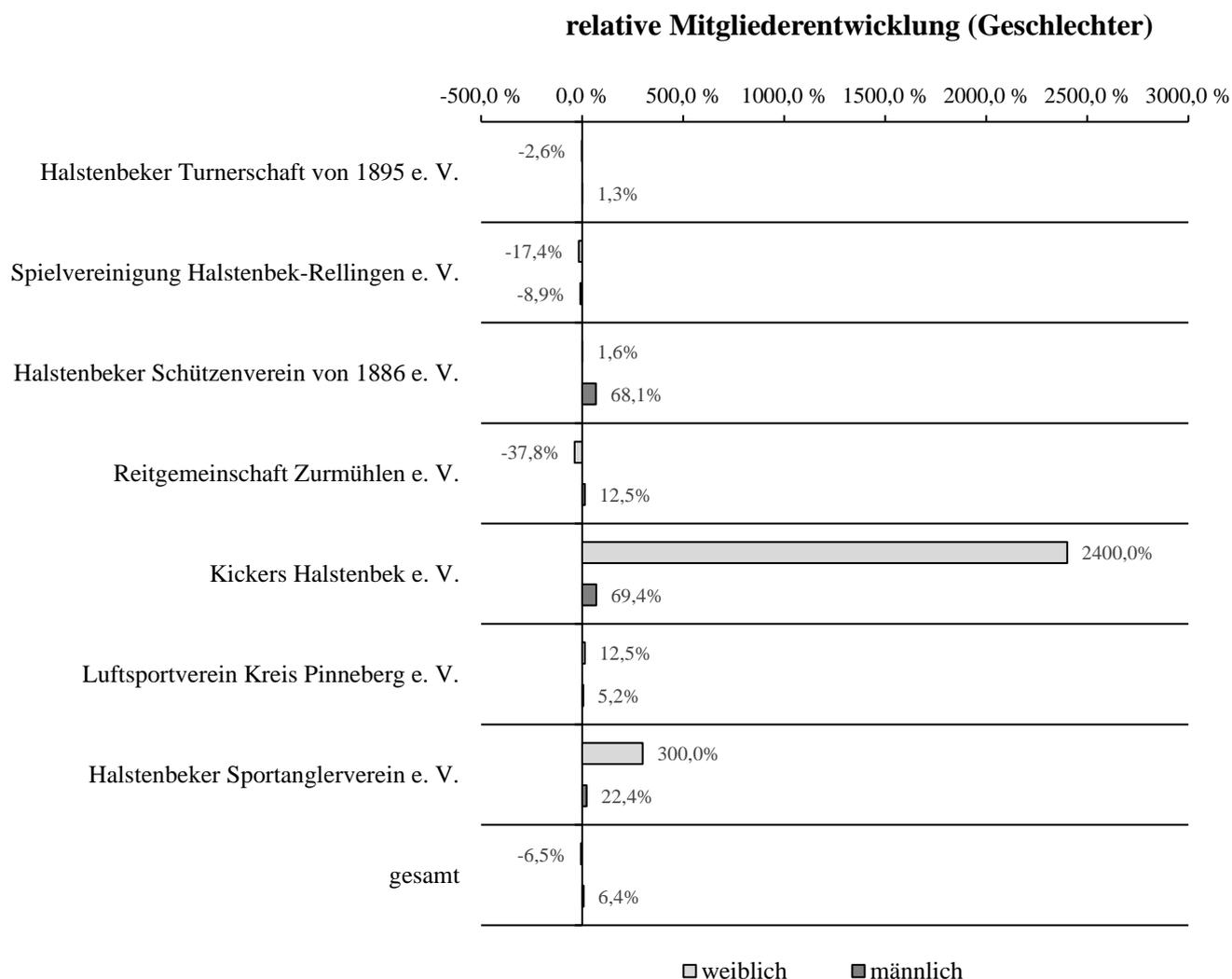


Abbildung 21. Relative Mitgliederentwicklung der Geschlechter in den Sportvereinen 2010–2021 (Quelle: Landessportverband Schleswig-Holstein e. V., 2021)

Angesichts der prognostizierten Zunahme der Bevölkerungszahl (siehe Abschnitt 1.1) muss auch zukünftig mit einem leichten Zugang der Sportvereinsmitgliederanzahl gerechnet werden.

### Methode

Um ein möglichst umfassendes Bild der Situation und der Entwicklung des Sports in der Gemeinde Halstenbek erstellen zu können, wurden auch die Sportvereine der Gemeinde online befragt (Halstenbeker Turnerschaft von 1895 e. V., Spielvereinigung Halstenbek-Rellingen e. V. und Kickers Halstenbek e. V.). Das Ziel der vom 1. Mai 2021 bis zum 12. Juli 2021 durchgeführten online basierten Befragung war es, Bestand und Bedarf an Sportgelegenheiten zu ermitteln. Erfragt wurden Merkmale zu den folgenden Themenbereichen:

- Mitglieder (Abschnitt 1.3.1.1),
- Mitarbeiter (Abschnitt 1.3.1.2),
- Sportangebot (Abschnitt 1.3.1.3),
- Kooperationen (Abschnitt 1.3.1.4),
- Sport- und Bewegungsräume (Abschnitt 1.3.1.5) und
- Herausforderungen (Abschnitt 1.3.1.6).

## Stichprobe

Die Halstenbeker Turnerschaft von 1895 e. V. und die Spielvereinigung Halstenbek-Rellingen e. V. haben einen Fragebogen online ausgefüllt. Somit beträgt der Rücklauf 66,7 Prozent. Die Mitglieder der beiden antwortenden Vereine repräsentieren insgesamt 81,8 Prozent aller Mitglieder der Sportvereine in der Gemeinde Halstenbek.

## Ergebnisse

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die antwortenden Sportvereine ( $n = 2$ ).

### 1.3.1.1 Mitgliederstruktur

Die beiden antwortenden Sportvereine haben zusammen 2.936 Mitglieder (Stichtag 1. Januar 2021), von denen 38,9 Prozent nicht in der Gemeinde des jeweiligen Vereinssitzes wohnen (siehe Abbildung 22). Der Anteil der weiblichen Sportvereinsmitglieder ist bei der Halstenbeker Turnerschaft von 1895 e. V. mit 57,9 Prozent deutlich höher als bei der Spielvereinigung Halstenbek-Rellingen e. V. (27,2 Prozent).

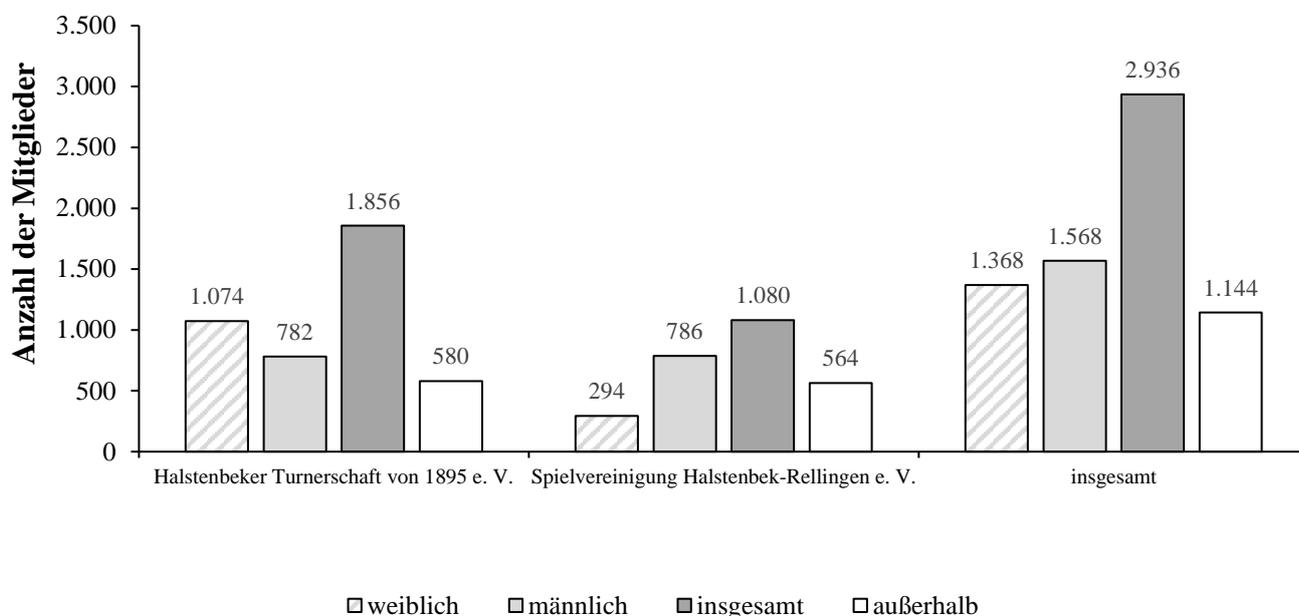


Abbildung 22. Mitgliederstruktur der antwortenden Sportvereine ( $n = 2$ )

### 1.3.1.2 Mitarbeiterstruktur

In den beiden antwortenden Sportvereinen sind insgesamt 206 Mitglieder in unterschiedlichen ehrenamtlichen Positionen aktiv (siehe Abbildung 23). Den Großteil machen mit 147 Personen die Trainer und Übungsleiter aus. 28,4 Prozent der weiblichen ehrenamtlichen Trainer und Übungsleiter sind im Besitz einer Lizenz. Bei den männlichen Kollegen sind es 23,3 Prozent. 75,8 Prozent aller ehrenamtlichen Positionen der Vorstandsmitglieder und Verwaltungsmitarbeiter sind mit Männern besetzt und 85,7 Prozent der sonstigen Positionen (bspw. ehrenamtlich Tätige für die Pflege der Sportanlagen und -geräte) sind männliche Personen.

Zudem sind 60 weitere Mitglieder (40 Frauen und 20 Männer) sporadisch (z. B. durch Kuchenverkauf bei Wettkämpfen, bei der Renovierung des Vereinsheimes etc.) ehrenamtlich engagiert.

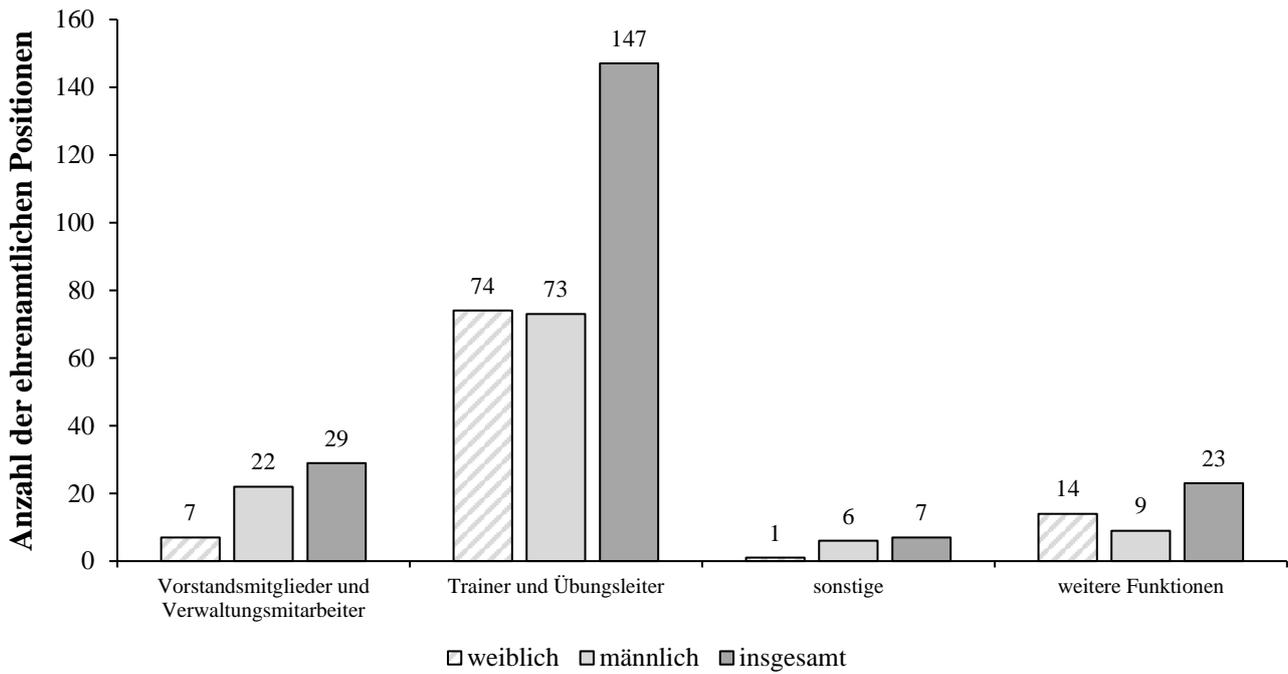


Abbildung 23. Anzahl der in den Sportvereinen ehrenamtlich engagierten Mitglieder (n = 2)

Beide Sportvereine geben an, zurzeit Personen in speziellen Positionen hauptamtlich, d. h. gegen monetäre Entlohnung, zu beschäftigen (siehe Abbildung 24). Bei den hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern und Verwaltungsmitarbeitern sind 80 Prozent der Positionen mit Frauen besetzt – bei den hauptamtlichen Trainern und Übungsleitern hingegen 33,3 Prozent.

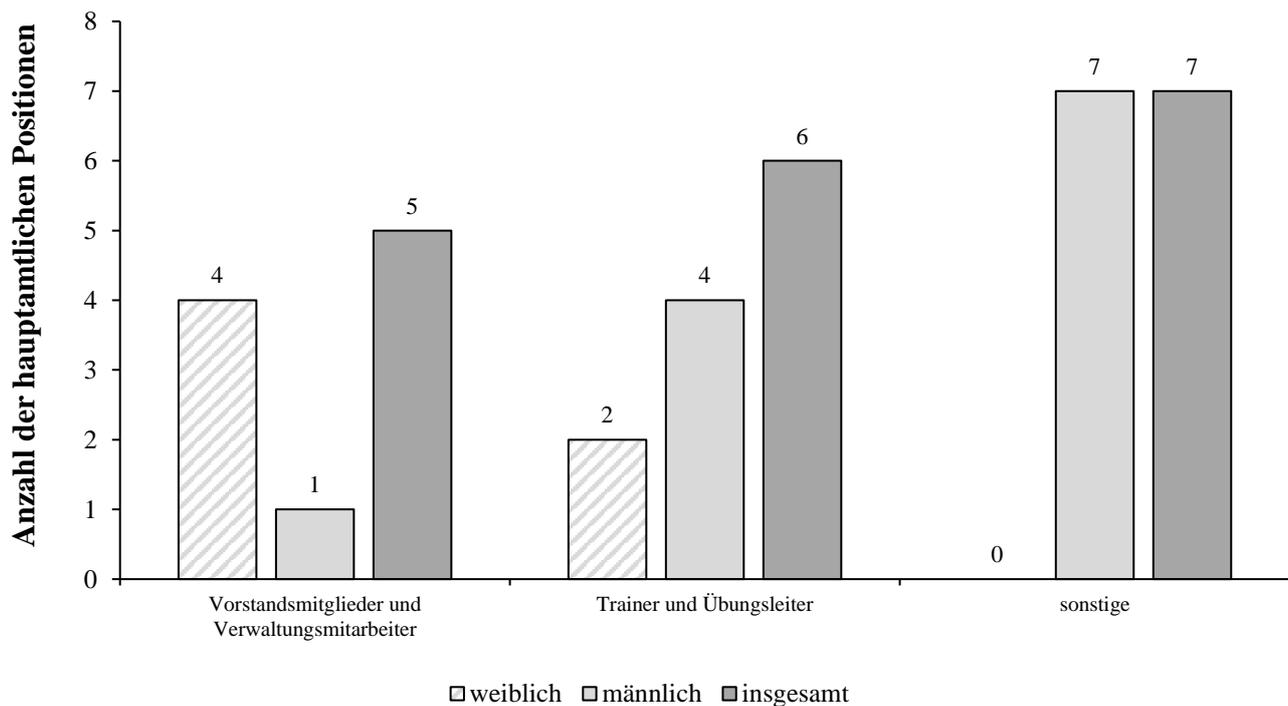


Abbildung 24. Anzahl der in den Sportvereinen hauptamtlich engagierten Mitglieder (n = 2)

### 1.3.1.3 Sportangebot

Die Spielvereinigung Halstenbek-Rellingen e. V. hat Angebote im Fußball (33 Trainings-/Übungsgruppen, 65 Stunden pro Woche, 40 Teilnehmerinnen und 330 Teilnehmer) und im Tennis (65 Trainings-/Übungsgruppen, 65 Stunden pro Woche, 50 Teilnehmerinnen und 96 Teilnehmer).

Für die Halstenbeker Turnerschaft von 1895 e. V. liegt kein Datenmaterial aus der Online-Befragung vor. Laut Auskunft auf der Homepage (Stand 25. Juli 2021) werden folgende Sportarten angeboten: Badminton, Ballett und moderner Kindertanz, Basketball, Bikepolo, Boxen, Darts, Eisschnelllauf, Handball, Inlinehockey, Karate, Leichtathletik, Schach, Speed-Skating und Inline, Sportabzeichen, Tanzen für Teens und Erwachsene, Tischtennis, Turnen und Turnen olympisch sowie Volleyball.

Die Sportvereinsvertreter wurden auch nach Sportarten gefragt, in welchen sie zukünftig eine sinkende bzw. steigende Nachfrage erwarten. Sportangebote, die zunehmend mehr nachgefragt werden, sind laut Angaben der Spielvereinigung Halstenbek-Rellingen e. V. Angebote im Fußball und Tennis. Sportangebote mit einer zukünftig sinkenden Nachfrage wurde nicht genannt.

### 1.3.1.4 Kooperationen

Beide Sportvereine geben an, eine Kooperation mit einem/mehreren anderen Sportverein(en) und einer/mehreren Schule(n) zu haben (siehe Tabelle 4). Kooperationen mit sonstigen Einrichtungen bestehen nicht und werden auch nicht angestrebt.

Tabelle 4. Kooperation(en) der Sportvereine mit anderen Sportvereinen und Schulen (n = 2)

Kooperation mit ...	Verein	Art der Kooperation/Name der Institution
anderem Sportverein	Spielvereinigung Halstenbek-Rellingen e. V.	Spielgemeinschaft, Trainingsgemeinschaft und gemeinsame Nutzung von Sport- und Bewegungsräumen
	Halstenbeker Turnerschaft von 1895 e. V.	Spielgemeinschaft (Blau-Weiß 96 Schenefeld e. V. und Verein für Leibesübungen Pinneberg e. V.)
Schule	Spielvereinigung Halstenbek-Rellingen e. V.	bestehende Kooperation
	Halstenbeker Turnerschaft von 1895 e. V.	bestehende Kooperation

### 1.3.1.5 Sportstätten und öffentliche Sporträume

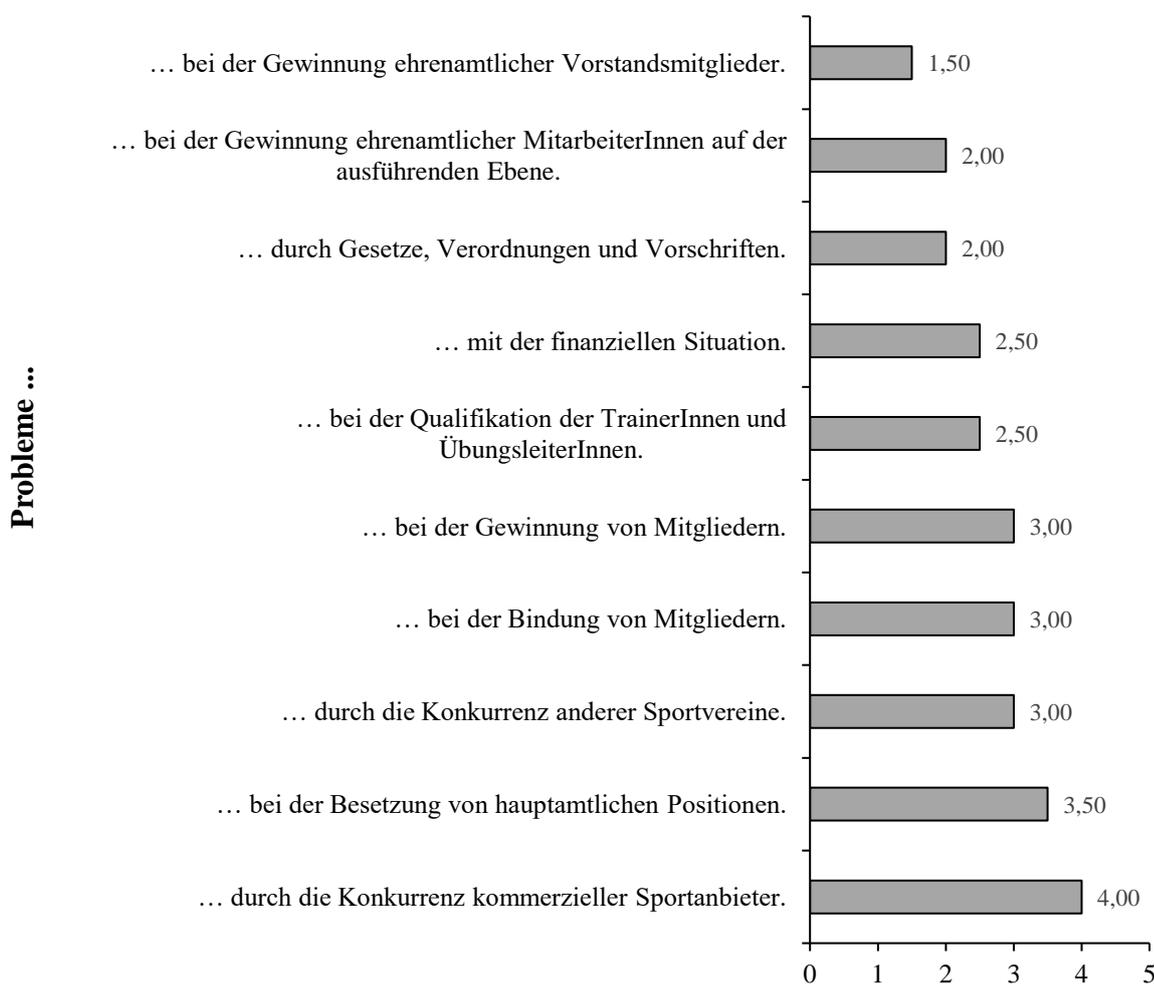
Befragt nach Sportstätten, bei denen die aktuell vorhandenen Nutzungszeiten nicht ausreichend sind, gibt die Spielvereinigung Halstenbek-Rellingen e. V. folgende Sportstätten an: „Bickbargen, Halstenbek“ (3 zusätzlich benötigte Stunden pro Woche), „Birkenallee, Halstenbek“ (3 zusätzlich benötigte Stunden pro Woche), „Feldstraße 26, Halstenbek“ (6 zusätzlich benötigte Stunden pro Woche), „Feldstraße 43, Halstenbek“ (3 zusätzlich benötigte Stunden pro Woche) und „Sportplatz Bickbargen, Halstenbek“ (10 zusätzlich benötigte Stunden pro Woche).

Die Halstenbeker Turnerschaft von 1895 e. V. äußert folgende Bedarfe: „Halle Feldstraße 26“ (15 zusätzlich benötigte Stunden pro Woche), „Halle Feldstraße 43“ (10 zusätzlich benötigte Stunden pro Woche), „Wolfgang-Borchert-Gymnasium“ (20 zusätzlich benötigte Stunden pro Woche), „Halle Birkenallee“ (10 zusätzlich benötigte Stunden pro Woche) und „Halle Bibags“ (5 zusätzlich benötigte Stunden pro Woche).

Zudem nutzt die Halstenbeker Turnerschaft von 1895 e. V. im Rahmen ihrer Angebote den öffentlichen Raum (die Straße Bickbargen bis zum Halstenbeker Bahnhof) für das Sportabzeichen. Die Nutzungsqualität könnte erhöht werden, indem dort ein Zugang zu sanitären Anlagen ermöglicht werden würde und dieser öffentliche Raum mit Sitzgelegenheiten ausgestattet werden würde. Eine Erhöhung der Sicherheit und Eignung für die sportliche Nutzung würde ebenfalls zu einer Qualitätssteigerung beitragen.

### 1.3.1.6 Herausforderungen

Am Ende des Fragebogens wurden die Sportvereinsvertreter um eine Einschätzung gebeten, in welchem Ausmaß bestimmte Probleme auf sie zutreffen. Die Antworten können der Abbildung 25 entnommen werden, wobei die Darstellung nach Relevanzbewertung erfolgt.



von 1 = "die Existenz bedrohendes Problem" bis 5 = "kein Problem"

Abbildung 25. Probleme der Sportvereine (Mittelwerte,  $n = 2$ )

Insbesondere die Gewinnung von ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern ( $M = 1,50$ ) und Mitarbeitern ( $M = 2,00$ ) bereitet den Sportvereinen größere Sorgen, genauso wie Gesetze, Verordnungen und Vorschriften ( $M = 2,00$ ). Weniger problematisch bewerten die Sportvereine hingegen die Konkurrenz durch kommerzielle Sportanbieter ( $M = 4,00$ ) und die Besetzung von hauptamtlichen Positionen ( $M = 3,50$ ).

### 1.3.1.7 Spezifische Anmerkungen der Sportvereine

Die Spielvereinigung Halstenbek-Rellingen e. V. macht auf die Dringlichkeit aufmerksam, einen der Grandplätze in einen Kunstrasenplatz umzuwandeln. Dies gelinge jedoch nur mit der (finanziellen) Unterstützung durch die Gemeinde Halstenbek. Zudem besteht der Wunsch nach einer Sanierung bzw. Modernisierung der Flutlichtanlage am Sportplatz Bickbargen.

Die Halstenbeker Turnerschaft von 1895 e. V. macht auf die prekäre Situation der Hallennutzungszeiten aufmerksam. Für die Zukunft müssten weitere Nutzungszeiten geschaffen werden (bspw. durch den Bau einer Dreifeldhalle).

## 1.4 Schulbefragung

Neben dem insbesondere bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebten Sporttreiben im Verein stellt der Schulsport ein wichtiges Element der Sportversorgung dieser Altersgruppierung dar. Durch seinen obligatorischen Charakter – bei dennoch gleichzeitig relativer Beliebtheit – gewährleistet der Schulsport mit seinem regulären Sportunterricht, den vielfältigen AGs und den Angeboten im Rahmen der Ganztagsbetreuung die motorische Bildung aller Kinder. Zudem teilen sich Schulen mit Sportvereinen, Kindertagesstätten und weiteren Nutzern die Sporthallen und kooperieren miteinander.

### Methoden

Die Grundschule Bickbargen, die Grund- und Gemeinschaftsschule an der Bek und das Wolfgang-Borchert Gymnasium wurden online befragt. Die Befragung fand im Zeitraum vom 1. Mai 2021 bis zum 12. Juli 2021 statt. Erfasst wurden sowohl der Inhalt und Umfang des Sportangebotes als auch Angaben über bestehende Kooperationen. Des Weiteren wurde um eine Einschätzung zur zukünftigen Entwicklung des Schulsports gebeten. Die sportfunktionale Beurteilung der von der Schule genutzten Sportstätten erfolgte – analog zu den Sportvereinen – mittels eines separaten Fragebogens.

### Stichprobe

Bei der Grund- und Gemeinschaftsschule an der Bek, die den Fragebogen online ausgefüllt hat (Rücklaufquote: 33,3 Prozent), handelt es sich um eine offene Ganztagschule. Zum Zeitpunkt der Befragung hat sie 716 Schüler ( $w = 377$ ;  $m = 339$ ) und 60 Lehrkräfte ( $w = 37$ ;  $m = 23$ ) (18 Lehrkräfte sind Sportlehrer ( $w = 8$ ;  $m = 10$ )).

### Ergebnisse

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der Schulbefragung zu dem Sportangebot (Abschnitt 1.4.1.1), den Kooperationen (Abschnitt 1.4.1.2) und zu der zukünftigen Entwicklung des Schulsports (Abschnitt 1.4.1.3) dargestellt.

#### 1.4.1.1 Sportangebot

Eine nach Klassenstufen differenzierte Darstellung der erteilten Unterrichtsstunden im Fach Sport liefert Abbildung 26. In der Klassenstufe eins bis acht werden pro Woche zwei Stunden im Fach Sport unterrichtet. Dies liegt um eine Stunde unter der Empfehlung der Kultusministerkonferenz (2017).

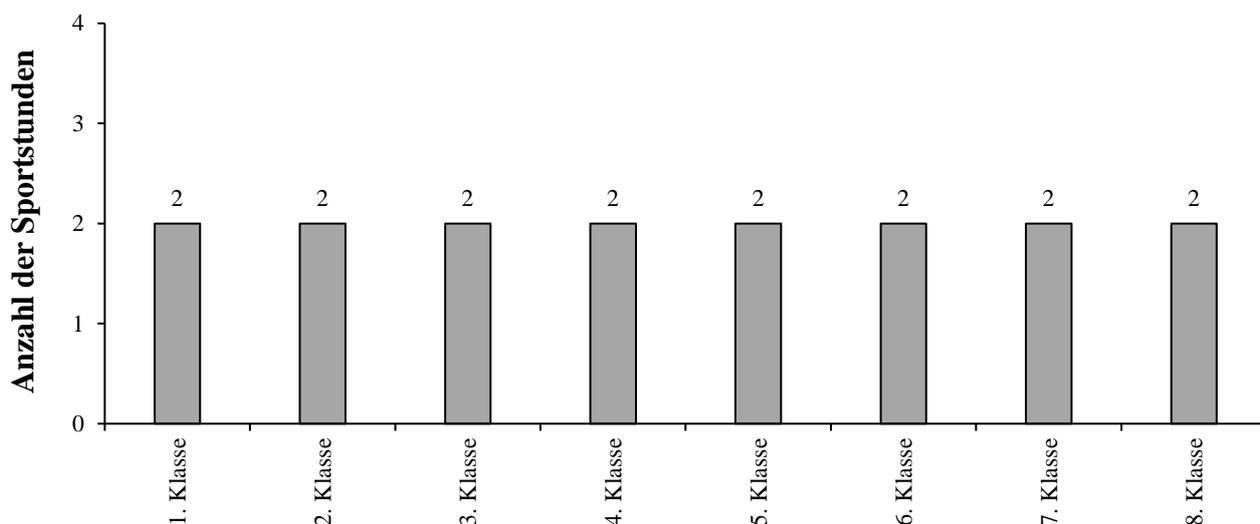


Abbildung 26. Anzahl der von der Grund- und Gemeinschaftsschule an der Bek erteilten Sportstunden pro Woche je Klassenstufe

Außerhalb des regulären Sportunterrichtes bietet die Grund- und Gemeinschaftsschule an der Bek das Wahlpflichtangebot „Fit und gesund“ an (4 Stunden pro Woche und je 14 männliche sowie weibliche Teilnehmer).

### 1.4.1.2 Kooperationen

Die Grund- und Gemeinschaftsschule an der Bek gibt an, keine Kooperationen bei der Durchführung ihrer Sportangebote zu haben.

### 1.4.1.3 Zukünftige Entwicklung des Schulsports

Bezogen auf die Frage nach der Entwicklung der Schülerzahlen in den nächsten fünf Jahren gibt die Grund- und Gemeinschaftsschule an der Bek an, mit steigenden Schülerzahlen zu rechnen.

## 1.5 Befragung der Kindertagesstätten

### Methode

Auch die im Untersuchungsgebiet ansässigen sieben Kindertagesstätten (Kindertagesstätte Arbeiterwohlfahrt/ "Lotte Lemke", Kindertagesstätte Bickbargen, Kindertagesstätte Deutsches Rotes Kreuz, Kindertagesstätte Erlöserkirche, Kindertagesstätte Holzhüpfer, Kindertagesstätte Regenbogen e. V. und Kindertagesstätte Sonnensegler) wurden telefonisch zu ihrem etwaigen Sport- und Bewegungsangebot sowie den von ihnen genutzten Sportstätten und Sporträumen vom 1. Mai 2021 bis zum 12. Juli 2021 befragt.

### Stichprobe

Von fünf (Kindertagesstätte Arbeiterwohlfahrt/ "Lotte Lemke", Kindertagesstätte Bickbargen, Kindertagesstätte Deutsches Rotes Kreuz, Kindertagesstätte Holzhüpfer und Kindertagesstätte Regenbogen e. V.) der sieben befragten Kindertagesstätten liegt ein ausgefüllter Datensatz vor (71,4 Prozent).

Sie betreuen insgesamt 520 Kinder (*min.* = 70; *max.* = 145) und haben 104 hauptamtliche Mitarbeiter (*min.* = 17; *max.* = 25).

## Ergebnisse

Tabelle 5 zeigt das regelmäßige freie und/oder gezielte (in der Regel durch eine Fachkraft angeleitete) Sport- und Bewegungsangebot der antwortenden Kindertagesstätten.

Tabelle 5. Sport- und Bewegungsangebot der Kindertagesstätten (*n* = 5)

	Sport- und Bewegungsangebot	Organisation	Umfang
<b>Kindertagesstätte Arbeiterwohlfahrt/ "Lotte Lemke"</b>	freie Bewegungszeit	frei	täglich
	X-Box Parcours (draußen)	frei	täglich
	Senso-/Psychomotorik	angeleitet	1 Mal pro Woche
<b>Kindertagesstätte Deutsches Rotes Kreuz</b>	Psychomotorisches Turnen	angeleitet	1 Mal pro Woche
<b>Kindertagesstätte Bickbargen</b>	freies Spiel	angeleitet	1 Mal pro Woche
	Waldwochen	angeleitet	1 Mal pro Woche
<b>Kindertagesstätte Regenbogen e. V.</b>	freies Spiel	frei	täglich
<b>Kindertagesstätte Holzhüpfer</b>	Außengelände	frei	täglich
	Bewegungsraum	angeleitet	1 Mal pro Woche
	Sportplatz/Spielplätze	frei	täglich

Zwei der antwortenden Kindertagesstätten (40,0 Prozent) geben an, eine Fachkraft mit besonderer Qualifikation zur Durchführung des Sport- und Bewegungsangebotes zu haben: Die Kindertagesstätte Arbeiterwohlfahrt/ "Lotte Lemke" (Thorsten Heuer "GUS" Risiko in der Bewegung, Psychomotorik) und die Kindertagesstätte Deutsches Rotes Kreuz (Psychomotorik).

Tabelle 6. Bewertung der von den Kindertagesstätten genutzten öffentlichen Räume (*n* = 3)

öffentlicher Raum	Nutzung	Entfernung
Baumschule	freies Spiel	30 Minuten (Kindertagesstätte Arbeiterwohlfahrt/ "Lotte Lemke")
<i>Verbesserungsmöglichkeiten: Erreichbarkeit, Zugangsregelung, Ausstattung mit Spiel- und Sportgeräten, Zugang zu sanitären Anlagen, Ausstattung mit Sitzgelegenheiten, Erhöhung der Sauberkeit/Pflege/Sicherheit</i>		
Örtliche Spielplätze	freies Spiel	30 Minuten (Kindertagesstätte Arbeiterwohlfahrt/ "Lotte Lemke")
<i>Verbesserungsmöglichkeiten: Erreichbarkeit, Zugangsregelung, Ausstattung mit Spiel- und Sportgeräten, Zugang zu sanitären Anlagen, Ausstattung mit Sitzgelegenheiten, Erhöhung der Sauberkeit/Pflege/Sicherheit</i>		
Krupunder See	freies Spiel	20 Minuten (Kindertagesstätte Bickbargen)
<i>Verbesserungsmöglichkeiten: Zugang zu sanitären Anlagen</i>		
Spielplätze	freies Spiel	20 Minuten (Kindertagesstätte Bickbargen)
<i>Verbesserungsmöglichkeiten: Zugang zu sanitären Anlagen</i>		
Spielplatz Birkenallee	freies Spiel	5 Minuten (Kindertagesstätte Regenbogen e. V.)
<i>Verbesserungsmöglichkeiten: Zugangsfreiheit, Erhöhung der Pflege</i>		

Neben den eigenen Räumen (wie bspw. Multifunktionsraum und Außengelände), die alle antwortenden Kindertagesstätten angeben zur Durchführung der Sport- und Bewegungsangebote zu nutzen, wird von der Kindertagesstätte Regenbogen e. V. zusätzlich die Sporthalle in der Birkenallee genutzt. Drei

Kindertagesstätten nutzen zudem die öffentlichen Sporträume zur Durchführung ihrer Sport- und Bewegungsangebote (siehe Tabelle 6).

Die Kindertagesstätte Arbeiterwohlfahrt/ "Lotte Lemke" gibt als einzige Kindertagesstätte an, bei der Durchführung ihrer Sport- und Bewegungsangebote mit einem Sportverein zu kooperieren (Fußball, angeleitet).

Die aktuelle Situation aus bewegungserzieherischer Perspektive beurteilen die Kindertagesstätten im Mittel mit der Schulnote 3 („befriedigend“ – abweichend davon verteilt die Kindertagesstätte Holzhüpfen die Schulnote 6).

Die Kindertagesstätten geben einen Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Themenfelder „Förderung“, „Referenzen“, „Fortbildungen“, „Auffrischungen“ und „Betriebssport“ an. In Zukunft würden sie sich gerne weiter vernetzen und Kooperationen aufbauen

### 1.6 Befragung sonstiger Organisationen

#### Methoden

Parallel zu den Sportvereinen, Schulen und Kindertagesstätten wurden neun weitere Organisationen bzw. Institutionen und Beauftragte (Sozialverband Halstenbek-Rellingen, Ehrenamt Integration, Jugendbeirat, Integrationsbeauftragter der Gemeinde Halstenbek, Gemeindewerke Halstenbek, Freiwillige Feuerwehr Halstenbek, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Ortsgruppe Halstenbek-Rellingen-Schenefeld e. V., Ehrenamt für Menschen mit Behinderung und Volkshochschule Halstenbek), die ggf. ebenfalls sportliche Angebote vorhalten, vom 1. Mai 2021 bis zum 12. Juli 2021 online befragt. Die sportfunktionale Bewertung der genutzten Sportstätten erfolgte wie bei den anderen Sportanbietern mittels eines separaten Fragebogens.

#### Ergebnisse

Von den neun angeschriebenen sonstigen Organisationen sandten zwei (22,2 Prozent) einen online ausgefüllten Fragebogen zurück (Freiwillige Feuerwehr Halstenbek und Volkshochschule Halstenbek). Sowohl die Freiwillige Feuerwehr als auch die Volkshochschule geben an, Trainer/Übungsleiter/Kursleiter für die Durchführung ihrer Sportangebote einzusetzen: Die Freiwillige Feuerwehr hat insgesamt drei ( $w = 2$  und  $m = 1$ ) und die Volkshochschule hat 28 ( $w = 24$  und  $m = 4$ ) Trainer/Übungsleiter/Kursleiter. Die Volkshochschule merkt an, dass es aufgrund der räumlichen Nähe zu Hamburg Schwierigkeiten bereitet, Kursleiter zu finden, die mit dem gezahlten Honorar zufrieden seien.

Befragt nach möglichen Kooperationen gibt die Freiwillige Feuerwehr an, mit anderen Sportanbietern zu kooperieren (Gruppenkurs Fitness, Workout Studio, Am Bahndamm 88, Halstenbek). Insbesondere die Individualsportarten wie beispielsweise Krafttraining würden vermehrt nachgefragt werden. Um dieses Angebot anbieten zu können, fehlt eine passende Räumlichkeit mit den entsprechenden Kraft- und Trainingsgeräten.<sup>10</sup> Die Freiwillige Feuerwehr bietet als internen Dienstsport sowohl Fitness (1

---

<sup>10</sup> „Der Dienstsport der Feuerwehr dient der Fitness der Einsatzkräfte und richtet sich daher ausschließlich an die Mitglieder der Feuerwehr und wird auch nur durch ausgebildete Trainer der Feuerwehr durchgeführt. Probleme bestehen darin, dass an der Feuerwache aktuell keine Räumlichkeiten insbesondere für Individualsportarten wie Krafttraining vorhanden sind.“

Stunde in der Woche für 11 Teilnehmer ( $w = 1$  und  $m = 10$ )) als auch Ballsportarten (1,5 Stunden in der Woche für 11 Teilnehmer ( $w = 1$  und  $m = 10$ )) an. Die Sportangebote der Volkshochschule können der Tabelle 7 entnommen werden. Die Volkshochschule gibt zudem an, dass Pilates zunehmend mehr nachgefragt wird und dass in näherer Zukunft geplant sei, Yoga für Männer anzubieten. Gerne würde sie auch Nia, Line Dance und Zumba Gold anbieten – allerdings seien hierfür keine Trainer zu finden.

Tabelle 7. Sportangebot der Volkshochschule Halstenbek

Sportangebot	Trainings- /Übungsgruppe/ Kurs	Stunden pro Woche	Ø Anzahl der weiblichen Teilnehmer	Ø Anzahl der männlichen Teilnehmer
Hatha Yoga	für alle	8	37	3
Kundalini Yoga	für alle	6	30	0
Yoga allgemein	für alle	14	66	4
Faszien-Yoga	für alle	10	40	2
Dean Qigong	Fortgeschrittene	1,5	6	0
Tai Chi	Fortgeschrittene	1,5	7	1
Wirbelsäulengymnastik	für alle	6	44	6
Senioren- und präventive Gymnastik	für alle	9	60	10
Wassergymnastik	für alle	3	30	0
Beckenbodengymnastik	für alle	2	7	1
Zumba und Fitness	für alle	10	90	10

Die Freiwillige Feuerwehr benötigt zudem andere Nutzungszeiten in der kleinen Sporthalle (Feldstraße 43). Ebenfalls weitere Nutzungszeiten am späten Nachmittag und frühen Abend benötigt die Volkshochschule (Feldstraße und Bickbargen).<sup>11</sup>

Am Ende des Fragebogens wurden die Vertreter der sonstigen Organisationen um eine Einschätzung gebeten, in welchem Ausmaß bestimmte Probleme auf sie zutreffen. Für die Freiwillige Feuerwehr stellt die Konkurrenz von Sportvereinen ein existenzielles Problem dar. Die Gewinnung und Qualifikation von Trainern/Übungsleitern/Kursleitern bereitet sowohl der Freiwilligen Feuerwehr als auch der

---

Eine Nutzung der öffentlichen Sporthallen explizit für diesen Zweck ist nicht möglich. Andere oder zusätzliche Nutzungszeiten konnten der Feuerwehr in dem für sie geeigneten Rahmen bisher nicht angeboten werden.“

<sup>11</sup> „Die vhs [Volkshochschule] hat nur begrenzten Zugriff am Abend auf die Hallenzeiten. Das ist aus der Sicht der Vereine verständlich und für uns gut nachvollziehbar. Leider haben wir allerdings Probleme, unsere TN für einen Kursstart um 20:30 zu gewinnen, da doch viele unserer Teilnehmenden auch schon älter sind und so spät nicht mehr aus dem Haus wollen. Wir haben in unserem vhs-Haus eigene Räume, die aber vergleichsweise klein sind, von daher wäre eine Hallenzeit am Morgen für einige unserer größeren Kurse von Vorteil. Vielleicht in der Sporthalle Feldstraße??? Jede zusätzliche Hallenzeit wäre ein Gewinn für uns, aber natürlich wollen wir nicht den Kindern und Jugendlichen Hallenzeiten wegnehmen.“

Volkshochschule etwas Sorgen. Größere Sorgen bereitet der Volkshochschule hingegen die Gewinnung von Teilnehmern und die Konkurrenz durch kommerzielle Sportanbieter.

### 1.7 Sportstättenuntersuchung

Sport als menschliche Bewegungspraxis benötigt Raum. Diese räumlichen Ressourcen bzw. Voraussetzungen sind mehr oder weniger spezifisch. So kann man etwa einen Dauerlauf fast überall absolvieren, wenn auch wesentlich angenehmer auf einem Wald- oder Parkweg als entlang einer stark befahrenen Straße. In jedem Fall aber können Läufer für ihren Sport den öffentlichen, auch allen anderen Bürgern zur Verfügung stehenden und vielfältig nutzbaren Raum in Anspruch nehmen. Andere Sportarten erfordern zu ihrer Ausübung genormte Sportanlagen (Sporthallen, Sportplätze etc.) und Sportgeräte. Dies gilt vor allem dann, wenn sie wettkampfbezogen betrieben werden. Gegenstand der Sportstättenuntersuchung sind somit sowohl spezifische Sportstätten als auch die sogenannten informellen Sport- und Bewegungsräume wie beispielsweise Parkanlagen.

#### Methode

Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung (siehe Abschnitt 1.2) war es den Befragten möglich, den Zustand der von ihnen für die am häufigsten ausgeübte Sportart genutzte Sportstätte im Hinblick auf deren zukünftige Nutzbarkeit zu bewerten.<sup>12</sup> Die Sportvereine, Schulen, Kindertagesstätten und sonstigen Organisationen (siehe Abschnitt 1.3 bis 1.6) wurden hingegen mittels separatem Fragebogen um eine differenzierte Beurteilung der von ihnen genutzten Sportstätten gebeten. Ebenso war es ihnen in diesem möglich, die Sportstätten hinsichtlich ihrer Mängel zu bewerten, eine Konkretisierung der festgestellten Mängel vorzunehmen und den Zustand der Sportstätte zu bewerten.

Neben einer Beurteilung seitens der Bürger, der Sportvereine, Schulen, Kindertagesstätten und sonstigen Organisationen wurden die Sportstätten durch den Auftragnehmer sportfachlich begutachtet und fotodokumentiert sowie Mängel und die sportliche Nutzbarkeit protokolliert. Des Weiteren wurde anhand der von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Belegungspläne die Auslastung der Sporthallen im Untersuchungsgebiet berechnet.

#### Untersuchte Sportstätten

Der Gegenstand der Sportstättenuntersuchung sind die Sportstätten der Gemeinde Halstenbek. Insgesamt wurden acht Sportstätten hinsichtlich ihres aktuellen Zustands und der sportlichen Nutzbarkeit sowohl aus Gutachtersicht als auch aus Nutzersicht analysiert und auf ihre zukünftigen Entwicklungspotenziale hin einer Bewertung unterzogen. Es handelt sich dabei um drei Sportplätze und fünf Turn- und Sporthallen. Einen Überblick der räumlichen Verortung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet gibt Abbildung 27.

---

<sup>12</sup> Bei der hierbei verwendeten vierstufigen Skala handelt es sich um einen im Kontext von Sportentwicklungsplanungen anerkannten Standard (vgl. auch Wopp, 2012) mit der folgenden Einteilung: Q1 = sehr guter Zustand (die Sportanlage weist praktisch keinerlei Mängel auf), Q2 = guter Zustand mit Ergänzungs- bzw. Entwicklungsbedarf (kleinere technische Mängel wie z. B. veraltete Gerätschaften, nicht vorhandene Lagermöglichkeiten o. Ä.), Q3 = nicht zufriedenstellender Zustand mit dringendem Veränderungs- bzw. Sanierungsbedarf (größere technische Mängel wie z. B. Defekte am Bodenbelag, fehlender Prallschutz o. Ä.), Q4 = die Sportanlage kann praktisch nicht mehr benutzt werden.

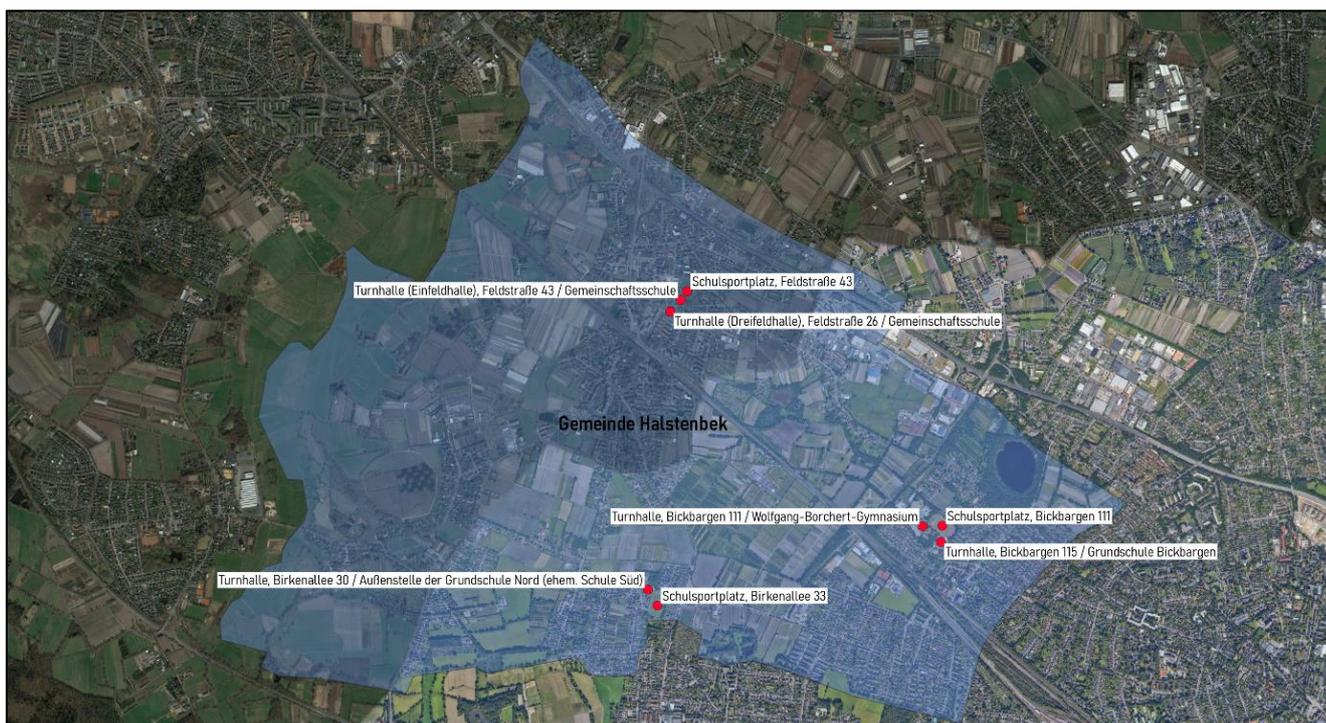


Abbildung 27. Räumliche Verortung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet (QGIS Desktop 3.20.1; Kartendaten: ©2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Quelle: Google Maps)

## Ergebnisse

### 1.7.1.1 Mängeluntersuchung

#### Beurteilung durch die Bevölkerung

Einen Überblick der Sportstättenbeurteilung durch die sporttreibende Bevölkerung gibt Tabelle 8.

Tabelle 8. Qualitätsbewertung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet durch die Bevölkerung ( $n = 188$ )

Sportstätte	Q <sub>1</sub>	Q <sub>2</sub>	Q <sub>3</sub>	Q <sub>4</sub>	n
Schulsportplatz, Bickbargen	0 %	34 %	66 %	0 %	38
Schulsportplatz, Feldstraße	0 %	71 %	21 %	8 %	4
Schulsportplatz, Birkenallee/Am Hollhorn	0 %	12 %	88 %	0 %	8
Turnhalle, Feldstraße 26/Gemeinschaftsschule	69 %	31 %	0 %	0 %	13
Turnhalle, Feldstraße 43/Gemeinschaftsschule	0 %	42 %	58 %	0 %	12
Turnhalle, Birkenallee 30/Außenstelle der Grundschule Nord (ehem. Schule Süd)	0 %	14 %	48 %	38 %	21
Turnhalle, Bickbargen 115/Grundschule Bickbargen	13 %	42 %	45 %	0 %	31
Turnhalle, Bickbargen 111/Wolfgang-Borchert-Gymnasium	2 %	25 %	71 %	2 %	51
<b>gesamt</b>	<b>7 %</b>	<b>33 %</b>	<b>55 %</b>	<b>5 %</b>	<b>188</b>

Über die Hälfte (55 Prozent) der von der Bevölkerung bewerteten Sportstätten befindet sich in einem nicht zufriedenstellenden Zustand (Q<sub>3</sub>) und benötigt einen dringenden Veränderungsbedarf in Hinblick auf eine zukünftige Nutzung. Ein geringer Anteil (5 Prozent) wird sogar als nicht erhaltenswerte Sportstätte eingestuft (Q<sub>4</sub>). Dies betrifft insbesondere die „Turnhalle, Birkenallee 30/Außenstelle der Grundschule Nord (ehem. Schule Süd)“. Sehr zufrieden ist die Bevölkerung hingegen mit dem Zustand der „Turnhalle, Feldstraße 26/Gemeinschaftsschule“ (Q<sub>1</sub> = 69 Prozent). Ebenfalls in einem guten Zustand, jedoch mit teilweisem Ergänzungs- bzw. Entwicklungsbedarf, sind der „Schulsportplatz,

Feldstraße“ ( $Q_2 = 71$  Prozent) und die „Turnhalle, Bickbargen 115/Grundschule Bickbargen“ ( $Q_2 = 42$  Prozent).

### Beurteilung durch die Sportvereine, Schulen, Kindertagesstätten und sonstige Organisationen

Eine differenzierte Zufriedenheitsbewertung (1 = „sehr zufrieden“ bis 6 = „sehr unzufrieden“) der Sportstätten seitens der Sportvereine, Schulen, Kindertagesstätten und sonstige Organisationen kann Tabelle 9 entnommen werden.

Tabelle 9. Zufriedenheitsbewertung der Sportstätten durch die Sportvereine, Schulen, Kindertagesstätten und sonstige Organisationen (Mittelwerte)

	Schulsportplatz, Bickbargen	Schulsportplatz, Feldstraße	Schulsportplatz, Birkenallee/Am Hollhorn	Turnhalle, Feldstraße 26 /Gemeinschaftsschule	Turnhalle, Feldstraße 43/Gemeinschaftsschule	Turnhalle, Bickbargen 115/Grundschule Bickbargen	Sportstätten gesamt
<i>n</i>	1	2	1	1	3	1	9
<b>Zufriedenheit mit ...</b>							
... der Erreichbarkeit der Sportstätte	6	2	6	1	2	2	3,2
... der Zugangsfreiheit	2	3	3	1	2	1	2
... der zur Verfügung stehenden Nutzungszeiten	/	/	/	2	2	/	2
... der Sauberkeit	2	3	3	3	2	2	2,5
... dem Zustand der Umkleidekabinen	/	/	/	2	2	/	2
... dem Zustand der sanitären Anlagen	/	/	/	2	2	/	2
... dem Zustand weiterer Funktionsräume	/	/	/	/	/	/	/
... dem Umfang der Ausstattung	5	4	5	4	3	1	3,7
... der Qualität der Ausstattung	5	4	5	4	3	1	3,7
... den Aufbewahrungsmöglichkeiten	/	/	/	4	4	/	4
... dem Zustand der Wände und Decken	/	/	/	4	4	/	4
... dem Zustand des Bodens	/	/	/	2	2	/	2
... der Eignung für die sportliche Nutzung	3	3	3	2	2	1	2,3
... der Eignung für Veranstaltungen	/	/	/	2	2	/	2
... dem Licht	/	/	/	2	2	/	2
... der Technik	/	/	/	3	3	/	3
... der Sicherheit	2	3	3	2	2	2	2,3
<b>... der Sportstätte insgesamt</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>2,5</b>

Die aktuelle Gesamtsituation der Schulsportplätze in der Gemeinde Halstenbek ist aus Nutzersicht etwas weniger zufriedenstellend als die der bewerteten Turn- und Sporthallen. So besteht Entwicklungsbedarf insbesondere hinsichtlich der Ausstattung der Sportplätze mit Sport- und Bewegungsgeräten sowie Sitzgelegenheiten.

Die Nutzer der „Turnhalle, Feldstraße 26/Gemeinschaftsschule“ weisen darauf hin, dass durch einen Defekt an der Hallendecke Regenwasser eintritt. In der Folge kommt es zu Pfützenbildungen, die eine erhebliche Gesundheitsgefahr darstellen. Eine weitere Verletzungsgefahr stellen die veralteten Gerätschaften dar. Die Installation einer funktionstüchtigen Lautsprecheranlage würde zudem dazu führen, dass Sport ohne (musikalische) Einschränkungen betrieben werden kann.

### Beurteilung durch die sportfachlichen Gutachter

Die Sportstätten wurden auch einer sportfachlichen Analyse durch die Gutachter selbst unterzogen. Einen konzisen Überblick der Ergebnisse dieser Expertenbegehungen gibt Tabelle 10.

Tabelle 10. Sportfachliche Qualitätsbewertung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet durch die Gutachter

Sportstätte	Bewertung durch die Gutachter	Mängel/Anmerkungen
Schulsportplatz, Feldstraße	Q <sub>3</sub>	Mängel an der Weitsprunganlage könnten zu Verletzungen führen: defektes Absprungbrett, defekte (marode) Anlaufbahn keine Netze im Tor, Rasen weist Löcher auf (Verletzungsgefahr), Hundekot teilweise auf dem Rasen verteilt, Basketballplatz weist defekte Gummimatten auf, Tischtennisplatten sind mit kaputten Flaschen und anderen Scherben übersät
Schulsportplatz, Birkenallee/Am Hollhorn	Q <sub>3</sub>	Tore nicht frei zugänglich, Rasenplatz in annehmbarem Zustand, teilweise sind Maulwurfshügel zu finden, Sprunggrube und Anlaufbahn in marodem Zustand (Verletzungsgefahr), keine ebene Anlauffläche, fehlendes Sprungbrett sowie Unkraut und Scherben im Sprungsand, Verletzungsgefahr durch Unebenheiten im Rasen, Spielplatz in angrenzender Nähe, Ballfangzäune in gutem Zustand
Schulsportplatz, Bickbargen	Q <sub>2</sub>	Abgrenzung zur Laufbahn und Weitsprunganlage in einem guten Zustand, Rasenspielfläche birgt ein hohes Verletzungsrisiko, kaputter Rasen und Löcher/Abdeckungen im Untergrund, Flutlichtanlage vorhanden, keine Ballfangzäune
Grandplatz De Raa Links	Q <sub>3</sub>	Verletzungsgefahr durch Untergrund (Stöcke, Steine usw.), Tore und Netze vorhanden, Flutlichtanlage vorhanden, Rasenfläche außerhalb des Platzes uneben und mit hoher Verletzungsgefahr, fehlender Prallschutz an den Flutlichtmasten
Grandplatz De Raa Rechts	Q <sub>3</sub>	Platz mit Verletzungsgefahr, Flutlichter weit auseinander, Tore und Ballfangnetz in gutem Zustand, Rasenfläche hinter und neben dem Tor, Zufahrt führt über den Platz links, Platz mit anderen Fremdkörpern übersät, fehlender Prallschutz an den Flutlichtmasten
Jacob Thode Sportplatz	Q <sub>2</sub>	Anlage in einem guten Zustand, einzelne Rasenteile austauschbar, Überdachung der Tribüne teilweise erweiterbar und austauschbar, Tore und Netze voll funktionsfähig, Barrierefreiheit nicht vollumfänglich gesichert, Tribüne nur von außen betretbar, Wechselkabine seitlich nicht geschützt, Verletzungsgefahr durch geringen Abstand zwischen Torauslinie und Bandenelementen
Turnhalle, Feldstraße 43/Gemeinschaftsschule	Q <sub>1</sub>	Halle in einem guten Zustand, Prallschutzwände vorhanden, Linien, Geräte und Sanitärräume gepflegt und in einem guten Zustand, Barrierefreiheit nicht überall gegeben, Sanitäranlagen und Umkleidekabinen modern und voll funktionsfähig
Turnhalle, Feldstraße 26/Gemeinschaftsschule	Q <sub>3</sub>	Wassereintritt durch die Decke, Pfützenbildung auf dem Boden, dadurch erhöhte Verletzungsgefahr durch Ausrutschen, teils sehr stark veraltetes Equipment im Geräteraum
Turnhalle, Birkenallee 30/Außenstelle der Grundschule Nord (ehem. Schule Süd)	Q <sub>3</sub>	Böden, Wände und Decke in marodem Zustand, Sanitäranlagen und Umkleidekabinen sehr klein und nicht voll barrierefrei, Equipment im Geräteraum vorhanden, teils aber in einem schlechten Zustand,

Sportstätte	Bewertung durch die Gutachter	Mängel/Anmerkungen
		sehr rutschiger Boden, keine Auslaufzone neben den Toren (Verletzungsgefahr), teilweise fehlender Prallschutz an den Seitenwänden
Turnhalle, Bickbargen 111/Wolfgang-Borchert-Gymnasium	Q <sub>2</sub>	Auslaufzone neben den Toren nicht vorhanden, daher erhebliche Verletzungsgefahr bei Ballsportarten, Linien teilweise gelöst vom Boden, stehen mehrere Zentimeter in die Luft, Geräteraum gefüllt
Turnhalle, Bickbargen 115/Grundschule Bickbargen	Q <sub>3</sub>	Sanitäranlagen teilweise modernisierungsbedürftig und Umkleidekabinen mit erheblichen Mängeln. Lüftungsanlage in den Kabinen teilweise marode

Für den Großteil (63,6 Prozent) der Sportanlagen wird ein dringender Veränderungs- bzw. Sanierungsbedarf konstatiert (Q<sub>3</sub>) und 27,3 Prozent der Sportanlagen weisen einen Ergänzungs- bzw. Entwicklungsbedarf auf (Q<sub>2</sub>). Einzige Ausnahme bildet die „Turnhalle, Feldstraße 43/Gemeinschaftsschule“, die in einem sehr guten Zustand (Q<sub>1</sub>) ist.

Die von den Gutachtern geäußerten Mängel betreffen vor allem Verletzungsgefahren bei der Sportausübung durch Schäden an der Sportanlage bzw. Sportgeräten sowie die Einschränkung des Sportbetriebs durch veraltete, beschädigte und/oder fehlende Geräte (siehe Abbildung 28 bis Abbildung 34).



Abbildung 28. Weitsprunganlage „Schulsportplatz, Feldstraße“



Abbildung 29. „Schulsportplatz, Bickbargen“



Abbildung 30. „Grandplatz De Raaij Links“



Abbildung 31. „Jacob Thode Sportplatz“



Abbildung 32. Geräteraum „Turnhalle, Feldstraße 26/Gemeinschaftsschule“



Abbildung 33. „Turnhalle, Birkenallee 30/Außenstelle der Grundschule Nord (ehem. Schule Süd)“



Abbildung 34. „Turnhalle, Bickbargen 115/Grundschule Bickbargen“

## 1.7.1.2 Auslastungsuntersuchung

**Sporthallen**

Tabelle 11 zeigt die anhand der Belegungspläne ermittelte prozentuale Auslastung der Sporthallen in der Gemeinde Halstenbek und Tabelle 12 zeigt die Auslastungsgrade. Die Auslastung bezieht sich dabei auf Werktage (Montag–Freitag) und ist nach Tageszeit differenziert dargestellt.

Tabelle 11. Auslastung der Sporthallen

Name der Sporthalle	Belegungszeitraum	Auslastung
Turnhalle, Feldstraße 26/Gemeinschaftsschule	07:40 Uhr bis 16:00 Uhr	100 % (sehr hoch)
	16:00 Uhr bis 21:00 Uhr	95 % (hoch)
	<b>insgesamt (07:40 Uhr bis 21:00 Uhr)</b>	<b>98 % (hoch)</b>
Turnhalle, Feldstraße 43/Gemeinschaftsschule	08:00 Uhr bis 16:00 Uhr	97 % (hoch)
	16:00 Uhr bis 22:00 Uhr	96 % (hoch)
	<b>insgesamt (08:00 Uhr bis 22:00 Uhr)</b>	<b>97 % (hoch)</b>
Turnhalle, Birkenallee 30/Außenstelle der Grundschule Nord (ehem. Schule Süd)	08:00 Uhr bis 16:00 Uhr	54 % (sehr gering)
	16:00 Uhr bis 22:00 Uhr	98 % (hoch)
	<b>insgesamt (08:00 Uhr bis 22:00 Uhr)</b>	<b>73 % (mittel)</b>
Turnhalle, Bickbargen 115/Grundschule Bickbargen	07:30 Uhr bis 16:00 Uhr	82 % (mittel)
	16:00 Uhr bis 22:00 Uhr	97 % (hoch)
	<b>insgesamt (07:30 Uhr bis 22:00 Uhr)</b>	<b>88 % (hoch)</b>
Turnhalle, Bickbargen 111/Wolfgang-Borchert-Gymnasium	07:30 Uhr bis 16:00 Uhr	98 % (hoch)
	16:00 Uhr bis 22:00 Uhr	98 % (hoch)
	<b>insgesamt (07:30 Uhr bis 22:00 Uhr)</b>	<b>98 % (hoch)</b>

Tabelle 12. Übersicht der Auslastungsgrade

Auslastungsgrade	
sehr hoch	100 %
hoch	85 %–99 %
mittel	70 %–84 %
gering	55 %–69 %
sehr gering	0 %–54 %

Mit Ausnahme der „Turnhalle, Birkenallee 30/Außenstelle der Grundschule Nord (ehem. Schule Süd)“ weisen alle Sporthallen eine hohe bis sehr hohe Auslastung auf. Solch hohe Auslastungen sind zwar einerseits wirtschaftlich sinnvoll, andererseits steigt mit ihnen das Risiko, dass eine gleichzeitige Nachfrage zweier oder gar mehrerer potenzieller Nutzer nur teilweise bedient werden kann.

## Rasenspielfelder

Bei der Berechnung der Auslastung der Naturrasenspielfelder gilt es grundsätzlich, die aufgrund ihrer Beschaffenheit beschränkte Nutzungskapazität zu berücksichtigen. Die auf Erfahrungswerten der Sportstättenpflege und -vergabe basierende maximale Nutzungsdauer beträgt im Sommer circa 20 und im Winter acht Stunden pro Woche. Grundlage für die in Tabelle 13 dargestellte Auslastungsanalyse sind die von der Gemeinde Halstenbek zur Verfügung gestellten Belegungspläne für den Sommerbetrieb.<sup>13</sup>

Tabelle 13. Auslastung der Rasenspielfelder (im Sommer)

Name des Rasenspielfeldes	Belegungszeitraum	Auslastung
Schulsportplatz, Feldstraße	16:00 Uhr bis 21:00 Uhr	130 %
Schulsportplatz, Birkenallee/Am Hollhorn	16:00 Uhr bis 22:00 Uhr	150 %
Schulsportplatz, Bickbargen	16:30 Uhr bis 22:00 Uhr	114 %

Tabelle 14. Übersicht der Auslastungsgrade

Auslastungsgrade	
sehr hoch	100 %
hoch	85 %–99 %
mittel	70 %–84 %
gering	55 %–69 %
sehr gering	0 %–54 %

Die Ergebnisse der Auslastungsanalyse zeigen rein rechnerisch eine Überlastung der Rasenplätze an. Es ist dabei unbedingt darauf hinzuweisen, dass in den Belegungsplänen die Zeiten, die an die Sportvereine gegeben werden, als Block ausgewiesen sind (bspw. von 16:00 Uhr bis 22:00 Uhr). Der stichprobenartige Abgleich mit den tatsächlichen Nutzungszeiten zeigt aber, dass die Sportvereine überaus verantwortungsvoll mit den ihnen zur Verfügung gestellten Nutzungseinheiten umgehen – verantwortungsvoll im Sinne einer rasenschonenden Nutzung der Spielfelder.<sup>14</sup>

### 1.7.1.3 Berechnung des quantitativen Sportstättenbedarfs

Der rechnerische Sportstättenbedarf stellt die für die Sportausübung der Bevölkerung (Schul- und Vereinssport) erforderlichen Sportstätten, gemessen in „Anlageeinheiten“ (AE), nach Anzahl, Größe und Art dar. Im Rahmen der Bedarfsberechnung wird die Gesamtnachfrage in Relation zum vorhandenen Sportstättenangebot gesetzt.

<sup>13</sup> Die berechnete Auslastung basiert ausschließlich auf den Nutzungszeiten der Sportvereine. Der Schulsport wurde angesichts der eher zu vernachlässigenden Beanspruchung des Rasens durch die Grundschul Kinder, einer witterungsbedingt auf wenige Monate im Jahr begrenzten Nutzungsdauer sowie der exklusiv für den Sportunterricht vorgehaltenen Sporthallen nicht berücksichtigt.

<sup>14</sup> So beträgt die tatsächliche Auslastung des „Schulsportplatzes, Birkenallee/Am Hollhorn“ 85 Prozent (optimale Auslastung).

## Schulen

Die Berechnung des Sporthallenbedarfes der Schulen erfolgte mittels der verhaltensorientierten Methode nach folgender Formel (in Anlehnung an Köhl & Bach, siehe Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000):

$$\text{Sportstättenbedarf in AE} = \frac{\text{Anzahl der Klassen} \times \text{Sportstunden pro Woche}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer}}$$

Der nachfolgenden Bedarfsberechnung zugrunde liegen die Daten der im Rahmen der vorliegenden Untersuchung durchgeführten Schulbefragung ergänzt um Daten von der Gemeinde (Schülerzahlen, Stand August 2020) (siehe Abschnitt 1.4).<sup>15</sup> Neben den im Mittel tatsächlich erteilten Sportstunden wurden auch die Richtwertvorgaben der Kultusministerkonferenz für den Schulsport mit einbezogen. Die in der Berechnung veranschlagte mögliche Nutzungsdauer der Sporthallen durch die Schulen beträgt 40 Stunden pro Woche (Montag–Freitag, 08:00–16:00 Uhr). Zudem wurde eine Belegungsdichte von einer Klasse pro Anlageeinheit angenommen. Der in den Grundschulen obligatorisch erteilte Schwimmunterricht wurde ebenso wie der im Frühling/Sommer sporadisch stattfindende Sportunterricht im Freien nicht berücksichtigt, sodass der errechnete Bedarf (siehe Tabelle 15) tendenziell über der beanspruchten Nutzungskapazität liegen dürfte.

Tabelle 15. Schulischer Bedarf an Sporthallen

	Grundschule Bickbargen	Grund- und Gemeinschaftsschule an der Bek	Wolfgang-Borchert Gymnasium	gesamt
SchülerInnen [Anzahl]	328	787	1.022	
Klassen [Anzahl]	15	35	40	
Soll-Sportstunden [Stunden/Woche]	3	3	3	
Ist-Sportstunden [Stunden/Woche]	2	2	2	
Nutzungsdauer [Stunden/Woche]	40	40	40	
Belegungsdichte [Klassen/Anlageeinheit]	1	1	1	
Soll-Sporthallenbedarf [Anlageeinheiten]	1,1	2,6	3,0	<b>6,7</b>
Ist-Sporthallenbedarf [Anlageeinheiten]	0,8	1,8	2,0	<b>4,6</b>
vorhandene Sporthallen [Anlageeinheiten]	2,0	4,0	3,0	<b>9,0</b>
Δ vorhandene Sporthallen/Ist-Sporthallenbedarf [Anlageeinheiten]	+1,2	+2,2	+1,0	<b>+4,4</b>
Δ vorhandene Sporthallen/Soll-Sporthallenbedarf [Anlageeinheiten]	+0,9	+1,4	0,0	<b>+2,3</b>

<sup>15</sup> Bei den „Ist-Sportstunden [Stunden/Woche]“ der Grundschule Bickbargen und des Wolfgang-Borchert-Gymnasiums handelt es sich um Schätzwerte.

Die Berechnung des schulischen Bedarfs an Sporthallen zeigt auf, dass alle drei Schulen angesichts der gegenwärtigen Nutzung von 2 Sportstunden in der Woche eine Nutzungsreserve von 1,0, 1,2 bzw. 2,2 Anlageeinheiten aufweisen. Auch bei einer möglichen Umsetzung der von der Kultusministerkonferenz empfohlenen drei Sportstunden pro Woche stünden genügend Anlageeinheiten zur Verfügung (insgesamt +2,3 Anlageeinheiten).

### **Sportvereine**

Die Ermittlung der Sportstättennachfrage des Vereinssports erfolgte in Anlehnung an den Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung (vgl. Bundesinstitut für Sportwissenschaft [BISp], 2000) auf Basis der im Rahmen dieser Untersuchung durchgeführten Sportvereinsbefragung. Als Grundlage für die Bestimmung des Sportstättenbedarfes diente dabei folgende Grundformel, mit welcher der spezifische Sportstättenbedarf in Anlageneinheiten (AE) berechnet werden kann:

$$\text{Sportstättenbedarf in AE} = \frac{\text{Sportbedarf}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer} \times \text{Auslastungsfaktor}}$$

Der im Zähler abgetragene Sportbedarf (Sportler  $\times$  zeitlicher Umfang der Sportaktivitäten pro Woche) wurde direkt aus den empirischen Daten der Sportvereinsbefragung abgeleitet und bei Datenlücken ergänzt. Die verwendeten Parameter im Nenner orientieren sich hingegen weitgehend an den normativen Vorgaben des o. g. Leitfadens sowie Erfahrungswerten aus der Praxis. Mithin ergibt sich ein relativ großer Interpretationsspielraum, den es bei der Verwertung der Daten zu berücksichtigen gilt.

### **Sporthallen**

Die Sporthallen stehen dem Vereinssport wochentags von 16:00 bis 22:00 Uhr zur Verfügung.<sup>16</sup> Dies entspricht einer anrechenbaren Gesamtnutzungsdauer von 30 Stunden pro Woche und Sporthalle. Die Belegungsdichte variiert in Abhängigkeit von der jeweils ausgeübten Sportart zwischen sechs und 20 Sportlern (vgl. BISp, 2000). Da die Sporthallen einer programmierten Nutzung unterliegen, wurde der Auslastungsfaktor mit einem Richtwert von 80 Prozent beziffert. Die Anzahl der Sportler wurde mithilfe der vom Landessportverband Schleswig-Holstein e. V. zur Verfügung gestellten Daten aus dem Jahr 2021 bestimmt. Dabei wurde davon ausgegangen, dass es sich bei einem Drittel der gemeldeten Mitglieder um passive Mitglieder handelt, die nicht Teil dieser Bedarfsanalyse sind. Anhand der zuvor genannten Parameter wurden, bezogen auf das Winterhalbjahr, für alle relevanten Hallensportarten die jeweiligen Einzelbedarfe berechnet und zu einem nach Sporthallentyp differenzierten Gesamtbedarf aufsummiert (siehe Tabelle 16). Der Fußballsport wurde, da dieser in der Regel auch im Winter im Freien ausgeübt werden kann, nur bis einschließlich der D-Jugend in der Bedarfsberechnung berücksichtigt. Mit Ausnahme der Sportarten Fußball, Handball und Rollsport, welche für die Durchführung ihres Trainings mindestens eine Zweifeldhalle benötigen, wurde grundsätzlich davon ausgegangen, dass eine Einfeldhalle für den regulären Trainingsbetrieb ausreichend ist. Der an den Wochenenden stattfindende Wettkampfsport ist nicht Gegenstand der nachfolgenden Bedarfsberechnung.

<sup>16</sup> Die Ausnahme bildet die „Turnhalle, Feldstraße 26/Gemeinschaftsschule“. Diese Sporthalle steht den Nutzern bis 21:00 Uhr zur Verfügung. Für die Berechnung des quantitativen Sportstättenbedarfs wurde jedoch von einer einheitlichen Nutzungsdauer aller Sporthallen bis 22:00 Uhr ausgegangen.

Tabelle 16. Sportvereinsbedarf an Sporthallen

Sportart	Sportler [Anzahl]	Ø Umfang [Stunden/Woche]	Sportbedarf	Belegungsichte [Sportler/Sporthalle]	Nutzungsdauer [Stunden/Sporthalle/Woche]	Auslastungsfaktor	Sporthallenbedarf bei 80 % Auslastung [Anlageeinheiten]	Sporthallenbestand [Anlageeinheiten]	Δ Sporthallenbedarf/ Sporthallenbestand
<b>große Sporthallen (Dreifeld- und Zweifeldhallen)</b>									
Fußball	275	3	825	20	30	0,8	1,7		
Handball	167	3	501	14	30	0,8	1,5		
Rollsport (Inlinehockey, Inline)	37	3	111	20	30	0,8	0,2		
<b>insgesamt:</b>							<b>3,4</b>	<b>3,0</b>	<b>-0,4</b>
<b>kleine Sporthallen (Einfeldhallen und/oder kleine Sporträume)</b>									
Badminton	6	2	12	6	30	0,8	0,1		
Basketball	85	4	340	20	30	0,8	0,7		
Boxen	31	3	93	20	30	0,8	0,2		
Karate	57	2	114	20	30	0,8	0,2		
Leichtathletik	18	1,5	27	18	30	0,8	0,1		
Tanzen	11	2	22	11	30	0,8	0,1		
Tischtennis	14	3,5	49	14	30	0,8	0,1		
Turnen	638	1,5	957	20	30	0,8	2,0		
Volleyball	171	3	513	20	30	0,8	1,1		
Rehasport	23	2	46	20	30	0,8	0,1		
<b>insgesamt:</b>							<b>4,7</b>	<b>3,0</b>	<b>-1,7</b>

Aus sportfunktionaler Sicht ergibt sich gegenwärtig ein rechnerisches Unterangebot von 0,4 Anlageeinheiten großer Sporthallen (Zwei- bzw. Dreifeldhalle) sowie 1,7 Anlageeinheiten an kleinen Sporthallen (Einfeldhallen und/oder kleine Sporträume). Der Sporthallenbestand im Untersuchungsgebiet ist somit nicht ausreichend, um den aktuellen (bzw. zukünftigen) Bedarf der Sportvereine zu decken.

### Rasenspielfelder

Die folgende Bedarfsabschätzung an Rasenspielfeldern (siehe Tabelle 17) beschränkt sich angesichts des derzeitigen Angebotes der Sportvereine auf die Nachfrage nach Anlageeinheiten für den Fußballsport. Bei schulischer Mitnutzung beträgt die potenzielle Nutzungsdauer der Rasenspielfelder im Sommer circa 20 Stunden pro Woche (siehe Abschnitt 1.7.1.2). Entsprechend der praktizierten Mehrfachbelegung (zwei Mannschaften trainieren zur gleichen Zeit auf dem gleichen Sportplatz) wurde für die Berechnung eine Belegungsichte von 30 Sportlern pro Anlageeinheit (1 AE = 1 Großspielfeld) angenommen. Der Auslastungsfaktor wurde aufgrund der sowohl im Sommer als auch im Winter temporären witterungsbedingten Unbespielbarkeit des Rasens (etwa nach starken Regenfällen) auf 80 Prozent festgesetzt.

Tabelle 17. Sportvereinsbedarf an Rasenspielfeldern für den Fußballsport

	Fußball (Sommer)
<b>Sportler [Anzahl]</b>	616
<b>Ø Umfang [Stunden/Woche]</b>	3,0
<b>Sportbedarf</b>	1.848
<b>Belegungsdichte [Sportler/Anlageeinheit]</b>	30
<b>Nutzungsdauer [Stunden/Woche]</b>	20
<b>Auslastungsfaktor</b>	0,8
<b>Bedarf bei 80 % Auslastung [Anlageeinheiten]</b>	<b>3,9</b>
<b>Bestand [Anlageeinheiten]</b>	<b>3,0</b>
<b>Δ Bedarf/Bestand [Anlageeinheiten]</b>	<b>- 0,9</b>

Ausgehend von einem im Untersuchungsgebiet nutzbaren Bestand von drei Großspielfeldern (insgesamt 3,0 Anlageeinheiten) ist festzuhalten, dass rein rechnerisch (bei gleichbleibenden Sportlerzahlen) der Bedarf an Rasenspielfeldern für den Fußballsport im Sommer nicht vollständig gedeckt ist. Es besteht ein Unterangebot von 0,9 Anlageeinheiten.

### 3 Stärken-Schwächen-Analyse

Mit dem Ziel, aktuelle wie zukünftige Herausforderungen zu identifizieren, wurden die Ergebnisse der empirischen Untersuchungen in Form einer Stärken-Schwächen-Analyse zusammengeführt (siehe Tabelle 18). Stärken werden dabei als besondere Vorteile verstanden, die das Untersuchungsgebiet im Bereich des Sports aufweist. Sie finden sich dort, wo Ressourcen effektiv und effizient genutzt werden. Wo hingegen Ressourcen fehlen oder ungenutzt bleiben, lassen sich Schwächen lokalisieren, welche es in Zukunft zu bearbeiten gilt.

Tabelle 18. Stärken-Schwächen-Analyse des Sports in der Gemeinde Halstenbek

Stärken	Schwächen
<i>Bevölkerung</i>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• hohe Beteiligung an der Befragung und großes Interesse an dem Thema „Sport“</li> <li>• Sport bereitet „Freude und Spaß“</li> <li>• Sporttreiben der Bevölkerung findet auch im öffentlichen Raum statt.</li> <li>• sehr hohe (regelmäßige) sportliche Aktivität</li> <li>• Nutzung des Fahrrads, um zur Sportstätte des Sporttreibens zu gelangen</li> <li>• hohes Gesundheitsbewusstsein</li> <li>• positive Bevölkerungsprognose</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• geringe Anzahl an Personen, die Mitglied in einem Sportverein sind</li> <li>• geringere Quote sportlich aktiver Personen, die zwischen 25 und 29 Jahre alt sind, sowie der Über-64-Jährigen</li> <li>• geringe Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs, um zur Sportstätte des Sporttreibens zu gelangen</li> </ul>
<i>Sportangebot</i>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielseitiges und zielgruppenübergreifendes Sportvereinsangebot, welches einen Großteil des Sportbedarfes der Bevölkerung abdeckt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der Gesamtsituation der Sportmöglichkeiten und Sporträume</li> <li>• Bevölkerung bemängelt fehlende Informationen zum Sportangebot.</li> <li>• Wunsch der Bevölkerung nach mehr Vielfalt, Abwechslung und Erweiterung des bestehenden Sportangebotes (insbesondere für Kinder, Jugendliche, Frauen und Mädchen)</li> <li>• Bevölkerung bemängelt fehlende Flexibilität der Trainings- und Übungszeiten sowie den Zustand der Sportstätten.</li> </ul>
<i>Sportvereine</i>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement</li> <li>• hoher Anteil hauptamtlich engagierter Mitarbeiter</li> <li>• Kooperationen mit anderen Sportvereinen und Schulen bestehen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• konstante Mitgliederzahlen</li> <li>• Rückgang der weiblichen Sportvereinsmitglieder</li> <li>• Sportarten können mangels fehlender Nutzungszeiten teils nicht angeboten werden.</li> <li>• Probleme bei der Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter auf der ausführenden Ebene und ehrenamtlicher Vorstandsmitglieder</li> <li>• keine bestehenden oder angestrebten Kooperationen mit sonstigen Organisationen</li> <li>• geringe Nutzung des öffentlichen Raums für Sportangebote</li> </ul>
<i>Schule</i>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßiges Sportangebot außerhalb des regulären Sportunterrichtes</li> <li>• positive Schülerzahlprognose</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Schulsportstunden entspricht nicht der Empfehlung der Kultusministerkonferenz.</li> <li>• keine Kooperationen mit Sportvereinen, anderen Sportanbietern und/oder Organisationen</li> <li>• keine Nutzung des öffentlichen Raums für die Durchführung des Sportangebotes</li> </ul>

Stärken	Schwächen
<i>Kindertagesstätten</i>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßige freie und angeleitete Sportangebote</li> <li>• speziell ausgebildete Mitarbeiter im Bereich Psychomotorik und Bewegungsmotorik</li> <li>• Nutzung des öffentlichen Raums zur Durchführung von Sport- und Bewegungsangeboten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung der Sportangebote teils durch Mitarbeiter ohne entsprechende Qualifikation</li> <li>• nur eine Kooperation mit einem Sportverein</li> <li>• Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich der von den Kindertagesstätten genutzten öffentlichen Räume für Sport- und Bewegungsangebote</li> </ul>
<i>sonstige Organisationen</i>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• zahlreiche Sportangebote durch die Volkshochschule</li> <li>• spezielle und qualifizierte Trainer/Übungsleiter/Kursleiter</li> <li>• Kooperation der Freiwilligen Feuerwehr Halstenbek mit einem anderen Sportanbieter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Freiwillige Feuerwehr benötigt Räumlichkeiten bspw. für Krafttraining.</li> <li>• Die Volkshochschule benötigt Nutzungszeiten am späten Nachmittag und frühen Abend.</li> <li>• Probleme bei der Gewinnung und Qualifikation von Trainern/Übungsleitern/Kursleitern</li> </ul>
<i>Sportstätten</i>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehr gute (auch in die Zukunft gerichtete) Versorgung der Schulen mit Sportstätten.</li> <li>• gute Erreichbarkeit der Sportstätten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Auslastung der Sportstätten.</li> <li>• Der quantitative Bestand an normierten Sportstätten ist nicht ausreichend.</li> <li>• Fehlende Nutzungszeiten in Zwei- und Dreifeldhallen sowie für Rasenspielfelder für den Vereinssport.</li> <li>• Zu geringer Bestand an kleinen Sporthallen.</li> <li>• Für den Großteil (63,6 Prozent) der Sportanlagen wird ein dringender Veränderungs- bzw. Sanierungsbedarf konstatiert.</li> <li>• Die Sportgeräteausstattung ist in den Schulsportstätten nicht altersgerecht.</li> <li>• Barrieren für Menschen mit Beeinträchtigungen</li> <li>• Zahlreiche Mängel in den Sporthallen und auf den Sportplätzen, die zu Verletzungen führen können.</li> </ul>

Die Bevölkerung im Untersuchungsgebiet ist sportlich sehr aktiv und interessiert, wenngleich Viele ihren Sport nicht (nur) im Verein, sondern (auch) informell, d. h. selbstorganisiert ausüben. Die im Untersuchungsgebiet ansässigen Sportvereine stellen ein facettenreiches, zielgruppenübergreifendes und kostengünstiges Sportangebot bereit, welches einen großen Teil der Sportnachfrage der Bevölkerung abdeckt. Dennoch fehlen attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche sowie für Berufstätige. Angesichts konstanter Mitgliederzahlen sehen sich die Vereine zunehmend mit Herausforderungen bei der Rekrutierung ehrenamtlicher Mitarbeiter konfrontiert. Letztere scheint insofern prekär, als freiwilliges Engagement für die Erstellung und Aufrechterhaltung des (kostengünstigen) Sportangebotes unverzichtbar ist. Positiv hervorzuheben sind die permanent forcierte Angebotserweiterung sowie die hohe Kooperationsbereitschaft der Sportvereine. Ergänzt wird das vereinsseitige Sportangebot durch Angebote der Freiwilligen Feuerwehr und der Volkshochschule. Weiterhin hält die Grund- und Gemeinschaftsschule an der Bek außerhalb des regulären Sportunterrichtes einige Bewegungsaktivitäten vor. Auch die Kindertagesstätten bieten regelmäßig freie und angeleitete Sportangebote an.

Neben dem Schulsport finden auch die meisten Vereinssportangebote in den Sporthallen statt. Mit Ausnahme der „Turnhalle, Birkenallee 30/Außenstelle der Grundschule Nord (ehem. Schule Süd)“ weisen alle Sporthallen eine hohe bis sehr hohe Auslastung auf. Die derzeitigen Nutzungszeiten der Sporthallen sind ausreichend, um den rein rechnerischen Bedarf der Schulen zu decken. Für den Vereinssport gilt es, weitere Nutzungszeiten in großen Sporthallen (Zwei- und Dreifeldhallen) und

insbesondere in kleineren Sporträumen zu generieren. Auch um der erhöhten Nachfrage nachkommen zu können. Ebenfalls eine erhöhte Nachfrage besteht hinsichtlich der Nutzung von Rasenspielfeldern durch den Fußballsport. Hier scheint der Bestand nicht ausreichend zu sein. Angesichts der mittel- und langfristig prognostizierten kontinuierlichen Bevölkerungszunahme erscheint eine Erweiterung des aktuellen, modernisierungsbedürftigen Sportstättenbestands um weitere „attraktive, innovative und nachhaltige“ Sporträume notwendig. Die zahlreichen öffentlichen Sport- und Bewegungsräume im Untersuchungsgebiet bieten zwar ein enormes Potenzial, welches augenblicklich aber nicht gänzlich ausgeschöpft wird.

## 4 Kooperativer Planungsprozess (Workshops)

Im Verlauf des Sportentwicklungskonzeptes wurden zwei Workshops durchgeführt, an denen neben dem Auftragnehmer, welcher die Moderation übernahm, auch Vertreter von Sportvereinen, der Bildungseinrichtungen und sonstiger Organisationen sowie aus Politik und Verwaltung teilnahmen. Im Folgenden werden der Verlauf und die Ergebnisse dieser beiden Workshops kurz skizziert.

### 4.1 Erster Workshop

Zu Beginn des ersten Workshops wurden die teilnehmenden Akteure über das Ziel, den aktuellen Stand sowie die bisherigen Aktivitäten im Rahmen des Sportentwicklungskonzeptes informiert. Des Weiteren wurden ausgewählte Ergebnisse der bereits durchgeführten empirischen Untersuchungen, die auch in diesem Abschlussbericht enthalten sind, vorgestellt und Rückfragen dazu erörtert. Im zweiten Teil des Workshops wurden die Anwesenden aufgefordert, Entwicklungsbereiche zu identifizieren und mit Unterstützung zugeteilter Klebepunkte zu priorisieren („öffentliche Sporträume“, „Sportorganisation“ und „Sportstätten“). Im weiteren Verlauf war es den Teilnehmern möglich, zu den identifizierten Entwicklungsbereichen in den entsprechenden drei Arbeitsgruppen „öffentliche Sporträume“, „Sportorganisationen“ und „Sportstätten“ Probleme zu diskutieren, Wünsche für die zukünftige Entwicklung des Sports im Untersuchungsgebiet zu benennen und mögliche Maßnahmen zur Abhilfe der Probleme bzw. der Erfüllung der Wünsche vorzuschlagen. Diese wurden nachfolgend im Plenum diskutiert, wobei die Problemlagen sowie mögliche Problemursachen konkreter beschrieben und Lösungsansätze genannt wurden. Der Verlauf dieser Diskussionen wird im Folgenden kurz zusammengefasst.

#### Öffentliche Sporträume

Im Entwicklungsbereich „öffentliche Sporträume“ (siehe Abbildung 35) zeigte sich der Bedarf an weiteren bzw. zur Reaktivierung von bestehenden DFB Mini-Spielfeldern („Käfige“) und Street-Basketballfeldern. Dabei wurde die Frage in den Raum gestellt, welche Flächen dafür geeignet seien. Somit ergibt sich das Erfordernis nach Findung und Einschätzung dafür geeigneter Plätze. Des Weiteren wurde die fehlende Ausstattung des öffentlichen Raums mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten bemängelt. Hier kamen Vorschläge zu Raum- und Bewegungswünschen wie einem Fitness-Parcours, einem Outdoor-Gym und einem Trimm-Dich-Pfad. In der dazu entstandenen Diskussion über entsprechend geeignete Flächen für die Umsetzung wurden der Krupunder See und das Gelände um das Regenrückhaltebecken diskutiert. Dabei ergaben sich für beide Gebiete jeweils auch Einwände. Der Krupunder See wird durch die sehr hohe Frequentierung, vor allem bei gutem Wetter, als eher ungeeignet betrachtet und das Gebiet um das Regenrückhaltebecken ist noch nicht erschlossen. Letzteres wäre aber als Fläche grundlegend sinnvoll nutzbar, sobald man es mit Fahrrad oder zu Fuß erreichen kann. Somit ist hier die Erschließung und Schaffung eines geeigneten Wegenetzes erforderlich. Ein weiterer Vorschlag betrifft die zurzeit diskutierte Erweiterung des Gebietes des Krupunder Sees nach Westen (ungenutzte Baumschule). Hier laufen bereits Gespräche über einen möglichen Erwerb dieses Gebietes durch die Gemeinde Halstenbek zur Erweiterung der Parkanlage des Krupunder Sees. In diesem Falle wäre dieses Gebiet eine potentiell nutzbare Fläche für die genannten Sport- und Bewegungsräume im Bereich von Outdooraktivitäten.

Ein weiteres Problem in diesem Entwicklungsbereich betrifft die geringe Nutzung bereits vorhandener Sport- und Bewegungsräume von Vereinen durch Nichtvereinsmitglieder. Folglich könnte das Gelände der Spielvereinigung Halstenbek-Rellingen e. V. hier eine Gelegenheit darstellen. Dieses Gelände sei verfügbar und dann beispielsweise mit einer Art von Eintrittskarte begehbar. Eine Skateanlage für

Skateboards wurde hier vorgeschlagen. Auch der Schützenplatz wird als ein öffentlicher Raum benannt, bei dem keine bzw. nur eine geringe sportliche Nutzung stattfindet. Mit einer entsprechenden Umgestaltung dieses Platzes hätte der Schützenplatz jedoch ebenfalls das Potential zur Nutzung als öffentliche Sportfläche.



Abbildung 35. Entwicklungsbereich „öffentliche Sporträume“

### Sportorganisationen

Im Zusammenhang mit dem Entwicklungsbereich „Sportorganisationen“ (siehe Abbildung 36) wurden vor allem der Bedarf an weiteren (multifunktional nutzbaren) Sport- und Bewegungsräumen sowie die Optimierung des bestehenden Sportstättenbelegungsmanagements benannt.

Ein weiteres Problem wurde im Zugang zu Informationen über bestehende Sport- und Bewegungsangebote genannt. Diese wären ausbaufähig in Bezug auf die Sprache (z. B. leichte Sprache und mehrsprachig) und die Art der Bereitstellung (digitale Form sowie Printmedien nutzen).

Außerdem wird im Verlauf der Diskussion die Teilhabe aller Menschen an den Sportangeboten gefordert. Neben Kindern und Erwachsenen allgemein sollen explizit auch Menschen mit Migrationshintergrund angesprochen werden.

Ein weiteres identifiziertes und stark diskutiertes Problem in diesem Entwicklungsbereich stellt der Zustand beziehungsweise die Nutzung des Sportplatzes an der Feldstraße dar. Dieser ist in Bezug auf die Sauberkeit und die Vermeidung von Vandalismus optimierungsbedürftig. Hier konnten bisher noch keine praktikablen Lösungen gefunden werden.

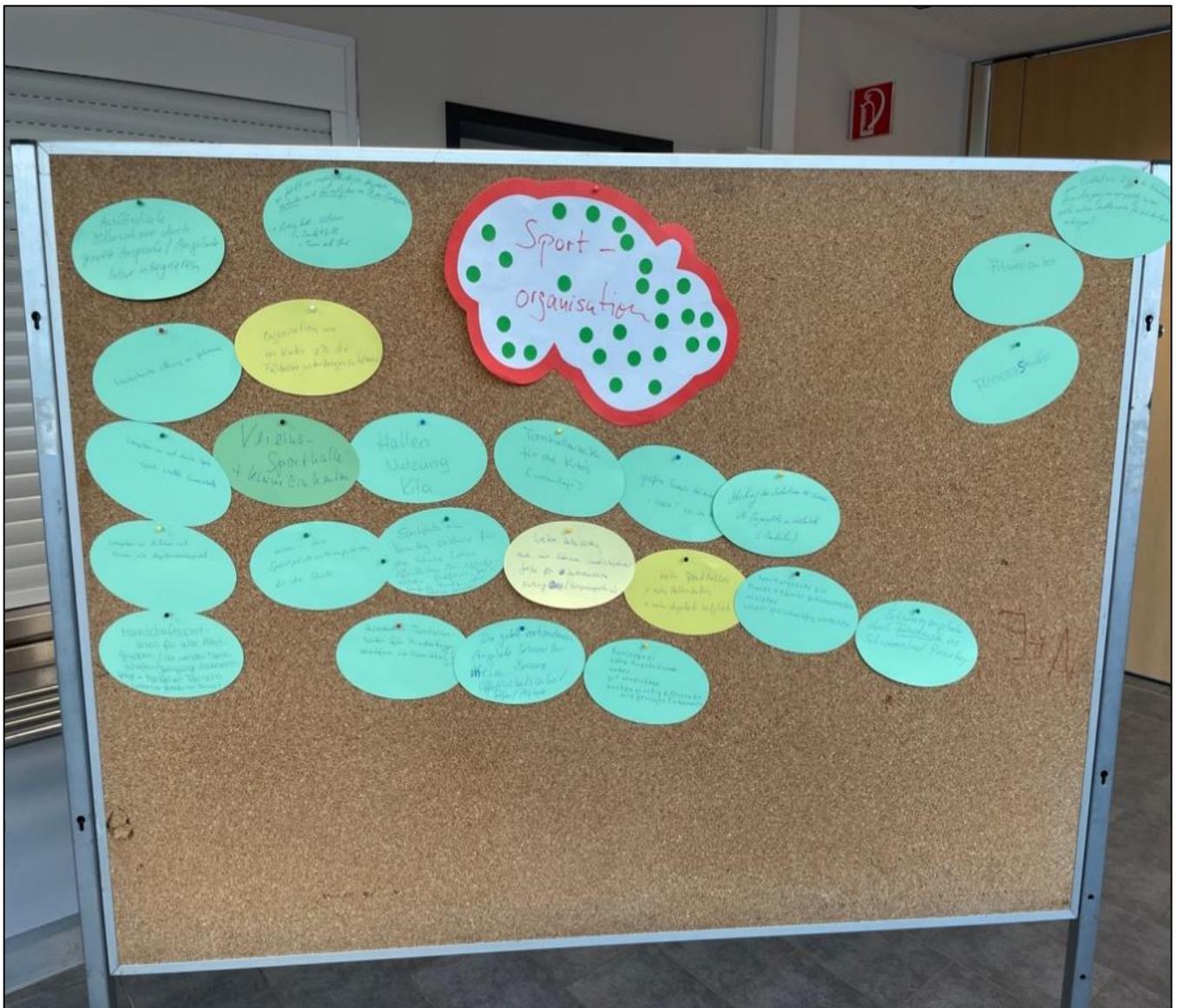


Abbildung 36. Entwicklungsbereich „Sportorganisationen“

### Sportstätten

Im Bereich der „Sportstätten“ (siehe Abbildung 37) kam die Forderung nach einer Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Sportakteuren und Verwaltung zu Gunsten einer optimalen Nutzung und Entwicklung von Sport- und Bewegungsräumen. Zudem sind zu wenig (zukünftige) Nutzungszeiten in Sporthallen vorhanden und der Zustand von Sportstätten ist optimierungsbedürftig. Die Spielvereinigung Halstenbek-Rellingen e. V. gab in dieser Diskussion an, über viel Platz für Sport- und Bewegungsmöglichkeiten zu verfügen. Die Weiterentwicklung der Sportanlage und die Nutzung durch Nichtmitglieder sei erwünscht. Ein Kunstrasenplatzneubau inklusive Flutlichtanlage würde die hohe Auslastung der Sporthallen reduzieren und zusätzliche Nutzungskapazitäten schaffen. Die Halstenbeker Turnerschaft von 1895 e. V. strebt ebenfalls eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Gemeinde an. Ein Ziel sei es, das Angebot an Sport- und Bewegungsmöglichkeiten zu erweitern und nachhaltig zu entwickeln.

Eine weitere Überlegung bezieht sich auf die Bereitschaft der Halstenbeker Turnerschaft von 1895 e. V. ihre vereinseigenen Außensportanlagen für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen (diesbezüglich kam bereits eine Anfrage für ein Sponsoring eines Skateboardparks). Hier wurde die Frage aufgeworfen, wie dann das Vereinsgelände vor unbefugtem Betreten und vor Vandalismus geschützt werden könnte.

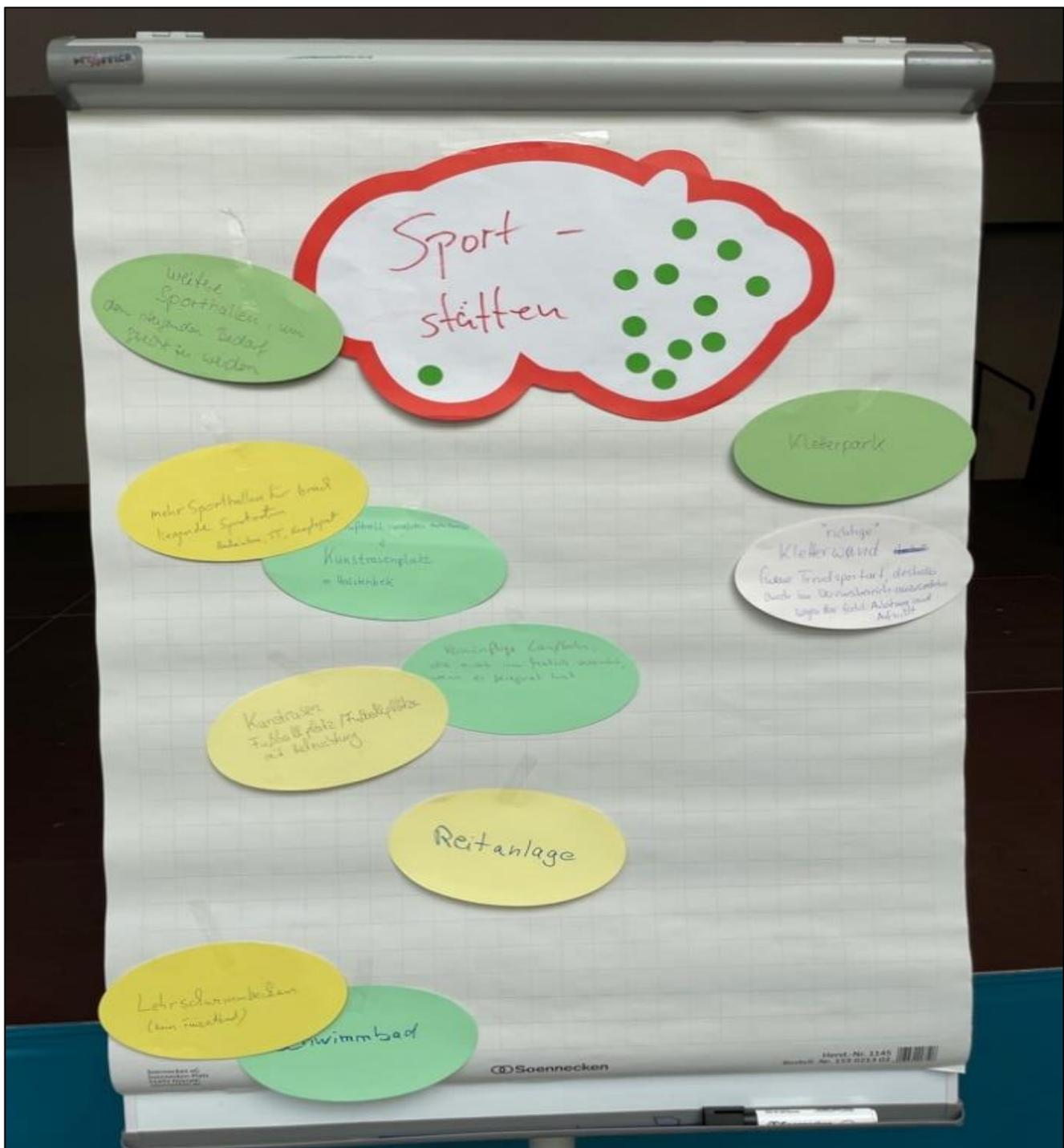


Abbildung 37. Entwicklungsbereich „Sportstätten“

## 4.2 Zweiter Workshop

Auf Basis der Ergebnisse des ersten Workshops wurden im zweiten Workshop (siehe Abbildung 38) mögliche Szenarien für ein Sportentwicklungskonzept entsprechend der identifizierten Entwicklungsbereiche vorgestellt und diskutiert. Hier wurden den Anwesenden vier Visionen vorgestellt und anhand mehrerer Praxisbeispiele entsprechende Maßnahmen und Empfehlungen zur Erreichung dieser Visionen aufgezeigt. Darauf folgte ein interaktiver Teil mit allen Anwesenden, in dem diese ihre Meinungen und Wünsche in Bezug auf die vorgestellten Visionen diskutieren konnten, sodass am Ende folgende vier Visionen mit den entsprechend empfohlenen Maßnahmen als Arbeitsgrundlage für das weitere Sportentwicklungskonzept stehen blieben:



Abbildung 38. Zweiter Workshop

### **Vision 1:**

*„Im Jahre 2022 wird es in der Gemeinde Halstenbek eine Arbeitsgemeinschaft Sport („AG Sport“) geben, die sich mit sport- und bewegungsrelevanten Themen konstruktiv auseinandersetzt.“*

Gründung einer Arbeitsgemeinschaft Sport („AG Sport“)

- Identifikation gemeinsamer Interessen und Teilnehmenden
- Aufbau einer regelmäßig stattfindenden Zusammenkunft (wo? wann? wie oft?)
- Austausch über Veränderungen und Handlungsnotwendigkeiten
- Formulierung und Abstimmung gemeinsamer Ziele und Maßnahmen
- Festlegung von Förder- und Unterstützungsbedarf
- Bearbeitung und Realisierung der Sportentwicklung und Sportförderung

### **Vision 2:**

*„Im Jahre 2026 wird die Gemeinde Halstenbek über vielfältige und attraktive öffentliche Sport- und Bewegungsräume verfügen.“*

Attraktivierung des öffentlichen Raums

- Umgestaltung/Attraktivierung Sportplatz Feldstraße
- Sitzgelegenheit
- Zugang zu Sanitäreinrichtungen
- ausgewiesene Joggingrouten (Finnbahn)
- rollsportgerechte Wegführung
- Prüfung von Beleuchtungen
- Installation von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten (Trimm-Dich-Stationen)

### **Vision 3:**

*„Im Jahre 2026 wird es in der Gemeinde Halstenbek ausreichend Nutzungseinheiten für das Sporttreiben (Sporthallen, Sportplätze) geben.“*

#### Erhöhung von Nutzungskapazitäten

- Zugänglichkeit zu allen Belegungsplänen für alle Nutzer gewährleisten (bspw. über ein Online-Belegungsmanagementsystem).
- Abstimmung eines Kriterienkataloges zur Vergabe von Nutzungszeiten mit allen Nutzern. Bspw. zum Vorrang von Nutzergruppen (Kinder, Mädchen etc.), von Leistungsklassen, Anzahl der geplanten Nutzer, Eignung der Sportstätte für bestimmte Sportarten, vorhandene Spezialausrüstung etc.
- Neubau eines Kunstrasenplatzes (ca. 300.000 € bis 400.000 €)
- Herrichtung des Schulhofes/öffentlichen Raumes zur Nutzung für Sport- und Bewegungsangebote
- Nutzung alternativer Sporträume (Aula, Schulräume, öffentlicher Raum)

### **Vision 4:**

*„Im Jahre 2030 wird es in der Gemeinde Halstenbek sanierte, modernisierte und mit neuen Sportgeräten ausgestattete Sportstätten geben.“*

#### Abbau der Sanierungstatbestände

- Erstellung einer Prioritätenliste, welche Sportstätten saniert, modernisiert, weiterentwickelt oder erneuert werden müssen.
- Bei Neubau- bzw. Modernisierung sollte sichergestellt werden, dass ausreichend Lagerplatz vorhanden ist.
- Regelmäßig stattfindende Sportstättenbegehung zur Prüfung dieser
- Einbeziehung der Nutzer in die Weiterentwicklung der Sportstätten (Sportvereine, Schulen, Kindertagesstätten)
- Einführung eines transparenten Mängelmelde- bzw. Mängelmanagementsystems
- Austausch veralteter Sportgeräte durch neue, sportpädagogisch empfehlenswerte

## 5 Handlungsempfehlungen

Die Aufgabe bei der Erstellung eines Sportentwicklungskonzeptes besteht primär darin, konkrete Maßnahmen zu empfehlen, die geeignet sind, die Sportversorgung der Bevölkerung langfristig sicherzustellen. Auf Grundlage der Ergebnisse der empirischen Untersuchungen (Bestands- und Bedarfsanalysen) sowie im Verlauf des kooperativen Planungsprozesses wurden daher Maßnahmen erarbeitet, welche die Weiterentwicklung des Sports in der Gemeinde Halstenbek gewährleisten sollen. Die in der Reihenfolge ihrer Nennung priorisierten Handlungsempfehlungen lassen sich in einer strukturierten Übersicht auch der Maßnahmentabelle im Anhang entnehmen.

Generell variieren die empfohlenen Maßnahmen hinsichtlich der folgenden Aspekte:

- Priorität mit den Ausprägungen *hoch*, *mittel* und *niedrig*;<sup>17</sup>
- für die Durchführung der Maßnahme *verantwortliche Akteure* und
- zu erwartender *Kostenaufwand*.

Die nachfolgenden Handlungsempfehlungen sind in drei Kategorien unterteilt. Kategorie A (Abschnitt 5.1) umfasst Maßnahmen zu Sport- und Bewegungsräumen, also die baulichen und räumlichen Voraussetzungen des Sporttreibens. Kategorie B (Abschnitt 5.2) enthält Empfehlungen zu den Sport- und Bewegungsangeboten. Sie betreffen die organisationalen Ressourcen des Sporttreibens. Kategorie C (Abschnitt 5.3) beinhaltet schließlich allgemeine Empfehlungen zum Sportentwicklungsprozess.

### 5.1 Kategorie A: Sport- und Bewegungsräume

Sport- und Bewegungsräume sind eine unverzichtbare Voraussetzung des Sporttreibens. Man kann diese je nach Spezifik in vier Klassen unterteilen:

- 1) öffentliche Räume, die auch für den Sport genutzt werden (können), wie beispielsweise Laufwege;
- 2) öffentliche Räume, die Sport und Bewegung gewidmet sind, wie etwa Spiel- oder Bolzplätze;
- 3) multifunktionale Sportanlagen mit in der Regel eingeschränktem Zugang wie z. B. Sporthallen oder Rasenplätze sowie
- 4) spezifische Sportanlagen, die nur einer oder wenigen Sportart/en gewidmet sind bzw. wo ausschließlich diese ausgeübt werden kann/können, wie etwa Tennisplätze, Kegelbahnen oder Golfplätze.

Aufgrund ihrer Bedeutung für das Sporttreiben sollte generell bei allen von der Bevölkerung genutzten Sport- und Bewegungsräumen Wert darauf gelegt werden, dass sie sich in einem qualitativ guten Zustand befinden. Dies betrifft nicht nur die (ggf. sportartspezifische) Nutzbarkeit, sondern auch die dabei gewährleistete Sicherheit. Mängel an den vorhandenen Sportanlagen sollten daher in Absprache mit den Nutzern kurzfristig behoben werden. Hierbei sollte die Behebung solcher Mängel, welche das Sporttreiben selbst oder die Sicherheit dabei einschränken, gegenüber der Behebung von „Komfortmängeln“, die zumeist den Zustand von Sanitäreinrichtungen und Umkleiden betreffen, priorisiert werden. Dies gilt zumindest dann, wenn Letztere grundsätzlich noch benutzbar sind.

---

<sup>17</sup> Die Priorität der Maßnahmen bezieht sich auf den zeitlichen Rahmen deren Umsetzung. Sie lässt sich wie folgt einteilen: hohe Priorität = sollte unmittelbar bzw. innerhalb der nächsten zwei Jahre angegangen werden; mittlere Priorität = sollte nach dem Abarbeiten der Maßnahmen mit hoher Priorität angegangen werden; niedrige Priorität = muss nicht in nächster Zeit angegangen werden.

Insbesondere Sport- und Bewegungsräume vom dritten und vierten oben genannten Typus erfordern als bauliche Ressourcen des Sporttreibens vergleichsweise hohe Investitions- und Betriebskosten. Neubauten sollten deshalb sorgfältig abgewogen werden und der aktuelle wie zukünftige Bedarf möglichst gut empirisch abgesichert sein. Generell gilt das Primat eines Erhalts/einer Sanierung vor einem Neubau.

### **A.1 Information über Sport- und Bewegungsgelegenheiten (hohe Priorität)**

Die Nachfrage nach Nutzungszeiten nach 16:00 Uhr ist in der Zwei- bzw. den Dreifeldhallen hoch (siehe Abschnitt 1.7.1.2). Um unter den gegebenen Bedingungen weitere Nutzungskapazitäten generieren zu können, ist eine effiziente Nutzung dieser Sporthallentypen notwendig. Neben der Auslagerung von Sport- und Bewegungsangeboten, die keine Sportstätte in dieser Größe benötigen (bspw. Karate, Volleyball) ist eine Optimierung des Belegungsmanagements zu empfehlen. In einem gemeinsamen Dialog zwischen der Verwaltung, den Sportvereinen und den Schulen sollten Vergabekriterien für die Nutzung von Sporthallen entwickelt werden. Neben der Eignung der Sportstätte für bestimmte Sportarten sowie das Vorhandensein von Spezialsportausrüstungen könnte beispielsweise auch die nutzende Gruppe (z. B. könnten Kinder und Jugendliche Vorrang gegenüber Erwachsenen haben), die Leistungsklasse (z. B. könnten höhere Leistungsklassen Vorrang gegenüber niedrigeren Leistungsklassen haben) und die Anzahl der Nutzer (z. B. könnten größere Gruppen gegenüber kleineren Vorrang haben) Berücksichtigung finden bei der Vergabe von Nutzungszeiten. Zudem wäre zu prüfen, inwiefern die von den Schulen als geblockt angegebenen Zeiten tatsächlich genutzt werden und ob ggf. weitere Kapazitäten für spezielle Nutzergruppen auch am Vormittag zur Verfügung stehen könnten.

### **A.2 Erhalt/Sanierung des Sportstättenbestandes (hohe Priorität)**

Die im Rahmen der sportfachlichen Bewertung der Sportstätten genannten Mängel sollten geprüft und innerhalb kürzester Zeit behoben werden (siehe Abschnitt 1.7.1.1). Dabei haben die Mängel der mit der Qualitätsdimension  $Q_3$  bewerteten Sportstätten Vorrang gegenüber denen, die mit  $Q_2$  bewertet worden sind. Mängel, die eine Gesundheitsgefährdung darstellen, sollten vor sogenannten Komfortmängeln beseitigt werden. Zusätzlich sollte die Sauberkeit und Pflege der Sportstätten geprüft und ggf. sofort optimiert werden.

### **A.3 Gewährleistung der Partizipation aller Einwohner am Sport (hohe Priorität)**

Um allen Menschen (Kinder, Senioren, Menschen mit Beeinträchtigungen<sup>18</sup> etc.) das aktive Sporttreiben (wie auch das passive in Form des Zuschauens) zu ermöglichen, müssen alle Sportstätten und öffentlichen Sport- und Bewegungsräume barrierefrei, d. h. ohne fremde Hilfe zugänglich und selbstbestimmt nutzbar sein. In einem ersten Schritt sind daher so bald als möglich alle Sportanlagen im Untersuchungsgebiet auf ihre Barrierefreiheit hin zu überprüfen. Gegenstand dieser Prüfung sollten u. a. neben den Raumbereichen (Eingangsbereich, Hauptverkehrsweg, Umkleiden, Sanitärräume, Sporthalle, Geräte Räume und weitere Funktionsräume) auch die Qualität der Raumeigenschaft sein (vertikale und horizontale Erreichbarkeit, Farbe, Kontrast, Beschilderung, Ordnung, Raumluft, Raumtemperatur, Akustik, Beleuchtung und Schatten) (siehe dazu Bükers & Wibowo, 2020). In einem zweiten Schritt gilt es, die identifizierten räumlichen Hindernisse mithilfe sogenannter „barrierearmer Lösungen“ (z. B. Beseitigung von Stolperfallen, Installation von Beleuchtungen) zu beseitigen. Grundsätzlich sollten bei

---

<sup>18</sup> Unter Beeinträchtigung wird ein individuelles Merkmal verstanden, das die Einschränkung einer Körperfunktion beschreibt (Aichele, 2012).

Neubauten Barrieren bereits in der Planung vermieden, bei Sanierungen im Rahmen ihrer Umsetzung zumindest abgebaut werden.

#### A.4 bis A.8 Weiterentwicklung der sportlich nutzbaren Räume (mittlere Priorität)

Grundsätzlich sollte der aktuelle Sportstättenbestand mittelfristig um kleinere Sporträume erweitert werden. Durch den Bau von in der Größe veränderbaren<sup>19</sup> und multifunktional ausgestatteten Sporträumen können die Sportvereine auf die Nachfrage der Bevölkerung reagieren, indem bestehende Angebote ausgeweitet und neue (Trend-)Sportarten ausprobiert werden können. Zusätzlich findet eine Entlastung der Nutzungskapazitäten in den größeren Sporthallen statt. Für den Außenbereich könnte ein „Trailcenter“ (ein überdachter Treffpunkt in der Natur, der beispielsweise verschiedene Sportausübungen (Yoga, Fitness, Gymnastik) ermöglicht) errichtet werden (siehe Abbildung 40).

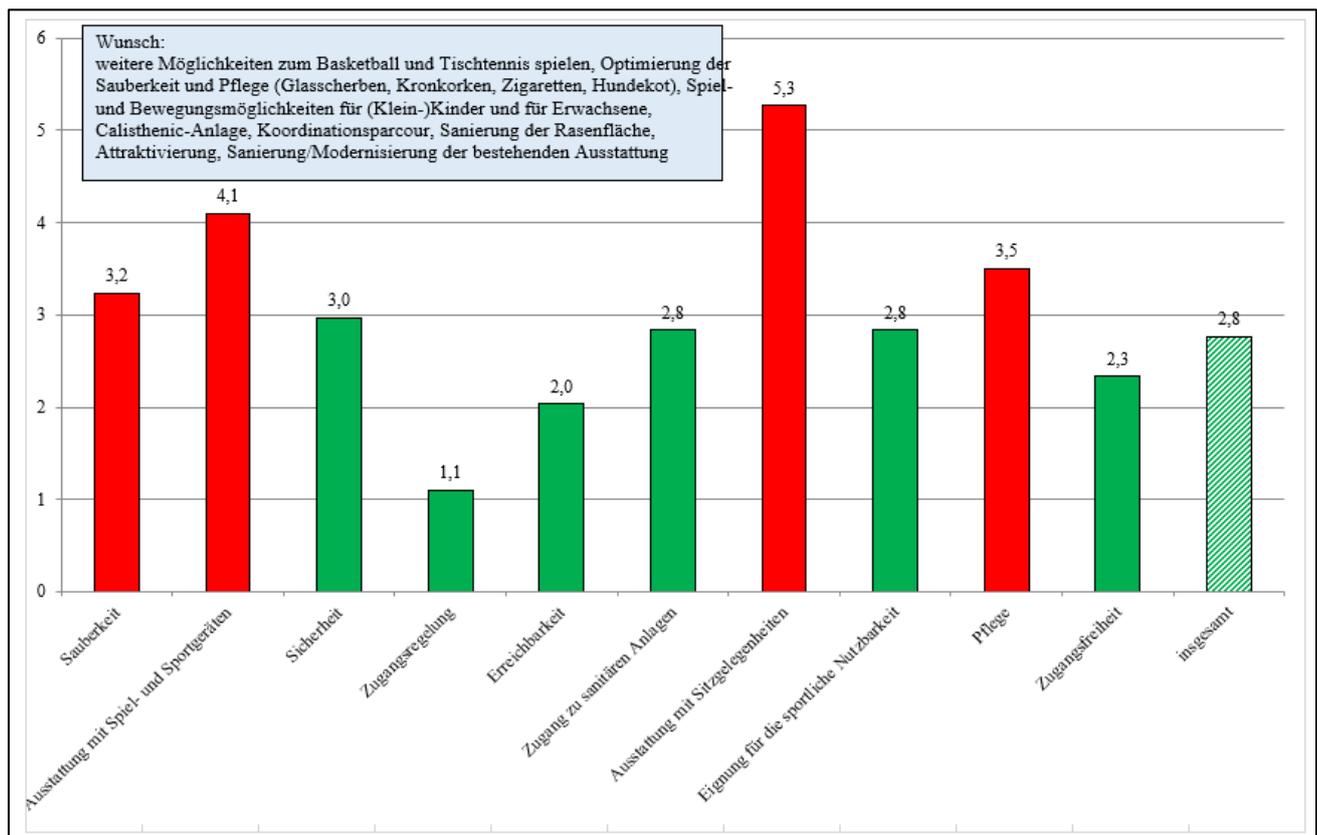


Abbildung 39. „Schulsportplatz, Feldstraße“ – Bewertung aus Nutzersicht (n=44)

Öffentliche, gepflegte Sport- und Bewegungsräume ermöglichen der Bevölkerung das individuelle, organisationsungebundene Sporttreiben und sind somit ein wichtiger Bestandteil des Sportangebotes. Sie sollten daher in ausreichendem Umfang und guter Qualität durch die Kommunen vorgehalten und im Rahmen einer Entwicklungsplanung mitgedacht werden. Daher sollte auch das Wohnumfeld (aus)gebaut, ertüchtigt und/oder qualifiziert werden (bspw. durch Geh-, Lauf-, Roll- und Fahrradwege), um den Menschen Aktivitätsmöglichkeiten zu eröffnen. Durch die Erweiterung der Sport- und Bewegungsgelegenheiten auf dem „Schulsportplatz, Feldstraße“ könnten die freizeit-sportliche Nutzung verstärkt, bestimmte Nutzergruppen (z. B. Kinder, Senioren) gezielt angesprochen und die Attraktivität

<sup>19</sup> Eine Veränderung der Raumgröße kann beispielsweise durch mobile Wände erfolgen. So kann mit nur wenigen Handgriffen aus zwei kleineren Räumen ein größerer Raum entstehen (vgl. bspw. das Vereinsgebäude des Blau-Weiss Buchholz e. V.).

des Raumes als solchem gesteigert werden (siehe Abbildung 39). Dafür bedarf es der Aufstellung eines gemeinsamen Raumkonzeptes unter Beteiligung aller Nutzer<sup>20</sup>.



Abbildung 40. Trailcenter in Kolding (Quelle: [www.iaks.de](http://www.iaks.de))

Nach den Anforderungen des Lehrplans im Fach Sport, insbesondere in den Grundschulen, sollten veraltete Sportgeräte durch neue, sportpädagogisch empfehlenswerte ausgetauscht werden. Langfristiges Ziel sollte es sein, Voraussetzungen zu schaffen, die ein selbstbestimmtes, spielerisches (sog. „induktives“) Bewegungslernen ermöglichen. Hierzu bieten sich modulare Spiel- und Bewegungslandschaften<sup>21</sup> an, welche aufgrund ihres hohen Aufforderungscharakters den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder stimulieren sowie vielfältige Bewegungserfahrungen und dadurch eine positive motorische Entwicklung begünstigen.

<sup>20</sup> Ggf. würde sich für die Attraktivierung und die Gestaltung des „Schulsportplatzes, Feldstraße“ ein übergeordnetes, die Nutzer verbindendes Thema (wie bspw. der Bezug zu den geschichtlichen Baumschulen in der Gemeinde) anbieten.

<sup>21</sup> siehe beispielhaft [www.cubespports.de/](http://www.cubespports.de/) bzw. <https://www.ullewaeh.de/systeme/>

### **A.9 Weiterentwicklung des Sportstättenbestandes (mittlere Priorität)**

Angesichts des Bedarfes an Rasennutzungszeiten (siehe Abschnitt 1.7.1.3) sollte langfristig geprüft werden, ob der Bau eines Rasenspielfeldes (Natur- oder Kunstrasenplatz) realisierbar wäre. Die zukünftigen Nutzer dieser Sportanlage sind in die Planungen mit einzubeziehen.

## **5.2 Kategorie B: Sport- und Bewegungsangebote**

Sport- und Bewegungsangebote sind für alle Formen des Sports relevant, die nicht individuell ausgeübt und organisiert werden können. Im subsidiären Sportsystem Deutschlands zeigen sich hierfür primär die Sportvereine verantwortlich, in denen Bürger für Bürger Sportgelegenheiten organisieren. Teils halten auch andere Vereine, die nicht im engeren Sinne zu den Sportvereinen zählen, Sportangebote vor. Im Untersuchungsgebiet ist dies beispielsweise die Volkshochschule. Hinzu kommen die Schulen, welche nicht nur den verpflichtenden Sportunterricht, sondern – seit Einführung der (offenen) Ganztageschule vermehrt – auch freiwillige AGen anbieten.

Weiterhin existiert eine Vielzahl von kommerziellen Anbietern (Fitnessstudios etc.), deren Angebot und Nachfrage jedoch durch den Marktmechanismus reguliert werden und daher im Rahmen einer kommunalen Sportentwicklungsplanung von nachrangigem Interesse sind.

Das primäre Ziel der im Folgenden empfohlenen Maßnahmen ist es, das bestehende Angebot zu erhalten und dort, wo es erforderlich und möglich ist, zu erweitern.

### **B.1 Information über Sport- und Bewegungsgelegenheiten (hohe Priorität)**

Um die Bevölkerung über die verschiedenen Sport- und Bewegungsgelegenheiten zu informieren, sollte das bisher bestehende „Sport(stätten)portal“ der Verwaltung weiterentwickelt werden. In Abstimmung mit der Verwaltung, der Arbeitsgemeinschaft „Sport“ (siehe Maßnahme C.1) und dem Kreissportverband sollten Inhalte für das Sportportal erarbeitet und entsprechende Anwendungen und Anbieter (bspw. Venuzle GmbH, PLAYSPO RTS GmbH etc.) kontaktiert und auf ihre Nutzungsmöglichkeiten hin analysiert werden. Bei den Inhalten kann es sich etwa um Informationen über bereits bestehende Sportangebote, zu den Kontakten zu den Ansprechpartnern der Sportvereine, um Wegepläne zu den Sportstätten, um Daten von Sportveranstaltungen, um öffentlich zugängliche Belegungspläne, Fortbildungsveranstaltungen für Übungsleiter, Stellenangebote im Bereich „Sport und Bewegung“ u. v. m. handeln.

### **B.2 und B.3 Aufstellen von Sportförderrichtlinien (hohe Priorität)**

Die Gemeinde Halstenbek ist eine attraktive Gemeinde mit einer hohen Lebensqualität. Für die nächsten Jahre werden überdurchschnittlich hohe Zuwächse an Einwohnern prognostiziert (siehe Abschnitt 1.1). Sporttreiben und in Bewegung sein ist für viele Menschen in der Gemeinde selbstverständlich. Sport ist somit eine bedeutende Freizeitaktivität und zugleich ein positiver Baustein für die physische und psychische Gesundheit. Daher sollten alle Menschen (unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer Herkunft, ihrer Bildung und/oder ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten) einen Zugang zum Sport erhalten. Die Gemeinde Halstenbek unterstützt und fördert daher für alle Einwohner die vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten, indem ein Leitbild für die öffentliche Sportförderung entwickelt wird, das auf Basis der sportpolitischen Ziele die Sportvereine subsidiär unterstützt und zudem Impulse für die Sport- und Vereinsentwicklung setzt. Neben der „klassischen“ Förderung der Sportorganisationen sollten auch Sportförderungsrichtlinien aufgestellt werden, die alle anderen, nicht organisierten Sportformen (bspw. das informelle Sporttreiben im öffentlichen Raum) ebenfalls unterstützen. Neben einer Formulierung wirkungsorientierter Ziele (jede Form der finanziellen Förderung sollte mit einer präzisen

Beschreibung der mit der Förderung verbundenen Ziele versehen sein) und Förderungstatbestände für die Sportförderung sollten auch Kriterien erarbeitet und dargestellt werden (bspw. auf der Homepage der Gemeinde Halstenbek oder auf dem „Sport(stätten)portal“), nach denen Fördergelder vergeben werden (bspw. Nennung des Kreises der Förderberechtigten, die Höhe des Budgets, Informationen zu dem Antragsverfahren etc.).

### **B.4 bis B.11 Öffnung und Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen und Angebote (mittlere Priorität)**

Das Sport- und Bewegungsangebot der Vereine sollte sich in erster Linie an den Präferenzen der Bevölkerung orientieren. So besteht neben dem Wunsch nach weiteren Angeboten für den Bereich „Fitness drinnen“ (bspw. Pilates, Yoga, Zirkeltraining) und „Fitness draußen“ („Sport in der Feldstraße“, Fitnessparcours) der Wunsch nach einer Erweiterung des Angebotes für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche (bspw. Krabbelspielplatz, Klettern, Bouldern, Pumptrack, Dirtbike). Die Sportvereine sollten daher sukzessive versuchen, ihr Angebot in den genannten Bereichen der Nachfrage entsprechend zu optimieren bzw. auszuweiten. Eine Unterstützung der Vereine bei der Suche nach Übungsleitern und ehrenamtlich Tätigen ist darüber hinaus erforderlich (bspw. durch eine Stärkung des Ehrenamtes in einer Aktion). Um die Vielfalt des Sports und der Vereine zu präsentieren, könnte zudem eine Imagekampagne gestartet werden bzw. regelmäßig stattfindende Thementage (bspw. „Tage der offenen Tür“) veranstaltet werden, um den Bürgern den Wert und die Vielfalt von Sport und Bewegung aufzuzeigen.

Für eine stetige Entwicklung attraktiver (Trend-)Sportarten sollten die Kinder und Jugendlichen mit ihren Interessen und Ideen unbedingt bei der Planung neuer Angebote bzw. Sporträume einbezogen werden. Die Einbeziehung kann beispielsweise in Form von Zukunftswerkstätten erfolgen. Daneben sind, im Sinne einer positiven Vereinsentwicklung und der Schaffung eines vielseitigen Sport- und Bewegungsangebotes ohne Konkurrenzsituation und Doppelangebote, weitere (kommunen-, kreis- bzw. bundesländerübergreifende) Kooperationen und gemeinsame Abstimmungen anzustreben. Auch eine Unterstützung der Sportvereine hinsichtlich der Suche bzw. Qualifikation von Übungsleitern, ehrenamtlich Tätigen und Nutzungen des öffentlichen Raumes sollte im Hinblick auf die Angebotserweiterung erfolgen.

Um dem der modernen Arbeitswelt geschuldeten Bedürfnis nach zeitlicher Unabhängigkeit des Sporttreibens entgegenzukommen, sollten die Sportvereine darüber hinaus ihre aktuellen Angebotszeiten prüfen und überlegen, ob bei bestimmten Angeboten (z. B. Fitness- und Gesundheitskurse) alternativ zu dauerhaften Mitgliedschaften monatliche Abonnements oder Schnuppermitgliedschaften realisierbar sind. Ebenfalls sollten Nutzungszeiten für im Schichtdienst arbeitende Personen und Mütter/Eltern geschaffen werden.

## **5.3 Kategorie C: Allgemeine Empfehlungen zum Sportentwicklungsprozess**

Sportentwicklung ist prinzipiell ein fortdauernder und niemals endgültig abgeschlossener Prozess. Sportstätten werden errichtet, genutzt und dann irgendwann sanierungsbedürftig. Schließlich werden diese wiederum durch neue, eventuell andersartige Sportstätten ersetzt. Sportvereine gewinnen und verlieren Mitglieder, werden gegründet und teils wieder aufgelöst. Und auch die Sportnachfrage der Bevölkerung unterliegt einem ständigen Wandel, sei es demographisch oder trendbedingt. Daher ist es wichtig, dass der Sportentwicklungsprozess kontinuierlich fortgeschrieben wird, wenn auch mit phasenabhängig unterschiedlicher Intensität und Geschwindigkeit.

### **C.1 Absicherung der Umsetzung, Begleitung und Evaluation des Sportentwicklungskonzeptes (hohe Priorität)**

In einem kooperativen Prozess wurden mithilfe von empirischen Untersuchungen, Expertenwissen und Interessensvertretern Ziele erarbeitet, welche die Zukunft des Sports in der Gemeinde Halstenbek sichern sollen. Um diese Ziele tatsächlich zu erreichen, bedarf es der Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen. Hierzu sollte zeitnah eine aus den unterschiedlichen Stakeholdern (bspw. Sportvereine, Schulen, Kindertagesstätten) sowie Vertretern der Verwaltung bestehende Arbeitsgemeinschaft „Sport“ (kurz: AG „Sport“) gegründet werden, die sich in regelmäßigem Turnus trifft, um über den Stand der Sportentwicklung und weitere sportrelevante Themen (wie bspw. die Zukunft der Sportvereine oder die Bedeutung des Sports für die Einwohner der Gemeinde) zu beraten und diesbezügliche Verantwortlichkeiten und Handlungsnotwendigkeiten festzulegen. Möglicherweise wird es dabei von Zeit zu Zeit erforderlich sein, auch andere an der Sportentwicklung interessierte Stakeholder (wie bspw. den Jugend- bzw. Seniorenbeirat, den Kreissportverband oder sonstige Anbieter wie die Volkshochschule) mit in den Prozess einzubinden. Je nach Themenbezug können auch andere Orte für ein gemeinsames Zusammenkommen der AG „Sport“ zweckmäßig sein.

### **C.2 Qualitätssicherung (hohe Priorität)**

Zur Qualitätssicherung der Sportentwicklung sollte mittelfristig, d. h. nach ca. fünf bis zehn Jahren, eine Evaluation (sowohl der Einzelmaßnahmen als auch des Gesamtkonzeptes) erfolgen, welche den Umsetzungsstand der an dieser Stelle empfohlenen Maßnahmen ermittelt und ggf. die Ursachen für Nicht-Umsetzungen oder Verzögerungen identifiziert. Herausforderungen, Bedingungen und Ziele verändern sich von Zeit zu Zeit und sollten daher regelmäßig überprüft, angepasst und/oder neu formuliert werden.

## **Schlussbemerkung**

Die Autoren dieser Studie danken allen Beteiligten für ihre konstruktive Mithilfe, ohne die sie in dieser Form nicht hätte entstehen können. Wir wünschen allen Akteuren viel Erfolg bei der Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen und den Bürgern der Gemeinde Halstenbek, dass das vorgelegte Sportentwicklungskonzept dazu beiträgt, die Qualität ihres Sporttreibens und damit ihre Lebensqualität insgesamt weiter zu erhöhen.

Kiel, im Oktober 2021

## Literatur- und Quellenverzeichnis

- Aichele, V. (2012). Neu in Bewegung: Das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Partizipation im Bereich Sport. In F. Kiuppis & S. Kurzke-Maasmeier (Hrsg.), *Sport im Spiegel der UN-Behindertenrechtskonvention. Interdisziplinäre Zugänge und politische Positionen* (S. 41–59). Stuttgart: Kohlhammer.
- Bükers, F. & Wibowo, J. (2020). Barrierefreiheit von Sporthallen. Bedeutung für die Teilhabe am Sport und Versuch einer Operationalisierung. *German Journal of Exercise and Sport Research*. <https://doi.org/10.1007/s12662-019-00636-8>
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft [BISp] (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hofmann.
- Gemeinde Halstenbek (2021). *Homepage*. Zugriff am 15. September 2021 unter <https://www.halstenbek.de>
- Gertz Gutsche Rümenapp GbR (2017). *1. Fortschreibung der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Pinneberg bis zum Jahr 2030*. Zugriff am 20. Juli 2021 unter [https://www.kreis-pinneberg.de/pinneberg\\_media/Dokumente/Team+40/Bev%C3%B6lkerungs\\_+und+Haushaltsprognose-p-10458.pdf](https://www.kreis-pinneberg.de/pinneberg_media/Dokumente/Team+40/Bev%C3%B6lkerungs_+und+Haushaltsprognose-p-10458.pdf)
- Kultusministerkonferenz (2017). *Gemeinsame Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports 2017 bis 2022. Schulsport nachhaltig fördern und systematisch weiterentwickeln – gemeinsame und gleichberechtigte Teilhabe für alle Schülerinnen und Schüler*. Zugriff am 26. Juli 2019 unter [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2017/2017\\_02\\_16-Schulsport.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Schulsport.pdf)
- Landessportverband Schleswig-Holstein e. V. (2021). *Mitgliederstatistik der Sportvereine in Schleswig-Holstein*. Unveröffentlichtes Dokument.
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021). *Meine Region*. Zugriff am 16. Juli 2021 unter <https://region.statistik-nord.de>
- Wopp, C. (2012). *Orientierungshilfe zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung*. Frankfurt am Main: Landessportbund Hessen.

## Anhang

### Maßnahmentabelle zur Kategorie A: Sport- und Bewegungsräume

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs- bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
hoch	A.1	effiziente Sportstättennutzung	Sportstätten der Gemeinde Halstenbek	Schaffung von Nutzungskapazitäten	Optimierung des Belegungsmanagements						
hoch	A.2	Erhalt/Sanierung des Sportstättenbestandes	Sportstätten der Gemeinde Halstenbek	Abbau der Sanierungstatabstände	Prüfung und Behebung der von den Nutzern aus sportfachlicher Sicht genannten Mängel	X				X	
hoch	A.3	Gewährleistung der Partizipation aller Einwohner am Sport	Alle Sporträume der Gemeinde Halstenbek	Schaffung barrierefreier Sporträume	Überprüfung der Sportstätten und öffentlichen Sport- und Bewegungsräume auf Barrierefreiheit und Reduzierung der Hindernisse durch barrierearme Lösungen	X	X	X			X
mittel	A.4	Weiterentwicklung der sportlich nutzbaren Räume	Alle Sportstätten der Gemeinde Halstenbek	Erweiterung des Sportgerätebestands	Austausch veralteter Sportgeräte durch neue, sportpädagogisch empfehlenswerte	X	X	X		X	
	A.5		Bestand an kleinen Sporträumen	Erweiterung des Sportstättenbestandes um kleine Sporträume	bspw. durch den Neubau modularer, in der Größe flexibel veränderbarer und multifunktionaler Sporträume	X	X	X			X

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs- bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
	A.6		öffentliche Sport- und Bewegungsräume	Attraktivierung und Erhöhung der Nutzungsqualität	Ausstattung mit attraktiven Sport- und Bewegungsgelegenheiten (bspw. Erstellung eines Raumkonzeptes für die Nutzung des „Schulsportplatz, Feldstraße“)	X	X	X			X
	A.7			Attraktivierung für Sport- und Bewegungsangebote	Ausstattung des öffentlichen Raumes etwa mit (überdachten) Gelegenheiten zum Sporttreiben (bspw. für Fitness, Koordination, Kraft, Spiel und Spaß, Springen und Hüpfen, Basketball, Fußball), Zugang zu sanitären Anlagen, Sitz- und Sammelgelegenheiten, ausgewiesenen (beleuchteten) Jogging- bzw. Fahrradrouten etc.	X	X	X		X	
	A.8			Weiterentwicklung der Lauf-, Roll- und Radwege	Ausbau (wie Verbreiterung, Bodenbelag) und qualitative Aufwertung (Beschilderung, Wegekonzept etc.)	X	X	X		X	

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs-bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
niedrig	A.9	Weiterentwicklung des Sportstättenbestandes	Sportstätten der Gemeinde Halstenbek	Neubaumaßnahmen	Entwicklung einer Neubauprojektliste. Die zukünftige Nutzer sind in die Planungen einzubeziehen.	X	X	X	X		

## Maßnahmentabelle zur Kategorie B: Sport- und Bewegungsangebote

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs- bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
hoch	B.1	Information über Sport- und Bewegungs- gelegenheiten	Gemeinde Halstenbek	Verbesserung der Information über Sportmöglichkeiten in der Gemeinde	Weiterentwicklung des bisher bestehenden Sportportals mit einer Gesamtübersicht über sportbezogene Inhalte (Sportangebote, Sport- stätten, Sporträume, Sportevents, Sport- vereine etc.).	X	X	X		X	
hoch	B.2	Aufstellen von Sportförderungsrichtlinien	Sportförderung	Ausrichtung der Funktion der öffentlichen Sportförderung zur Unterstützung der Sportentwicklung	Entwicklung eines Leitbildes für die öffentliche Sportförderung, das auf Basis der sportpolitischen Ziele die Vereine subsidiär unterstützt und Impulse für die Sport- und Vereins- entwicklung setzt.	X			X		
	B.3		Instrumente für die politische Steuerung der Sportförderung	Aufstellen von Sportförderungsrichtlinien	Formulierung wirkungsorientierter Ziele und Förderungs- tatbestände für die Sportförderung sowie Kriterien, nach denen Fördergelder vergeben werden.	X			X		

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs- bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
mittel	B.4	Öffnung und Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen und Angebote	Sportvereine der Gemeinde Halstenbek	Mitgliedergewinnung und -bindung durch Gewährleistung der Möglichkeiten der Partizipation aller Einwohner am Sport	Veranstaltung regelmäßiger Thementage (bspw. als "Tage der offenen Tür"), in denen Sportvereine zu verschiedenen Themen im Sport offene Angebote (z. B. "Outdoor-, Trend-Gesundheitssport, Integration, Inklusion") für die Bevölkerung machen, um der Bevölkerung die Vielfalt des Sports und der Vereine zu präsentieren.		X			X	
	B.5		Sport anbietende Organisationen	Erweiterung und Differenzierung der Sport- und Bewegungsangebote	Angebotserweiterung um für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche attraktive (Trend-)Sportarten (z. B. Klettern, Pumptrack, Dirtbike)		X			X	
	B.6			Einbindung der Interessen und Ideen von Kindern und Jugendlichen (bspw. durch die Durchführung von		X	X			X	

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs- bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
					Zukunftswerkstätten zu den Wünschen und Anforderungen von Kindern und Jugendlichen in Kooperation mit Jugendeinrichtungen).						
	B.7				Schaffung von öffentlich zugänglichen Angeboten in den Bereichen Fitness für drinnen und draußen (Pilates, Yoga, Zirkeltraining, „Sport in der Feldstraße“)	X	X			X	
	B.8				Ausbau (kommunen-, kreis- bzw. bundesländer-übergreifende) Kooperationen (bspw. beim Bau von neuen Sportanlagen des Themenbereiches „Rollen und Gleiten“ (Pump-Track, Dirt-Bike, Bike-Park, Skate-Park etc.))	X	X	X	X		

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs- bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
	B.9				Unterstützung bei dem Auffinden potenzieller Kooperationspartner und des Ausbaus dieser Kooperationen	X	X	X	X		
	B.10				Schaffen von Nutzungszeiten für Angebote für Berufstätige sowie Eltern bzw. im Speziellen für Mütter	X	X	X	X		
	B.11				Unterstützung der Sportvereine bei der Suche/Qualifikation von Übungsleitern sowie ehrenamtlich Tätigen	X	X			X	

## Maßnahmentabelle zur Kategorie C: Allgemeine Empfehlungen zum Sportentwicklungsprozess

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs-bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
hoch	C.1	Absicherung der Umsetzung, Begleitung und Evaluation des Sportentwicklungskonzeptes	Gemeinde Halstenbek	aktive Einbeziehung aller relevanten Akteure des Sports	Gründung einer Arbeitsgemeinschaft „Sport“, die sich in regelmäßigen Turnus trifft, um über den Stand der Sportentwicklungsplanung und weitere sportbezogene Themen zu beraten sowie diesbezüglich Verantwortlichkeiten festzulegen.	X			X		
	C.2	Qualitätssicherung	Gemeinde Halstenbek	Die Sportentwicklung wird als Element einer kontinuierlichen Gemeindeentwicklung integriert und bei der Aufstellung von Handlungskonzepten einbezogen. Eine Evaluation sollte nach ca. 5 bis 10 Jahren erfolgen.	Prüfung, ob die Maßnahmen aus dem Sportentwicklungskonzept umgesetzt und die Ziele erreicht worden sind.	X				X	

